REGESTEN

der

BISCHÖFE VON EICHSTÄTT.

Herausgegeben

von

Professor Michael Lefflad.

Zweite Abtheilung.

Von 1229—1297.

Programm des bischöflichen Lyceums.

2

Eichstätt, 1874.

Druck von Karl Brönner.

XXX. Heinrich II von Tischingen 1228—1232?

Konrad von Kastel, der von 1243 bis 1255 kontinuationen zum pontificalbuch Gundekar's II schrieb (vergl. Pertz, Scriptor. VII, 240, 252), also bis in die zeit Heinrich's II von Tischingen hinaufreicht, hat über diesen bischof ausser dem namen nichts mitgetheilt: „Illo vero (scil. Heinrico I de Zeuppelingen) mortuo successit Heinricus episcopus dictus de Tischingen" (Pertz VII, 252).

Thomas, der um das jahr 1305 beeidigter notar der bischöfe Konrad II u. Johann I gewesen (Pertz VII, 241) und noch 1324 einträge in das pontifikale Gundekar's machte (Pertz VII 250), hat die angabe, Heinrich II sei 4 jahre 9 monate (annos quinque minus tribus mensibus) der diözese vorgestanden und am 30 juni 1234 gestorben (Pertz VII, 251 und Suttner, Vitae pontificum Eystettensium ex pontificali Gundecariano descriptae, gedr. als beilage zum Eichstätter pastoralblatt von 1867 pag. 3). Sein regierungsantritt müsste demnach in den september 1229 fallen, was aber zu spät ist, wie nr. 430 dieser regesten darthut.

Mit geringer abweichung vom pontifikale Gundekar's sagt das Knebl'sche manuscript im Eichstätter ordinariatsarchiv: „Henricus II de Tischingen laudabiliter regnavit annis quinque; obiit pridie calend. julii ann. ~~1234~~ 1234.

Heusler citirt in seiner sammlung aus einem Rebdorfer manuscript (manusc. nr. II) die stelle: „Haynricus ward von dem capitel erwelt, der was gar ein vernünftiger weyser her und vast reych für sich selber; alles lob, das man aynem geschykten vnd frummen byschof zwlegen mag, das was er wol wyrdig vnd wert. Er regieret das byschtumb 5 jar zwen monat vnd starb als man zalt von der geburt Christi vnsers herrn mccxxxiiij jar an dem dryten tag opstmonatz."

Eine andere notiz bei Heusler sagt: „Heinricus der 30te bischof hat die huldigung eingenohmen ann. 1229, starb 1234 den 21 juni, hat regiert 5 jahr 3 monat."

Allein Heinrich III von Ravensburg, Heinrich's II von Tischingen unmittelbarer nachfolger, fügt in einer urkunde vom 17 mai 1235 die nota chronologica bei: „Pontificatus nostri anno tertio" (vid. nr. 453 dieser regesten). Nimmt man nun an, circa 17 mai 1235 sei das dritte regierungsjahr Heinrich's des Ravensburgers zu Ende gegangen, so wurde derselbe schon im mai 1232 bischof von Eichstätt und Heinrich von Tischingen war schon damals todt. Nimmt man dagegen an, circ. 17 mai 1235 beginne erst dieses dritte regierungsjahr, so wurde der Ravensburger im mai 1233 gewählt und Heinrich von Tischingen kann wenigstens um diese zeit nicht mehr am leben gewesen sein.

Sollte das Gundekarische pontifikale wenigstens Heinrich's II todestag (30 juni) richtig verzeichnet haben, so würde sich aus der urkunde vom 17 mai 1235 von selbst das jahr 1232 als todesjahr ergeben.

Gegen das jahr 1234 spricht auch eine urkunde, deren verfasser der Eichstätter kanonikus Engelbert ist. Dieselbe stammt vielleicht schon aus dem herbste 1232, kann aber in keinem falle später als im oktober 1233 ausgestellt worden sein und redet von einem dominus Electus Eistetensis (vid. nr. 438 dieser regesten). Stand nun Eichstätt damals unter einem bischof, der bloss Electus genannt wird, so kann das nicht mehr Heinrich von Tischingen gewesen sein.

Die zeit des bischofs Heinrich erlangte hohe bedeutung durch fünf reichsgesetze über die macht der deutschen territorialherrn im allgemeinen und der geistlichen fürsten im besonderen und zwar:

1) durch ein statut des römischen königs Heinrich VII, erlassen zu Worms am 1 mai 1231 in favorem principum tam ecclesiasticorum quam mundanorum. — Pertz leges II, 282. Mon. boic. XXXI. I, 171. Böhmer, Regesten Heinrich's VII nr. 235.

2) durch einen rechtsspruch desselben königs von gleichem datum mit obigem statut, laut dessen jedem bischof und reichsfürsten das befestigungsrecht zuerkannt wurde. — Pertz, Leges II, 282. Mon. boic. XXXI. I, 548. Böhmer, Regesten Heinrich's VII nr. 236.

3) durch einen zweiten rechtsspruch Heinrich's VII, ebenfalls vom 1 mai 1231, dass die fürsten verordnungen und neue rechte nicht machen können ohne vorgängige zustimmung der grösseren nud besseren des landes (landstände). — Pertz, leg. II, 283. Böhmer, Regesten Heinrich's VII nr. 237.

4) durch eine umfassende verordnung des kaisers Friedrich II gegen die autonomie der bischöflichen städte. Dieselbe wurde vom dezember 1231 bis zum mai 1232 den verschiedenen diözesen von verschiedenen orten aus zugestellt. — Pertz, Leg. II, 286. Mon. boic. XXXI. I, 550. Böhmer, Regesten Friedrich's II nr. 699. Die ausfertigung für Eichstätt findet sich nicht mehr vor.

5) durch eine entschliessung Friedrich's II, wodurch derselbe die concessionen seines sohnes Heinrich VII für die fürsten vom 1 mai 1231 bestätigt. Diese verordnung wurde vom märz bis mai 1232 an verschiedenen orten für die einzelnen territorien ausgefertigt. — Pertz, leges II, 291. Mon. boic. XXXI. I, 193. Böhmer, Regesta regum atque imperatorum pag. 182.

1229

Juni 15 | ..... | Bischof Heinrich von Eichstätt bestätigt dem Konrad genannt Helmbowe von Widenbach die lehen, die derselbe schon unter den früheren bischöfen von der kirche Eystet innegehabt, als nämlich die Gerhilde- und die Bivndewiese, ein kleines gut im markt Arenbur (Ornbau) und bei Widenbach ein häuschen im gottesacker (curtile in coemiterio). Zeugen: H. praepositus pinquen. (?) Et archidiaconus Eystett. Magister Fridericus de Berhardeshusen, Albertus de Schambach, canonici. Conradus notarius. H. minister de Arberch et alii quam plures. Acta sunt haec anno Domini 1229 XV kal. julii indictione II, pontificatus anno primo. — Falkenstein, Cod. dipl. Eystett. pag. 43 n. 33. Popp, Cod. Monac. pag. 106 (correkturen zu Falkenstein). [430]

Juli 8 | ..... | bewilligt den angehörigen seines sprengels 30 tage ablass, wenn sie zum umbau der bisherigen hölzernen brücke bei Donauwörth in eine steinerne durch beiträge oder handarbeit mitwirken würden. Dat. 8 idus jul. Pontificat. anno primo. — Originalpergament im fürstl. archiv zu Wallerstein (das siegel fehlt). Vergl. Königsdorfer, Gesch. des klosters zum heil. kreuz in Donauwörth I, 77. [431]

Schon 1220 aug. 3 hatte kaiser Barbarossa zu ähnlichen beiträgen aufgefordert. Mon. boic. XVI, 34.

1230

sine die | ..... | bestätigt dem kloster zum heil. Kreuz in Donauwwörth das patronat der pfarrei Mündling, welches demselben durch kaiser Friedrich II und dessen sohn könig Heinrich VII geschenkt worden war. — Königsdorfer, Gesch. des klosters zum heil. Kreuz I, 78 nach den urkunden dieses stiftes, aber ohne angabe von ort und tag. [432]

Die schenkung Heinrich's VII ist von 1226 april 9 u. in Donuwörth ausgestellt. — Königsdorfer loc. cit. und Monum. boic. XVI, 34.

1231

Juni 10 | (Rieti) | Papst Gregor IX bestätigt die schenkung der kirche Gungolting durch den bischof von Eichstätt (Heinrich II?) an sein domkapitel. Dat. Rieti IV idus jun. anno pontificatus sui V. — Popp, Cod. Monacensis pag. 431. Urkundenextrakt im Pergamentdiplomatar des Eichstätter domkapitels pag. 2a.

Sept. | Scheyern | Bischof Heinrich von Eichstätt feiert mit fünf anderen bischöfen und mehreren äbten die

exequien für den sept. 16 dieses jahres ermordeten herzog Ludwig den Kehlheimer von Bayern. — Collectanea historic. des abtes Angelus von Farmbach in Monum. boic. XVI, 563. Arnpeckius, Chronic. Baivariae lib. V cap. 17. Hübner, Merkwürdigkeiten von Ingolstadt pag. 16. [434]

1231 sine die . . . . . bestätigt den tausch, vermöge dessen im jahre 1248 der propst C. von Soulenhoven den zehent auf den gütern des klosters Ahusen in Alrcheim (woselbst das kloster Solenhofen die kirche erbaut hatte, vid. Stieber, Onolzbach pag. 183) an den abt Kunrad von Kaisheim überlassen, dafür aber von Kaisheim einen hof in Scratenhofen erhalten hatte. — Lang, Reg. boic. II. 178. [435]

sine die . . . . . überlässt dem kloster Kaisheim die kirche in Egweil. Acta indictione IV. — Lang, Reg. boic. II, 202. [436]

Vergl. oben nr. 382 dieser regesten: 1219 jan. 15.

1232 März 7 (Rieti) des bischofs Heinrich II und seines domkapitels überlassung des kirchensatzes in Mündling an das kloster zum heil. Kreuz in Donauwörth (vergl. nr. 432 dieser regesten) wird durch papst Gregor IX bestätigt. — Stein, Cod. dipl. I, 54. Monum. boic. XVI, 22. Königsdorfer, Gesch. des klosters zum heil. Kreuz, I, 78. [437]

Papst Alexander IV erneut die confirmation seines vorgängers Gregor IX durch bulle dd. Lateran 1257 mai 2. — Monum. boic. XVI, 23. Königsdorfer loc. cit.

1232? Juni 30 Eichstätt Todestag des bischofs Heinrich II.

XXXI. Heinrich III von Ravensburg 1233?—1237.

Konrad von Kastel sagt in einer von seinen aufzeichnungen, Heinrich III und seine drei nächsten vorgänger hätten mit einander 13 jahre regiert und diese 13 jahre hätten 1224 ihren anfang genommen: „Hertwicus 1224 obiit, Hertwico vero mortuo eodem anno successit Fridericus, cui successit (1225) Heinricus de Zeuppelingen. Illo vero mortuo . . . successit Heinricus episcopus dictus de Tischingen. Eo vero mortuo . . . successit Heinricus episcopus dictus de Rabenspurc. Hi vero quatuor episcopi post mortem Hertwici praenotati vixerunt . . . tredecim annis“ (Pertz, Scriptor. VII, 252). Demnach wäre Heinrich III im jahre 1237 gestorben.

An einer andern stelle gibt Konrad an, bischof Hartwig sei schon 1223 gestorben (Pertz, Script. VII, 250). Wurde nun Friedrich I schon 1223 gewählt, so enden die erwähnten dreizehn jahre ann. 1236 und Heinrich III wäre also 1236 gestorben.

Thomas sagt kurz und bestimmt: „Heinricus episcopus dictus de Rabenspurch sedit annos tres; mccxxxvii obiit 3 kal. jul.“ (29. juni. vid. Pertz, VII, 251). Ganz das gleiche berichtet Heusler in seiner sammlung aus einem Rebdorfer manuscript. Heinrich's III regierungsanfang fiele demnach in das jahr 1234. Vergleiche aber oben unter Heinrich II.

Begraben soll Heinrich sein, wie Heusler angibt, in der St. Johanneskapelle der domkirche vor dem hochaltar (jetzt pfarrsakristei).

Von klösterlichen instituten wird unter Heinrich III im jahre 1235 Thannbrunn als propstei von Ahausen zum ersten male erwähnt.

1232 oder 1233 (Anagni) Engelhard, kanoniker der kirche Eistet, befindet sich als prokurator domini Electi Eistetensis in Anagni (bei papst Gregor IX!) und bestätigt, von Jakob, dem prokurator des erzbischofs Siegfried von Mainz, 44 mark sterlinge erhalten zu haben. Actum Anagniae pontificatus Gregorii noni anno VI (VII). — Lang, Regesta boic. II, 225. [438]

Papst Gregor IX wurde gewählt am 19 märz 1227; sein sechstes regierungsjahr erstreckt sich demnach vom 19 märz 1232 bis 18 märz 1233, sein siebentes vom 19 märz 1233 bis 18 märz 1234.

1*

Während dieser zeit war Gregor zweimal in Anagni: 1) vom 11 aug. 1232 bis zum 15 mai 1233; 2) vom 25 juli 1233 bis zum 31 okt. desselben jahres. Vermuthlich kam der kanonikus Engelbert schon im herbst 1232 an den hof des papstes nach Anagni.

1233

vor Aug. | Landshut | Bischof Heinrich von Eichstätt erscheint auf einem hoftag des herzogs Otto II des Erlauchten von Bayern, auf welchem noch zugegen waren der erzbischof Eberhard von Salzburg, dann die bischöfe von Chiemsee, Lavant, Seckau, Freising, Regensburg, Passau, Augsburg, Seben und Bamberg sowie die weltlichen dynasten Bayerns. — Aventin, Annal. boic. lib. VII (hier die namen der bischöfe). Adlzreitter, Annal. gentis boic. part. I lib. XXIV. Hansiz, Germ. sacra II, 334. Meichelbeck, Histor. Frising. II, 12. Böhmer, Wittelsbachische regesten pag. 16. Chronica Augustana (Annal. Ss. Udalrici et Afrae) bei Freher, Scriptor. rer. Germ. I, 522, und Pertz, Script. XVII. Chronic. Salisburg. ad ann. 1233. Hermannus Altahensis. [439]

Einberufen wurde dieser kreistag von Otto dem Erlauchten zuerst ad idus jan. 1232 (Aventin. loc. cit.), dann auf den 23 jan. 1233 (Buchner, Gesch. von Bayern V, 80), jedesmal nach Regensburg. Aber könig Heinrich VII hatte in beiden fällen den zusammentritt zur bestimmten zeit und im festgesetzten orte verhindert.

Die wirkliche abhaltung in Landshut fällt vor dem august 1233; denn sie ging dem kriege zwischen könig Heinrich VII und dem bayernherzog Otto II voraus, dieser krieg aber wurde im august geführt.

Tolner, Histor. palatina cap. XVIII verlegt den fraglichen kreistag in das jahr 1232; Falkenstein, Gesch. des herzogthums Bayern III, 82 auf Epiphanie 1232. Vergl. auch Hofmann, Annal. Bamberg. ad ann. 1232. Für dies letztere jahr könnte der umstand sprechen, dass erzbischof Eberhard von Salzburg unmittelbar nach abschluss des landtags mit herzog Otto II nach Augsburg zu könig Heinrich VII ging (Aventin, Tolner u. Meichelbeck loc. cit.), und könig Heinrich wohl im jahre 1232 (am 17 märz) in Augsburg anwesend war, nie aber, so viel man weiss, im jahre 1233.

Freyberg, Gesch. der bayerischen landstände I, 112 nimmt zwei landtage in Landshut an, einen im jahre 1232 und einen im jahre 1233, dagegen übergeht er den Regensburger landtag vom herbst 1233 (nr. 440 dieser regesten).

nach Aug. | Regensburg | besucht sammt den nr. 439 dieser regesten genannten bischöfen und den weltlichen herrn des herzogthums Bayern einen landtag Otto's II des Erlauchten. — Chronicon Salisburg. ad ann. 1233. Hermannus Altahensis. Aventin, Annal. boic. lib. VII (praesto fuere Bojorum dynastae atque omnes Bojoariae pontifices, quos supra enumeravi, vid. nr. 439 dieser regesten). Adlzreitter, Annal. boicae gent. part. I libr. XXIV. Tolner, Historia palat. cap. XVIII. Pareus, Hist. bavarico-palatina pag. 66. Buchner, Gesch. von Bayern V, 81. Böhmer, Wittelsbachische regesten pag. 16. [440]

sine die | . . . . . | übergibt mit zustimmung seines kapitels das patronat an der kirche zu Winsvelt dem kloster daselbst und zwar auf verlangen des Friedrich von Truhendingen, welchem bis dahin jenes recht zugestanden. Act. 1233 indict. IX. — Originalpergament im fürstl. archiv zu Wallerstein. Das siegel des bischofs ist ziemlich erhalten, das des kapitels sehr defekt. [441]

1234

Jan. 29 | (Nürnberg) | Erzbischof Siegfried von Mainz bestätigt den beschluss des Eichstätter bischofs Heinrich und seines domkapitels, die zahl der domkanonikate, da eine präbende die summe von 3 mark nicht übersteigt, von 50 auf 30 herabzusetzen und niemanden mehr ausser auf eine erledigte pfründe aufzunehmen. Dat. apud Nuerinberg 1234 IV kal. febr. pontificatus nostri anno IV (IX). — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapit. pag. 20. Popp, Diplomatar des Eichstätter domkapit. [442]

Dieser gleiche beschluss wird confirmirt:

a) von papst Gregor IX: Perusii XV kal. febr. anno pontificat. VIII (1235 jan. 18). — Popp, Cod. Monac. pag. 431 nach einem Eichstätter copialbuch im Münchner reichsarchiv.

b) von papst Innocenz III: Lyon VII kal. augusti anno pontificat. III (1245 jul. 26). — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapitels pag. 2a. Mödl, Cod. dipl. Eystett. Vergl. Popp, Cod. Monac. pag. 432.

Febr. 5 | Frankfurt | Bischof Heinrich von Eichstätt wohnt einem hoftage in Frankfurt bei und erscheint als zeuge in einer urkunde des königs Heinrich VII, wodurch derselbe kundgibt, dass

		sein dienstmann Giselbert von Eschborn und dessen ehefrau Kunigund mit seiner genehmigung einen hof in Herlisheim dem kloster Arnburg geschenkt habe. Acta in sollempni curia Frankenvort 1234 non. febr. indict. VII. — Baur, Urkundenbuch des klosters Arnsburg p. 14. Böhmer, Acta imperii selecta pag. 287 nr. 332 und Regesten Heinrich's VII nr. 314. [443]
1234 Febr. 6	Frankfurt	unterzeichnet als zeuge eine urkunde des königs Heinrich VII, wodurch derselbe nach dem vorbild seines vaters dem kloster Pforta in der Naumburger diöcese gestattet, reichslehenbare güter zu erwerben. — Original in Dresden. Böhmer, Regesten Heinrichs's VII nr. 315. [444]

Gretser (Historic. catalog. omnium episcop. Eyst.), Heisler (Templum virtutis et honoris divi Willibaldi splendore illustratum et praesulum Eyst. exornat.), Falkenstein (Antiquitat. Nordgav.), Popp (Anfang und verbreitung des christenthums im südlichen Teutschlande) und Sax (Gesch. des hochstifts und der stadt Eichstädt) beginnen die regierung des bischofs Heinrich III erst mit dem juli 1234.

Aug. 30	Nürnberg	Bischof Heinrich von Eichstätt erscheint als zeuge in einer urkunde des königs Heinrich VII, in welcher derselbe dem propste des klosters heil. Kreuz in Augsburg ein privileg des königs Philipp dd. 1200 nov. 28 erneut. Act. 1234 III kal. sept. indict. VII dat. apud Nuoerinberg. Mon. boic. XXX. I, 215. [445]
„ „	„ „	dessgleichen in einer urkunde desselben königs, durch welche derselbe drei bei Nürnberg gelegene und ihm von dem burggrafen Konrad abgetretene mühlen den Deutschordensbrüdern schenkt. Dat. apud Nuerinberg anno dominicae incarnationis 1234 III kal. sept. indict. VII. — Mon. boic. XXX. I, 216. Stillfried, Mon. Zollerian. I pag. 38 nr. 156. Böhmer, Regesten Heinrich's VII nr. 350. Lang, Reg. boic. IV, 744. [446]
Sept. 21	Ingolstadt	weiht auf bitten des abtes Dietmar von Altaich und des magisters Hugo, domherrn in Regensburg und damals pfarrers in Ingolstadt, die kirche zu Ingolstadt zu ehren Christi, Mariens und der thebaischen legion, nämlich des heil. Mauritius und seiner genossen. 1231 XI kal. oct. — Sammlung von Ingolstädter urkunden im german. museum zu Nürnberg, urkundenbuch XVIII a. Mon. boic. XI, 28. Notae Altahens. bei Pertz, Scriptor. XVII, 422. Lachner, Altahae inferioris memoria pag. 86. Mederer, Gesch. des königl. maierhofes Ingolstat pag. 20. Hübner, Merkwürdigkeiten der kurbaier. hauptstadt Ingolstadt heft I pag. 38. [447]
Nov. 0	. . . . .	geht mit dem erzbischof von Mainz und dem markgrafen von Baden zu kaiser Friedrich II nach Italien, als sich die verrätherischen absichten des römischen königs Heinrich VII zu enthüllen begannen. — Confr. Böhmer, Regesten Friedrich's II pag. 161. [448]
„ „	Foggia	unterzeichnet als zeuge eine urkunde des kaisers Friedrich II, wodurch derselbe auf betrieb des erzbischofs Siegfried von Mainz das grosse privilegium erneut, das er am 26 april 1220 den geistlichen fürsten verliehen. Act. 1234 mense novembris indict. VIII, dat. Foggia. — Würdtwein, Subsid. dipl. IV, 400. Guden, Cod. dipl. I, 473. Falkenstein, Cod. dipl. Eystett. pag. 61 nr. 61. Böhmer, Regesten Friedrich's II nr. 783. [449] Eine weitere bestätigung ertheilt kaiser Rudolph I am 13 märz 1275. — Die urkunde vom 26 april 1220 ist wortgetreu in die vom november 1234, die vom november 1234 wortgetreu in die vom 13 märz 1275 aufgenommen.
„ „	„ „	ist am hofe des kaisers, als derselbe folgenden rechtsspruch verkündet: „1. dass kein bischof Deutschlands von den regalien, die er vom reiche hat, einem dritten etwas zu lehen geben dürfe ohne königliche erlaubniss, und dass kein vogt von den bürgern der cathedralstadt abgaben erheben dürfe; 2. dass kein graf oder vogt gerichtsbarkeit sich anmassen dürfe über vorgänge binnen der kirchlichen immunität, wo sie nur dem geistlichen richter zusteht, und dass keine kirche auf demselben gut mehrere vögte haben könne; 3. dass kein vogt von den amtleuten des bischofs und der familie der

kirche abgaben erheben oder über sie gerichtsbarkeit ausüben dürfe; 4. dass jeder bischof einen weltlichen richter in seinen städten, märkten und dörfern haben solle, der namens seiner richte und zwei theile der bussen für den bischof empfange, während der dritte dem vogt gebühre.“ Alle diese punkte werden sodann auf persönlichen bericht des bischofs Heinrich über erlittene verletzungen zu gunsten der kirche Eichstätt ganz speciell zur darnachachtung empfohlen. — Böhmer, Regesten Friedrich's II nr. 784. Pertz, Leges II, 304. Mon. boic. XXX. I, 227. Popp, Cod. Monac. pag. 6. [450]

1234 Nov. 0 — Foggia — erlangt von kaiser Friedrich II die erneuerung eines seiner kirche durch könig Philipp am 14 sept. 1199 ausgestellten privilegiums und die zusicherung königlichen schutzes für alle seine besitzungen. Act. 1234 mense novembris indict. VIII, dat. apud Fogiam. — Mon. boic. XXX. I, 560. Popp, Cod. Monac. pag. 8. Böhmer, Regesten Friedrich's II nr. 785. [451]

1234 oder 1235 — . . . . . — Papst Gregor IX erlässt mehrere verordnungen gegen ärgernisserregende vorkommnisse in Eichstätt. — Regesten Gregor's IX im vatikanischen archiv, jahr VIII nr. 403, 435, 438 und 440. [452]

1235 Mai 17 — Ahausen — Bischof Heinrich von Eistet feiert am feste Christi himmelfahrt in der pfarrkirche zu Ahusen die heil. messe, verkündet dem dortigen abte Sifried und dessen convent, dass papst Gregor IX ihnen die genannte pfarrkirche sammt dem patronatsrechte übertragen habe und gibt als der bisherige innehaber des kirchensatzes seine einwilligung dazu. Zeugen: Dimar custos, Ulrich von Dornhusen, beide kanoniker in Eistet. Albert, dechant von Neumünster in Würzburg, Heinrich notar des bischofs, beide kanoniker in Herriden. Laien: Mernward genannt von Muere, Heinrich von Flugelingen, Reimboto von Witenzheim, bischöfliche ministerialen. Dat. anno Domini 1235 XVI kal. junii, pontificatus anno III. — Pergamentoriginal im königl. reichsarchiv zu München, Kloster Ahausen a. d. Wörnitz. Vergl. Popp, Cod. Monac. pag. 376. Lang, Reg. boic. II, 241. [453]

Aug. 21 — Mainz — wohnt dem feierlichen von kaiser Friedrich II nach der gefangensetzung seines sohnes des königs Heinrich VII zur wiederherstellung der ordnung in Deutschland am feste Mariä himmelfahrt (15 aug.) eröffneten hoftag bei, auf welchem unter den dreizehn kapiteln: „Ueber beobachtung geistlicher urtheilssprüche, über kastenvögte, treugen, gerichte, verbot der selbsthilfe, zölle, münzen, geleit, pfalbürger, pfändung, söhne die sich an ihren vätern vergehen und deren helfer, ächtungen, geächtete, kauf geraubten gutes und hofrichter“ verschiedene bestimmungen als grosses reichsgesetz verkündet; dann die Stadt Braunschweig und die veste Lüneburg sammt zugehör für Otto von Lüneburg zu einem neuen herzogthum erhoben werden. Bischof Heinrich ist zeuge in der (am 21 august) über Braunschweig errichteten urkunde. — Pertz, Leges II, 313 u. 318. Meibom, Scriptor. III, 206. Schaten, Annal. Paderborn. II, 25. (Scheidt), Origin. Guelf. IV, 49. Mader, Antiquit. Brunswicens. in Harenberg, Histor. Gandersh. pag. 373 u. 1352. Sagittarius, Histor. ducatus Magdeburg. in Boysen, Allgem. histor. Magazin pag. 141. Rechtmeyer, Braunschw. Chron. pag. 473. Lucas, Fürstensaal pag. 396. Böhmer, Regesten Friedrich's II nr. 801 u. 802. [454]

sine die — Pfünz — bestätigt auf ansuchen des abtes Sifrid von Ahausen und des Gottfrid von Arinsperg eine urkunde Heinrich's, des früheren abtes von Ahausen, d. d. 1221 aug. 1, betreffend die vogteirechte über güter in Tumbrunnen (Dambrunn), welche Berthold von Tumbrunnen einst der kirche Ahausen überlassen hatte. — Lang, Reg. boic. II, 249 conf. II, 121 [455]

Die durch bischof Heinrich bewirkte regelung der beziehungen zwischen dem kloster Ahausen und dessen vogt in Tumbrun bestätigt kaiser Ludwig der Bayer: München 1330 sept. 23. — Freyberg, Reg. boic. VI, 345. Böhmer, Reg. Ludovici Bavar. p. 75 nr. 1219.

1236 Febr. 5 — (Viterbo) — hat seinem domkapitel, welches schon zuvor das patronat an der Frauenkirche (pfarrkirche) zu Eistet besessen, diese kirche gänzlich incorporirt, was papst Gregor unter

neben verzeichnetem datum bestätigt. Dat. Viterbi non. febr. pontificatus anno IX. — Popp, Cod. Monac. pag. 431 seq. nach einem Eichstätter copialbuch im reichsarchiv zu München. Vergl. eine datumslose notiz im Pergamentdiplomatar des Eichstätter domkap. pag. 2a. [456]

1236 Febr. 28 (Viterbo) hat seinem domkapitel wegen der geringen einkünfte desselben die pfarrei Walkirch incorporirt, was papst Gregor IX salva portione congrua vicarii perpetui bestätigt. Dat. Viterbi III kal. mart. anno pontificatus IX. — Pergamentdiplomatar des Eichstätter domkap. pag. 1 seq. Mödl, Cod. dipl. Vergl. Popp, Cod. Monac. pag. 431 und Lang, Reg. boic. I!, 250. [457]

Mai 6 Bamberg ist mit den bischöfen von Würzburg, Naumburg und Merseburg zur einweihung des münsters in Babenberg zugegen. — Chronic. Erphord. bei Pertz, Scriptor. XVI, 31 und Böhmer, Fontes rer. germ. II, 383. [458]

1237 Mai 1 (Würzburg) hat gleicherweise, wie der erzbischof von Mainz und wie die bischöfe von Merseburg und Nuwenburg (Naumburg) laut einer bekanntmachung des bischofs Hermann von Würzburg von neben stehendem datum einen ablass von 40 tagen für alle diejenigen beschlossen, welche zum ausbau der St. Burchardskirche in Wireeburg einen beitrag leisten. — Mon. boic. XXXVII, 275. [459]

Wieder erwähnt ist dieser ablass in einer neuen aufforderung Hermanns an die äbte, pröpste, dekane und kirchenvorstände in seiner diözese von 1240 jan. 1 (Mon. boic. XXXVII, 285) sowie in einer ähnlichen aufforderung des Würzburger domkapitels (Mon. boic. XXXVII, 280).

sine die . . . . . Einer der ersten drei Heinriche muss dem domkapitel ein gut in Wermersdorf überlassen haben, denn Lang, Regesta boic. II, 271 hat zum jahr 1237 folgenden urkundenauszug: F. decanus totumque capitulum Eistetense feodum in Wermstorf eis a Domino suo H. beatae memoriae episcopo Eistetensi collatum Mathildi de Toutingen conferunt ac donant. [460]

Begütert war indess das domkapitel in Wermersdorf schon ann. 1186. Vergl. eine bulle des papstes Urban III vom 30 sept. 1186 für das genannte domkapitel, abgedr. im Eichstätter pastoralblatt Bd. VII S. 191b.

Juni 29 Eichstätt Todestag des bischofs Heinrich III.

Am 16 aug. 1259 erweist Machtildis von Oberneistet, äbtissin des klosters St. Walburg in Eistett, vor dem reichserbmarschall Heinrich als ihrem vogt und richter durch drei eideshelfer in Pappenheim, dass ehedem ihrer vorgängerin Kunigund in gegenwart des Eistetter bischofs Friedrich von Gerhartshusen (?) illo die, quo in nemore datz dem Pirbaume morabatur, durch richterliche sentenz das recht auf ein lehen bei Dietfurt zugesprochen worden sei. Act. XVII kal. septembris indict. II. — Lang, Reg. boic. III, 135 (sehr verdächtig). [461]

XXXII. Friedrich II von Parsberg 1237—1246.

Ueber die abstammung dieses bischofs aus dem hause der herrn von Parsberg berichtet sowohl Konrad von Kastel (Pertz VII, 252) als Thomas (Pertz VII, 251). Konrad sagt über ihn einfach: „Fridericus dictus de Parspere obiit 1246“; Thomas legt ihm eine regierung von 9 jahren bei und bestimmt seine todeszeit genauer auf den 28 juni 1246. Regierte er aber 9 jahre, so wurde er 1237 gewählt und zwar, wie sich aus dem zusammenhalt von nr. 488 und 491 dieser regesten ergibt, nicht vor dem 19 juni und nicht nach dem 14 august.

Auch die annal. St. Rudberti verlegen den tod Friedrich's II auf den 28 juni 1246. Dagegen wäre derselbe nach der lateinischen chronik von Kastel bei Moritz, Stammreihe und geschichte der grafen von Sulzbach II, 110 erst 1247 gestorben: „Henricus rex diem

extremum clausit in Domino (1247 febr. 17); rege igitur de medio facto consequenter plures episcopi e vestigio ad mortem sunt secuti, Trevirensis, Coloniensis, Saltzburgensis, Leodiensis, Basiliensis, Argentinensis, Spirensis, Wormatiensis, Fridericus Eystetensis" etc.

Begraben wurde bischof Friedrich nach einem Plankstetter manuscr. im bischöflichen ordinariatsarchiv zu Eichstätt in der St. Johanneskapelle der domkirche ante altare. Vergl. Suttner, Vitae pontific. Eystett. pag. 7 anm. 3.

Thomas und ein unbekannter kontinuator Gundekar's II (Pertz VII, 251) rühmen an Friedrich seine rechtskenntniss, ein lob, das er mit mehreren seiner vorgänger gemein hat, namentlich mit Gebhard II und Konrad I (Pertz VII, 250).

Während seiner amtsverwaltung entstanden in der diözese folgende klösterliche institute: 1) ann. 1240 das spital des Heiligengeistordens in Neumarkt; 2) ann. 1242 kloster Seligenporten (zisterzienserinen); 3) ann. 1242 Weissenburg (augustinerinen); 4) ann. 1243 Engelthal (augustinerinen); 5) ann. 1245 Stachelberg (zisterzienserinen). Dagegen hat nach Peter, Collect. scriptor. ordin. tom. V part. II pag. 18 das kloster Rebdorf dem bischof von Eichstätt 1239 das schutzrecht gekündigt und sich unmittelbar unter den papst gestellt.

Vergl. noch nr. 501 dieser regesten (unter bischof Heinrich IV).

1237 Dez. 0 — Hagenau — Auf ansuchen des bischofs Friedrich von Eichstätt verkündet könig Konrad IV den rechtsspruch, dass kein gebannter zu hören sei, wenn er belehnt werden will; denn ein excommunicirter sei zu einer rechtshandlung nicht zulässig. Actum apud Hagenowe mense decembris XI indictionis. — Mon. boic. XXX a, 267. Pertz, Bgg. II, 324. [462]

Lang, Reg. boic. III, 37 setzt diese urkunde irrig in das jahr 1253.

1238 Mai 0 — Pavia — Bischof Erwicus (Friedrich!) von Eichstätt erscheint als zeuge in einer urkunde des kaisers Friedrich II, in welcher dieser dem grafen Guido von Blandrate das privilegium Otto's IV 1209 sept. 1, die verleihung von Ivrea an das haus Blandrate betreffend, erneut. — Schöttgen und Kreysig, Diplomat. I, 174. Crusius, Annal. Suev. pag. 44. [463]

Böhmer, für welchen Bethmann das original in Turin einsah, hat (Regesten Friedrich's II nr. 939) den Eichstätter bischof nicht unter den zeugen.

1239 Juli 2 — Mainz — Bischof Friedrich von Eichstätt erscheint auf einer synode in Mainz, welche vom dortigen erzbischof Siegfried III aus veranlassung der einweihung seines neuerbauten doms berufen (Binterim IV, 375) und auch von könig Konrad IV besucht wurde, und erhebt daselbst klage, die ministerialen seiner diözese und die bürger von Eistät verharrten schon nahezu ein jahr hartnäckig im bann, hätten ihn und die kleriker, die ihm anhingen, auf grausame weise vertrieben, laien zum bischof, propst und dekan gewählt sowie die sakristei der domkirche erbrochen und geplündert. Dabei hätten sich hochgestellte und sehr mächtige personen (magnates et potentiores quidam de terra, etwa die grafen von Hirschberg?) in übler weise betheiligt. Verstorbene, die zur parthei der rebellen gehörten, seien trotz der kirchlichen censuren unter musik und fröhlichem aufzug zu grab gebracht worden. — Annal. Erphord. (Pertz, Script. XVI, 33 und Böhmer, Fontes II, 401). Aus diesen annalen bei Guden, Cod. dipl. I, 555 und Schannat, Vindemiae literariae, collect. I pag. 99. Aus Schannat bei Harzheim, Concil. Germ. III, 568 und Mansi, Concil. XXIII 502 und 511. [464]

Hieher wird bezogen, was bischof Philipp (1306—1322) cap. XXXIV seines von Gretser herausgegebenen buches de divis Eystett. ecclesiae tutelaribus und gleichlautend in seiner vita sanctae Walburgae bei den Bollandisten (febr. tom. III pag. 563) über den ölfluss der heil. Walburga schreibt: „Ex scriptis etiam collegimus et certa relatione fide dignorum intelleximus, quod civitas Eystettensis una cum tota dioecesi ecclesiastico interdicto quodam tempore supposita fuerat propter quasdam damnosas injurias, quas episcopus, qui tunc praeerat, a baronibus terrae et incolis sustinuit. Ex tunc liquor sacrae emanationis stillare cessavit usque in diem, quo ecclesia restituta esset indemnitati. Et idem venerabilis episcopus cum universitate civitatis indicto jejunio nudipes et absque lineis ad monasterium beatae Walpurgis ascendit, devote ac subnixe cum universitate populi sui supplicans, ne effectu tantae benignitatis, sicut est emanatio sacri liquoris, in amplius

		privarentur. Et accedens ad altare dictus pontifex missarum solemnia adstante populo devote peregit et in confectione sacramenti et ejusdem perceptione sacratissimus liquor, qui infra spatium unius anni nequaquam destillaverat nec ullo modo se ostenderat, adeo abunter erupit, ut ampullam dimidiae pintae capacitatis, vel unius serici (!) adimpleret. — Confr. Gretser, Dissert. de oleo St. Walpurgis cap. III (Opp. omn. X, 905).
		Man weiss übrigens nicht, welche massregeln das concil zur beschwichtigung des aufruhrs im Eichstättischen ergriffen.
1239 Juli 4	Mainz	assistirt sammt den übrigen suffraganen von Mainz der einweihung des neuen münsters in Mainz durch den dortigen erzbischof Siegfrid III. — Mainzer sakristeibuch bei Guden, Cod. dipl. I, 527. Mansi XXIII, 502. Harzheim III, 568. Latomus, Series episcopor. Moguntin. I, 599. Serarius, Libri quinque rer. Moguntin. pag. 837. Johannis in den noten zu Serarius I, 599. Vergl. Falk, Kunstthätigkeit in Mainz (Mainz 1869). [465]
„ 5	„ „	ertheilt mit den bischöfen von Würzburg, Strassburg, Worms, Paderborn, Verden, Halvelberg und Ratzeburg ablass für beiträge zum ausbau des doms in Halberstadt. Dat. 1239 Moguntiae III nonis julii. — Mittheilung des herrn geistl. rathes Ernest Geiss in München. Vid. Riedel, Cod. dipl. Brandenb. II. II, 446. [466]
Nov. 15	Eichstätt	übergibt den zehent zu Egweil, den graf Gebhard zu Hirzpere resignirt hatte, an das kloster Kaisheim. Zeuge: Ulrich von Griezbach, truchsess. — Lang, Reg. boic. II, 290. Eichstätter pastoralbl. VII, 215. [467]
Dec. 17	(Lateran)	Papst Gregor IX befiehlt dem erzbischof (Siegfrid) von Mainz und dessen suffraganen, gegen die bedränger des klosters Ebra sofort die excommunikation verkündigen zu lassen. Dat. Lateran. XVI kal. jan. anno pontific. XIII. — Pergamentoriginal im königl. bayer. allgemeinen reichsarchiv, kloster Ebrach Bamberger serie. [468]
1240 April 4	(Cham)	Bischof Friedrich von Eichstätt wird durch Albert Beham, archidiakonus von Passau (Lorch im sprengel Passau), von Cham aus beauftragt, gegen die städte Nürnberg, Weissenburg und Greding den kirchenbann zu verkünden, weil sie dem excommunicirten kaiser Friedrich II soldaten geschickt. Der propst von Cham erhält Albert's schreiben, um es an seine adresse zu befördern. — Ratzinger in den Historisch-politischen blättern von Jörg und Binder LXIV, 345. Höfler, Albert von Beham pag. 5 (in der bibliothek des literarischen vereins zu Stuttgart band XVI). Aventini excerpta ex actis Alberti Bohemi bei Oefele, Scriptor. rer. boic. I, 794a. [469]
		Höfler und Oefele haben das jahr 1239 april 4; allein Albert erhielt erst am 23 nov. dieses jahres die päpstliche vollmacht, mit censuren einzuschreiten (Hermannus Altahensis bei Böhmer, Fontes rer. germ. II, 500; Pertz, Scriptor. XVII, 390). Eine andere vollmacht Gregor's IX dd. Lateran. 1239 sept. 24 (Freher, Script. rer. germ. I, 540) ist wohl unecht (Ratzinger loc. cit. pag. 336).
		Durch die bischöfe von Augsburg und Würzburg sollten zufolge der gleichen aufforderung und aus dem gleichen grunde ferner gebannt werden: Augsburg, Ulm, Donauwörth, Lopuging (?), Nördlingen, Aufkirchen, Murnau, Ansbach, Gmünd, Lentersheim, Dünkelsbühl, Hall.
		Hier und bei nr. 471, 472, sowie 474 bis 477 vergl. über Albert Beham noch Frdr. Schirrmacher, Albert von Possemünster (Weimar 1871).
April?	.....	wendet sich nach dem vorgang vieler anderer kirchenfürsten an papst Gregor IX, um zwischen demselben und dem 1239 märz 20 excommunicirten kaiser Friedrich II zu vermitteln. — Pertz, Leges II, 335. Böhmer, Regesta imperii 1198—1254 pag. 385 nr. 128 (reichssachen). [470]
Juli 9	(Landshut)	wird ebenso wie die bischöfe von Salzburg, Passau, Augsburg und Würzburg von Albert Beham, da er auf mehrere schreiben desselben, welche aufträge des papstes an ihn übermittelten, namentlich auf eines vom letzten 15 juni (St. Vitustag), keine antwort gegeben, als widerspenstig nach Landshut vorgeladen. Würde er bis zum 15 aug. nicht in person erscheinen oder abgeordnete schicken, so solle ihn die excommunikation treffen. — Höfler, Albert von Beham pag. 13. Aventini excerpta ex actis Alberti Bohemi bei Oefele, Scriptor. rer. boic. I, 787a; confr. ibid. 792b. [471]
Sept. 0	(„ „)	wird durch Albert Beham, der ihn seinen consanguineus nennt, von Landshut aus auge-

		gangen, auf einige zeit dem papste ein schloss abzutreten, das dienen könnte, den trotz der ungehorsamen deutschen bischöfe su brechen. Noch vor dem feste des heiligen Michael möge er die gesandten vernehmen und dann antwort geben. — Höfler, Albert von Beham pag. 24 und Kaiser Friedrich II pag. 121. Oefele, Scriptor. rer. boic. I, 792b. Ratzinger in den Historisch-politischen blättern von Jörg und Binder LXIV, 591. [472] Oefele hat hier wieder das jahr 1239.
1240 Nov. 0	Nürnberg	Bischof Friedrich von Heistet erscheint als zeuge in einer urkunde des königs Konrad IV, wodurch derselbe das gotteshaus Ebrach auf bitten des dortigen abtes Alhard sammt personen und besitzungen, namentlich mit dem gut zu Schwabach, in besonderen schutz nimmt und anordnet, dass Ebrach von vogteilicher gewalt befreit sein und unter dem kaiser allein stehen solle. — Mon. boic. XXX. I, 279. Falkenstein, Cod. dipl. Norimb. pag. 51 n. 36. Chronic. Schwabacense pag. 19. Wölckern, Hist. Norimb. dipl. pag. 108. Böhmer, Regesten des königs Konrad IV nr. 28. [473]
Dez. 5	(Landshut)	wird durch Albert Beham excommunicirt, nachdem ihn derselbe zu wiederholten malen, aber immer erfolglos, sowohl selbst ermahnt als durch den propst und archidiakon von Eistet hatte ermahnen lassen. Der propst und der dekan von Eichstätt erhalten den auftrag, die excommunication zu verkünden. (Albert nennt den bischof Friedrich wieder seinen consanguineus.) Non. dec. MCCXL. — Höfler, Albert von Beham pag. 26. Aventini excerpta bei Oefele, Scriptor. rer. boic. I, 792b. [474]
„ 20	(„ „)	Albert Beham erklärt für ungiltig, was bischof Friedrich während der zeit seiner suspension und excommunikation hinsichtlich der kirchlichen beneficien und der sakramentenspendung vornehmen oder sonst wie anordnen würde. Act. Landshuet XIII kal. jan. MCCXL. — Höfler pag. 26. Aventini excerpta bei Oefele I, 792b. [475] Das gleiche schreiben Albert's enthält die excommunikationsentenz gegen den propst, den dekan, u. den archidiaconus, qui dicitur oblaicus, ~~und die~~ kanoniker von Eichstätt. Am 15 jan. 1241 traf der bann zuletzt das ganze domkapitel, da dessen glieder immer noch celebrirten und mit dem bischof verkehrten.
1241 Jan. 29	(„ „)	Ulrich, propst in Herriden und kanonikus in Eistett, und mit ihm der Eichstätter thesaurarius H. erhalten von Albert Beham den auftrag, die von ihm verhängte excommunikation (gegen bischof Friedrich) zu verkünden. Landshuet IV kal. febr. MCCXLI. — Höfler pag. 26. Oefele I, 792b. [476]
Febr. 21	(„ „)	Albert Beham befiehlt der alten kapelle in Regensburg, publicare superiora contra Eistetensen. Landshuet IX kal. mart. — Höfler p. 27. Oefele I, 792b. [477]
Aug. 29	Eichstätt	Bischof Friedrich von Eistät vertauscht einen hof in Regensburg an das kloster Rebdorf gegen drei höfe dieses klosters, von denen zwei in Eichstätt (apud claustrum sanctae Walburgae in fonte molendini und in monte pedis vetulae urbis), der dritte in Mörnsheim lagen. Zeugen: Albertus major praepositus. Dietmarus decanus, praepositus de Herrieden. Hillebrandus de Mern, Fridericus de Altheim, Hainricus de Schwarzhoven, canonici Eistettenses. Hartwicus abbas de Blancstetten. N. abbas de Heidenheim. N. praepositus de Rottenburch. Ulricus dapifer. Chonradus de Enkeringen et filius suus Arnoldus. Ulricus de Nazzenvels. Chuono de Lapide (Hilpoltstein). Goitfridus de Walmtingen. Siffridus Bussenheimer. N. pincerna. Datum 1241 apud Eisteten iiii kal. sept. anno pontificatus V. — Nach dem Regensburger stadtbuch fasc. 2 mitgetheilt von herrn geistl. rath Ernest Geiss zu München. Im auszug bei Gemeiner, Regensburger chronik I, 347 (ohne angabe der zeugen). [478]
1243 Mai 7	Wassertrüdingen	erscheint sammt bischof Siboto von Augsburg als mitsiegler in einer urkunde der grafen Ludwig des Aeltern und Jüngern von Oettingen, in welcher dieselben den Deutschordensbrüdern des spitals zu Oettingen bewilligen, alle von den gräflichen unterthanen gegebenen almosen unter der bedingung der wiederlösung als eigenthum zu besitzen. Actum in Watertrudingen 1243 in priore die ante festum Georgii. — Papiercopie im

fürstlichen archiv zu Wallerstein. Ebendort die copie eines transsumpts vom 6 april 1362 (copie 5974 und 5981). [479]

Lang, Materialien zur Oettingischen geschichte II, 4 und IV, 328 hat irrig das jahr 1240.

1243 Juni 25 | Mainz | wohnt einem concil in Mainz bei und vertheidigt gegenüber den bischöfen von Hildesheim, Paderborn (Warburn) und Worms, von denen jeder den ersten rang nach dem erzbischof von Mainz für sich in anspruch nahm, die praerogative seiner kirche und lässt dieselben durch zwei pröpste und einen dekan, von welchen drei männern jeder bei hundert jahre alt war, im einzelnen bezeugen. Es wurde anerkannt: Der heil. Bonifacius habe den heil. Willibald aus besonderer liebe auf den rath seiner suffraganen, mit zustimmung seines kapitels, unter beiwissen seiner sämmtlichen ministerialen und nach dem rathe des papstes auf einer eigens zu diesem zwecke berufenen synode in honore et in sessione für den ersten bischof des metropolitansprengels nach dem erzbischof erklärt. Ueberdies habe der bischof von Eichstätt nach der anordnung des heil. Bonifaz im erzbisthum Mainz selbst, wenn dort sedisvacanz eintritt oder der erzbischof sich nach auswärts begeben hat oder ungeordnete zustände vorhanden sind, bischöfliche befugnisse zu üben, was ebenfalls vom papst bestätigt worden und in alten büchern der kirche Mainz aufgezeichnet ist. In folge dessen ist es nach den drei zeugen des bischofs Friedrich zum rechte geworden: 1. Bei einer provincialsynode hat in der kirche auf der einen seite ein gemeinsamer sitz für den erzbischof von Mainz nnd den bischof von Eystet angebracht zu werden; die anderen suffragane sitzen auf der entgegengesetzten seite. 2. Wenn während des concils der metropolit erkrankt, so führt Eichstätt den vorsitz, gibt und verkündet die entscheidung und schliesst die synode. 3. Im gleichen falle oder bei sonstiger verhinderung hat der bischof von Eichstätt zur vornahme aller bischöflichen funktionen an stelle des metropoliten nach Mainz berufen zu werden. 4. Die prokuratoren des erzbischofs kommen dann bis Pergeln, das noch zu Eystet gehört (Berglein bei Ansbach oder Bürglein bei Hailsbronn) dem bischof von Eichstätt entgegen und bestreiten für ihn und 36 begleiter zu pferd sowohl auf der hin- und rückreise als während des aufenthalts in Mainz den unterhalt. 5. Bei der ankunft in Mainz hat das dortige domkapitel den bischof von Eystet in procession zu empfangen. Zeugen: Die bischöfe von Würzburg, Strassburg, Speyer, Worms, Hildesheim, Paderborn, Halberstadt et alii quam plures praelati, clerici et laici. Ulrich von Katzenstein, propst in Herrieden. Konrad genannt von Chastel. Otto von Pfünz (de Ponte). Hermann von Tanhusen, kanoniker von Eystet. Heinrich, notar und kanoniker von Herrieden. Die ministerialen Konrad der jüngere, truchsess; Cuno von Stein et alii quam plures. — Eintrag des Eichstätter kanonicus Konrad von Kastel in das pontifikale Gundekar's II. Daraus entnommen von Joannes Georgius Joannis und abgedr. in dessen noten zu Serarius, De reb. Mogunt. lib. I cap. 23. Aus Joannis bei Harzheim III, 569 (den eingang hat Harzheim IV, 616) und Mansi XXIII, 688. Guden, Cod. dipl. I, 575. Schmid, Dissertat. de conciliis Moguntinis. Confr. Bischof Philipp, De divis tutelar. cap. 23 und Gretser's observationes dazu lib. I cap. 15. Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 53 anm. a. [480]

Seit 1243 bedienen sich die bischöfe von Eichstätt häufig des titels: Kanzler von Mainz. Urkundlich kommt er zum ersten male vor unter bischof Engelhard 1260 febr. 11.

Auch das recht, das Rationale zu tragen, leitet bischof Philipp, De div. tutelar. cap. XXIII, von der kanzlerwürde der Eichstätter bischöfe her: „In cujus dignitatis evidentiam vestitura magni ornatus ac sanctae figurationis ei (dem heil. Willibald vom heil. Bonifacius) concessa est necnon omnibus sibi rite succedentibus prae cunctis episcopis, qui de linea Moguntinae derivationis computantur. Vocatur autem vestis illa Rationale". — Fast ebenso, wie hier, spricht sich Philipp aus in seiner Vita St. Walpurgae bei den Bollandisten. Confr. Gretser's observationes lib. I cap. 16. Mallinckrot, De cancellariis et archicancellariis sacri rom. imperii. Eichst. pastoralblatt I (1854), 4 sqq.

„ 26 | „ „ | führt am zweiten tage des concils zur ausübung des ihm am ersten tage bestätigten vor-

		rechts trotz der persönlichen gegenwart des erzbischofs von Mainz den vorsitz (cum domino Moguntino in una sede concilio laudabiliter praesedit) und promulgirt die gefassten beschlüsse. — Pontificale Gundecharianum, Joannis, Harzheim, Mansi, Guden loc. cit. [481]
1243 Juni 27	Mainz	weiht wegen verhinderung des erzbischofs von Mainz das monasterium (kreuzgang — Hefele, Conciliengesch. V, 974) in majori ecclesia Moguntiae unter assistenz aller eben anwesenden anderen bischöfe und in gegenwart des königs Konrad IV. — Quellen wie am vorigen tage. [482]
Aug. 29	Würzburg	macht mit bischof Hermann von Würzburg einen vertrag, dass bei ehen zwischen den ministerialen des einen und des andern bisthums die kinder so getheilt werden sollen, dass ohne rücksicht auf das geschlecht das erste dem herrn des vaters, das zweite dem herrn der mutter gehören solle. Act. apud Herbipolim 1243 IV kal. sept. anno pontificatus nostri (scil. Hermanni) XXV. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 43 nr. 34. [483]
1244 Juli?	Regensburg	wohnt einem landtag in Regensburg bei und beschwört mit dem herzog Otto II dem Erlauchten von Bayern sowie den bischöfen Eberhard von Salzburg, Rudger von Passau, Sifrid von Regensburg, Chunrad von Freising, Heinrich von Bamberg und mehreren grafen und anderen herrn einen landfrieden, der mit dem feste des heiligen Jakob (juli 25) beginnen und drei jahre dauern soll. — Archiv für österr. geschichtsquellen I, 44. Quellen zur bayer. und deutsch. gesch. V, 77 (verbesserter abdruck der satzungen). Hansiz, Germ. sacr. II, 342 (nach dem chronic. Salisburg.). Rockinger, Zur äusseren gesch. der älteren bayer. landfrieden in den histor. abhandl. der bayer. akad. bd. X abtheil. II p. 433 (1866). Vergl. Falkenstein, Baierische gesch. III, 96. Canisius, Lection. antiquae III, 478 (der neuen ausgabe). Hansiz, Germ. sacr. II, 342. Böhmer, Wittelsb. regest. pag. 21. Binterim, Concilien IV, 445 (mit dem Jahr 1242). [484]
		Auf diesem landtage wurde nach Aventin Albert Beham aus Bayern verbannt (cfr. Höfler, Albert von Beham p. 46). Allein dessen vertreibung aus Landshut fällt schon in den okt. 1241 (Ratzinger loc. cit. LXIV, 608). Desshalb verlegt Lang (Bayrische jahrbücher von 1179 bis 1294) den erwähnten zusammentritt der bischöfe und weltlichen fürsten in das jahr 1241. Allein der als gegenwärtig genannte Heinrich von Bamberg wurde erst 1242 bischof (Ratzinger loc. cit. LXIV, 609). Das zwingt zu der annahme, die vertreibung Beham's sei nicht auf einem landtag beschlossen worden.
Okt. 7	Eichstätt	überlässt dem abte Christian von Solenhofen den neubruchzehent auf den besitzungen der Solenhofener kirche, soweit er dem bischof zugehörte, unter der bedingung, dass die pröpste zu Solenhofen den bischöfen von Eichstätt jährlich am feste des heil. Willibald vier pfund pfeffer reichen. Zeugen sind: Albertus praepositus major. Albertus decanus. Ulricus, praepositus ecclesiae Herriedensis. Hainricus, quondam oblaicus. Engelhardus scolasticus. Hainricus archidiaconus, dictus de Schwarzhoven. Hiltebrandus de Merne, archidiaconus. Albertus plebanus. Cunradus Jacco oblaicus. Sifridus de Emchesheim. Cunradus de Castel. Ulricus de Niedelingen. Fridericus de Altheim, canonici Eistettenses. Sifridus, abbas de Ahusen. Perinhardus electus de Blanckstetten. Hermannus praepositus de Rebdorf. Waltherus plebanus in Sulenhoven. Hainricus plebanus in Mundelstat. Cunradus custos Herrieden. Heinricus notarius. Cunradus de Woelchu clerici. Ministeriales ecclesiae nostrae: Ulricus marschalcus de Nazzenvels. Cunradus dapifer dictus de Griezbach. Hermannus camerarius de Lentfriedshoven. Reinbotto de Witensheim. Albertus de Emendorf. Cunradus Tolero. Reinbotto niger de Witensheim. Heinricus Coloniens. Arnoldus de Enkeringen. Ulricus de Erlangeshoven et alii quam plures. Act. apud Eistett anno Domini millesimo CC.XLIIII. non. oct. indict. II. pontif. nostri anno octavo. — Jung, Miscellan. II, 123. Falkenstein, Cod. dipl. Norimb. pag. 52 nr. 37. Lang, Reg. boic. II, 351. [485]
		Die menge der zeugen lässt eine synode vermuthen. — Eichst. pastoralblatt I (1854), 47.

1244 sine die	. . . . .	bestätigt die stiftung des klosters Engelthal, zu welchem Ulrich von Königstein, des reiches ehrbarer dienstmann, das gotteshaus Ofenhausen und seine güter in Schrotsdorff gegeben. — Martini, Historisch-geographische beschreibung des frauenklosters Engelthal (Nürnberg 1798). Falkenstein, Nordgauische alterthümer im hochstift Eichstett II, 332. Neher im vierzehnten jahresbericht des historischen vereins von Mittelfranken pag. 29. Deliciae topographiae Norimbergens. pag. 62. [486] Erste oberin des klosters Engelthal war Christina Ebner. Vid. über sie Lochner, Leben und geschichte der Christina Ebnerin. Nürnberg 1872; Schröder, Der nonne von Engelthal büchlein von der gnaden überlast (publication des historischen vereins in Stuttgart 1871). Ueber Christina und ihre schwester Margaretha, klosterfrau in Medlingen vid. Steichele, Das bisthum Augsburg III, 170 und Lechner, Bericht aus dem mystischen leben der gottseligen ordensjungfrauen Christina und Margaretha Ebner, anhang zu dem buche des genannten verfassers: Das mystische leben der heil. Margaretha von Cortona. Regensburg 1862.
„ „	Regensburg	gibt nebst dem erzbischof Eberhard II von Salzburg, dem bischof Rudiger von Passau, dem herzog Otto II von Bayern die erklärung ab, das privilegium eingesehen zu haben, womit der genannte Otto dem stifte Admont auf seine klage gegen Meinhard grafen von Abinsperch bezüglich eines gutes in Elsindorf recht gesprochen und dem grafen Meinhard wegen der dem kloster Admont zugefügten bedrückungen die vogtei über Elsindorf abgenommen hatte, gegen welchen beschluss aber erzbischof Eberhard von Salzburg protestirt. Act. Ratispone 1244 (wohl während des landtags in Regensburg). — Joanneisches archiv in Gratz, abschrift nr. 584 (ungedruckt). [487]
1245 Juni 19	Ingolstadt	eignet dem kloster zu Ahusen einige besitzungen zu Lohebenbach, die herr Friderich von Gruhendingen von der kirche zu Eistet zu lehen hatte und wofür letzterer der genannten kirche etliche eigene güter zu Buvenhoven gegeben. Zeugen: Priester Gottrid, kanoniker zu Rebedorf, genannt von Zante; bruder Cunrad zu Ahusen, genannt von Frankenhoven; notar Heinrich, kanoniker zu Herriden; Ulrich von Muere, Cunrad von Giselsheim, Reimar von Burch, Remboto genannt niger von Witensheim, Rudeger von Lwzenowe, ritter (milites) und ministerialen der kirche zu Eistet; Otto von Migenheim. Actum Ingolstat anno domini 1245, xiij kal. julij pontificatus nostri anno octavo. — Pergamentoriginal im königl. reichsarchiv, kloster Auhausen an der Wörniz. Kopialbuch des klosters Auhausen fol. 46 (im königl. archiv zu Nürnberg). Lang, Reg. boic. II, 359. [488]
Juli 18	Eichstätt	trifft mit dem grafen Gebhard VI von Hirschberg (da derselbe noch bei lebzeiten seines vaters Gebhard V die schutzvogtei über das hochstift Eichstätt übernommen) (vid. Moritz, Grafen von Sulzbach I, 280) eine vereinbarung über die gegenseitigen rechte. Unterhändler des bischofs sind: Meinward von Mur, Heinrich schenk von Hirzelach, Albert von Emendorf, Reimboto von Witenshaim und Heinrich von Rorbach. Unterhändler des grafen: Herr Gotfrid von Altstadt (de veteri urbe), Reimboto von Milenhart, Heinrich von Utenhoven, Albert schenk von Tegeningen und Ernst von Wemdingen. Obmann: der dompropst Albert von Eichstätt. Es wurde bestimmt: 1) das recht über die thore und thorschlüssel der stadt Eichstätt steht dem bischofe und dem grafen nach altem herkommen gemeinsam zu (jus portarum et clavium earundem erit inter episcopum et comitem); 2) zur steuerzeit nehmen der bischof und der graf die gemeine steuern in Eichstätt und Pirchingen ein; ihre beamten legen dieselben auf und theilen sie gleichheitlich. Wird aber die herbststeuer durch den grafen in Pirchingen erhoben, so erhält davon der bischof einen theil, der graf zwei theile; doch wird das quantum der steuer wieder von den beamten beider theile gemeinsam bestimmt; 3) über das, was innerhalb des emunitätsbezirkes der stadt Eisteten geschieht d. h. in der stadt selbst und in den häusern oder auf den höfen der kanoniker und kleriker, steht die gerichtsbarkeit ausschliesslich dem bischof zu; der graf kann aber einschreiten, wenn jemand, der zur emunität gehört, ausserhalb des emunitätsbezirkes auf einem verbrechen

ergriffen wurde und der bischof sich weigert, recht zu geben; 4) die Brunenmül bei Eichstätt verbleibt dem bischof; 5) über personen, welche im dienste des bischofs stehen, und über die leute, welche zu den vier hofämtern gehören, hat der graf weder ein steuer- noch ein anderes recht, wofern nicht die ersteren zugleich hörige des grafen sind; 6) will der graf die herbststeuer auf dem lande erheben, so werden bischöfliche und gräfliche beamte mit einander dieselbe eintreiben; ein theil gehört dem bischof, zwei theile dem grafen. Jedoch soll diese steuer nicht arglistig unterbleiben und den bauern sollen nicht weitere abgaben aufgebürdet werden; 7) der nachfolger des bischofs Friedrich kann, wenn er will, von dieser übereinkunft abgehen, nicht aber bischof Friedrich selbst und ebensowenig der graf. Mitsiegler: Das domkapitel. Zeugen: Albert, dompropst; Albert, dekan; Heinrich, archidiakon, zuvor oblaicus; Hildebrand von Mern, archidiakon; Albert, pfarrer, genannt von Owe; Chunrad Jacco, oblaicus; Otto, priester, genannt von Pfünz (de ponte); Sifrid von Emchesheim; Ulrich von Nidelingen; Hermann von Tanhusen, domherrn in Eichstätt. Hermann, propst in Rebdorfe; herr graf Berthold von Graiffesbach; Otto von Wellenwart; Cunrad von Trennel; Heinrich von Appesperge, freie männer. Hermann von Staufe genannt Bruggeslegel; Heinrich von Meringen, reichsministerialen. Ministerialen von Eichstätt: Ulrich, marskalk von Nazenvels; Bruno von Imeldorf; Chunrad von Emchesheim; die brüder Bernhard und Marquard von Crugesburc; Chunrad Tolero; Gottrid von Rueshofen; Heinrich genannt Colonus; Hiltebrand von Zante et alii quam plures clerici et laici. Dat. apud Eisteten 1245 XV kal. aug. — Pontifikalbuch Gundekar's II. Popp, Cod.
1245 Monac. pag. 63. [489]

Juli 26 | (Lyon) | hat, wie es scheint, einen stellvertreter zu dem dreizehnten allgemeinen concil nach Lyon gesendet; denn am 27 juli 1245 stellt papst Innocenz IV in Lyon eine urkunde aus, durch welche die von dem bischof Heinrich vorgenommene reduktion der Eichstätter domherrn von 50 auf 30 (vid. nr. 442 dieser regesten) bestätigt wird. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkap. pag. 2a. [490]

Aug. 14 | . . . . . | bestätigt die durch den erlauchten mann Friedrich von Truhendingen und seine ehefrau Agnes gemachte stifung des zisterzienserinnenklosters Stahelsperch, zu welchem kloster die stifter ihre besitzungen in Stahelsperch mit ausnahme eines fischteiches, sodann ein gut in Winsfelt (Weinsfeld) und den kirchensatz an eben diesem orte in der weise übergeben hatten, ut dictae religiosae feminae nullum praeter Virginis Filium habeant advocatum, während der freie mann Egelolf von Lierheim zur erweiterung der klosterbesitzung sein gut Hüllenhof und seine mühle in Maemmingen gegen das ursprüngliche stiftungsgut Stachelsberg an die nonnen austauscht. Acta anno MCCXLV indict. IX decimo kal. sept., pontificatus nostri anno nono. Mit den siegeln des bischofs Friedrich, Friedrich's von Truhendingen und Egelolf's. — Originalpergament im fürstl. archiv zu Wallerstein, abgedruckt in Lang's Materialien zur Oettingischen gesch. III, 209. [491]

Stahelsberg, zwischen Heidenheim und Ursheim, wo jetzt noch eine waldung diesen namen hat und eine Stahlmühle vorkommt (Popp, Regest. ad ann. 1245), war urkundlich schon 1252 nach Zimmern in der Augsburger diözese verlegt (Lang, Materialien III, 229). Das ursprüngliche kloster ist bis auf die letzten spuren verschwunden. Die päpstliche bestätigung hatte es erhalten 1249 aug. 28 (Lang II, 216).

Dec. 12 | Eichstätt | überlässt seine besitzungen zu Laber, die bisher Lwtold schenk von Augia (Auga) besessen, durch Lwtold von Glat aber heimgesagt hatte, dem augustinerstifte Rohr (bei Abensberg) als eigenthum, und zwar auf bitten des dortigen propstes Hugo. Dat. apud Eistet pridie id. decembris 1245. — Mon. boic. XVI, 127. Dahlhammer, Canonia
1246 Rohrensis pag. 21. Lang, Reg. boic. II, 364. [492]

Juni 28 | „ „ | Todestag des bischofs Friedrich II. Darauf folgt eine sedisvakanz, die etwas über sechs monate dauert.

XXXIII. Heinrich IV von Wirtemberg 1247—1259.

Konrad von Kastel berichtet im pontifikale Gundekar's II, dass dieser Heinrich nicht durch die wahl des domkapitels, die zwiespältig ausfiel, sondern durch päpstliche ernennung die infel von Eichstätt erhalten habe: „Successit Heinricus episcopus dictus de Wirtembere, quem domnus papa Innocencius (IV) et Philippus ejus legatus in Alemannia tempore eismatis (schismatis) ecclesiae Eistetensi propter discordiam, quae creverat inter fratres, praefecit" (bei Pertz VII, 252).

Thomas fügt bei: „H. episcopus dictus de Wirtenberch sedit annos duodecim minus quatuor mensibus; 1259 III idus maj. (13 mai) obiit" (bei Pertz VII, 251). Demnach wurde er im jan. 1247 gewählt. Damit stimmt genau die rechnung zusammen, die sich aus nr. 496 und 497 dieser regesten ergibt.

Ein chronicon Wirtembergense bei Schannat, Vindemiae literariae, collect. II pag. 23 sagt: „Anno Domini mccxliiij die 28 junii mortuo Friderico episcopo Eichstetensi successit per electionem in episcopatu Henricus comes a Wirtemberg". Dies hat schon darum kein gewicht, weil dieses chronicon nicht vor 1514 verfasst worden. Confr. Stälin, Wirtembergische gesch. III, 10.

Die Eichstätter nachrichten über die abstammung Heinrich's IV aus dem hause Wirtemberg ergänzen Stälin (Wirtemberg. gesch. II, 475 und 485) und Voigtel-Cohn (Stammtafeln zur gesch. der europ. staaten nr. 91) dahin, dass sie ihn zu einem bruder der grafen Eberhard I und Ulrich I Pollex machen. Indessen scheint die gleichzeitigkeit ihr einziger grund hiefür gewesen zu sein.

Eberhard I kommt seit 1241 nicht mehr vor, scheint also schon todt gewesen zu sein, als Heinrich den bischöflichen stuhl von Eichstätt bestieg. Ulrich dagegen lebte bis 1265 und stand während der kämpfe zwichen den Hohenstaufen und den päpsten entschieden auf seite der letzteren. Er und Hartmann aus der nebenlinie Wirtemberg-Grüningen hatten am 5 aug. 1246 in der schlacht bei Frankfurt zwischen Konrad IV von Hohenstaufen und könig Heinrich Raspe von Thüringen mit ihren 2000 rittern und armbrustschützen gegen Konrad den ausschlag gegeben (Stälin II, 195. 482). Nach Heinrich's tod schlossen sich beide, wieder gegen die Hohenstaufen, an Wilhelm von Holland an, der am 3 okt. 1247 in Neuss gewählt werden war (Stälin II, 202). Im märz und april 1251 befindet sich Ulrich als führer einer gesandtschaft aus Schwaben bei papst Innocenz IV in Lyon (Stälin loc. cit.) und wird in fünf während dieser zeit erlassenen päpstlichen schreiben genannt: a) vom 20 märz für das kloster Lorch; b) vom 21 märz an den adel in Schwaben; c) vom 4 april für das kloster Steinheim; d) ebenfalls vom 4 april für die äbtissin des klosters Lichtenthal; e) vom 4 oder 5 april für den abt von Schwarzach, betr. kloster Lichtenthal (vid. Stälin II, 496 für die ersten drei und das letzte nr., Potthast, Regesta pontif. romanor. I, 1179 für d und e). Hartmann von Grüningen ab[illegible] in einer bitte an den papst Alexander IV für das kloster Weissenau: [illegible] ecclesiae clypeus noster nunquam declinavit et hasta nostra non est averso [illegible]

Letzterer wurde durch Wilhelm von Holland in der diözese Eich[illegible] orten begütert. Am 12 juli 1252 erhielt er nämlich von dem genannten [illegible] güter und lehen übertragen, welche zuvor Heinrich von Wemding inn[illegible] Regesten Wilhelm's nr. 156 und Stälin II, 497). Eine weitere verleih[illegible] ist berichtet bei Stälin II, 497 regest de anno 1252 sine die. Ueber s[illegible] rich zur thatsächlichen anerkennung seiner politischen haltung vid. Böh[illegible] königs Wilhelm nr. 155 (von 1252 juli 12) sowie des königs Richard nr. [illegible] von 1260 aug. 26).

Ulrich's sohn, Eberhard der Erlauchte von Wirtemberg, nennt sich in einer urkunde von 1292 febr. 12 (Scheid, Mantissa documentor. pag. 169 und Lang, Reg. boic. IV, 508) einen verwandten der Hirschberger. Graf von Hirschberg war 1292 Gebhard VII, der 1305 starb und sein geschlecht beschloss. Sein grossvater Gebhard V, der 1246 bei der belagerung von Nazzenvels von seinem hofnarren ermordet wurde (Lateinische Kastler chronik ad hunc ann.), hatte, wie Moritz glaubt (Grafen von Sulzbach II, 306 und stammtaf. VIII), eine Mathilde von Wirtemberg zur gemahlin. Mit rücksicht auf die chronologie wird man diese Mathilde für eine schwester des bischofs Heinrich IV und des grafen Ulrich I halten müssen. Also war bischof Heinrich IV mit den Hirschbergern verschwägert.

Eine zweite schwester Heinrich's, Willibirg genannt, war vermählt mit dem grafen Wilhelm von Tübingen-Giessen (Schmid, Gesch. der pfalzgrafen von Tübingen pag. 158; confr. Stälin II, 426). Eine dritte schwester unbekannten namens hatte Rudolf III den Scherer, den neffen vorstehenden Wilhelm's, zum gemahl (Stälin, Wirtemb. gesch. II, 426 und ibid. pag. 447 ein regest von 1251 juli 1 sowie pag. 448 und 498 zwei regesten von 1256 sept. 5; Schmid, Gesch. der pfalzgr. von Tüb. pag. 176 und 190). Eine vierte hiess Adelheid und war an Gottfried III von Helfenstein-Sigmaringen verheirathet (Voigtel-Cohn, tafel 91; vergl. aber Stälin, Wirtemb. gesch. II, 388 und ibid. pag. 396 ein regest von 1220 sine die; dessgl. Wirtemb. jahrb. von 1853 heft II pag. 196).

Auch Gottfried von Sigmaringen und das haus Tübingen wie überhaupt die überwiegende mehrzahl der schwäbischen grossen standen entschieden auf seite des papstes (Stälin II, 201 sq.).

In einem schreiben des papstes Innocenz IV dd. Lyon jan. 27 an den bischof Heinrich III von Strassburg wird noch von einer neptis comitum de Wirtenberg et de Grueningen, qui propter fidem puram mereantur ab apostolica sede multipliciter honorari, erwähnung gemacht. Dieselbe, bereits nonne, soll zur äbtissin von St. Stephan in Strassburg erhoben werden (Stälin II, 495 sq.)

Ueber die bauthätigkeit Heinrich's IV am dom, den schon die bischöfe Hartwig, Friedrich I und Heinrich I in eine dreischiffige (romanische) kirche umgewandelt (Eichst. pastoralbl. IX, 152), vergl. unten nr. 520 (nota) und nr. 522 dieser regesten. Auch war unter ihm die St. Michaelskapelle im südlichen domthurm (turris St. Michaelis), die bischof Gundekar II 1072 juli 10 eingeweiht hatte, die aber 1188 nicht mehr bestand, zum zweiten mal für gottesdienstliche zwecke entsprechend eingerichtet (Eichst. pastoralbl. loc. cit.).

Im jahre 1256 wird unter bischof Heinrich IV in Kastel ein nonnenkloster, über dessen ursprung man völlig im unklaren ist, dessen dasein aber wenigstens 1245 urkundlich bewiesen werden kann, zum letzten male erwähnt (Eichst. pastoralbl. XI, 113).

1248

Mai 30 | Eichstätt | Unter vorsitz des bischofs Heinrich von Eichstätt entscheiden der archidiakon Hiltbrand von Mern und der custos H. von Stophe als gewählte schiedsrichter des dompropstes Albert, des domdekans Albert und des ganzen domkapitels einerseits, dann Hermann, advocatus des grafen Gebhard von Hirschberg, und Konrad, genannt Hennagel, bürger zu Eichstätt, als schiedsrichter der frau Gertrud, wittwe des Albert Fischlein, und ihrer söhne auf der andern seite über ein halbes haus und den ganzen hof neben der pfarrkirche zu Eichstätt auf dem markte, die beide vordem dem krämer Griner gehörig waren, in der weise, dass die erwähnte Gertrud ihren ansprüchen darauf entsagen soll. Act. anno Domini 1248 III kal. jun. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkap. pag. 14a. Daraus Popp, Diplom. capit. Eystett. ad hunc ann. [493]

[illegible] ...ldt | Bischof Heinrich vergleicht sich unter vermittlung des grafen Gebhard von Hirzperch mit dem grafen Ludwig dem jüngeren von Oettingen über zwei wiesen bei Arenbvr (Ornbau), genannt Wisentowe und Aychach, in der weise, dass dieselben hinfür der kirche Eystett als volles eigenthum angehören sollen, dagegen der bischof dem grafen von Oettingen

zur rekompensation besitzungen in Hagenbach als lehen überlässt. Zeugen: Hadebrand von Arnsperg; Hademar von Laber; Heinrich von Appsperge, freie männer. Bruno truchsess von Imeldorf; Heinrich schenk von Hirzlach; Hermann kämmerer von Lentfrideshoven; Reimboto von Mörnsheimb; Hertwic von Mahr; Albert von Emmendorf; Conrad von Rugshofen (Russhofen); Konrad von Hirslach, ministerialen der Eystetter kirche. Heinrich von Uttenhoven; Heinrich von Messingen; Rudger und Ulrich von Erlingshoven; die brüder Ernest und Heinrich von Wembdingen, ministerialen des grafen Sebastian (?) von Hirsperg. Konrad truchsess von Rechenberg; Gerung von Eringen; Ulrich von Steinheimb; Konrad der jüngere von Thann, ministerialen des herrn Ludwig von Oettingen. Act. apud Lellenvelt anno Domini 1248 in nativ. St. Joh. Bapt. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 45 nr. 36. Popp, Cod. Monac. pag. 55. Confr. Lang, Materialien zur Oettingischen gesch. III, 6. Verhandlungen des histor. vereins von Oberpf. und Regensb. XXI, 447. Freyberg, Cod. tradit. monasterii St. Castuli (histor. abhandl. der königl. bayer. akad. der wissensch. bd. II abth. III pag. 113). [494]

1248

Aug. 1 | Eichstätt | bestätigt und siegelt den beschluss seines domkapitels, dass der kanon jeder oblay von den innehabern der letztern zur bestimmten zeit ganz entrichtet und die jahrestage der stifter sorgfältiger gehalten werden sollen. Wäre der termin für einen jahrestag vorübergegangen, ohne dass der betreffende kanonikus genügt hat, so solle er sein einkommen nicht mehr beziehen dürfen (stipendia sint ipso jure suspensa); würde das innerhalb eines monats nicht wirken, so solle er vom consortium der kanoniker ausgeschlossen sein; würde auch das in vierzehn tagen keinen erfolg gehabt haben, so sollten die kanoniker überdiess noch den gottesdienst einstellen können. — Aus dem pontifikale Gundekar's II. [495]

1249

(vor Feb. 5) | . . . . . | bestätigt das kloster Seligenporten, das Gothefrid von Solzpurc und dessen gemahlin Adelheid auf ihrem grund und boden für nonnen des cisterzienserordens erbaut und zu dem sie zur ablösung der zehenten, die sie zuvor von allen ihren besitzungen an das genannte kloster entrichtet, 3 höfe in Kutenhusen, 3 höfe in Riut und 2 höfe in Pephensbach gegeben, überdies aber noch besitzungen in Wiprechtsdorf, Mersdorf und Rechehofen geschenkt hatten, wofür die nonnen von dem pfarrer zu Solzpurc zwei kleine widdumsstücke in Menie eintanschten. Zeugen: Cunrad der jüngere von Solzpurc; Rupert von Ruprechstein; Cunrad von Hohenfels; Hademar von Laber; Cunrad von Regkendorf; Rudeger von Helffenberg; Cuno von Wechthoven; Goschalk von Schenhoven; Ulrich von Belingen; Gotehold von Itenhoven; Cunrad Lacter; Rudger von Fuhrenrith et alii quam plures. Cunrad der jüngere von Solzpurc, der ebenfalls den willen gehabt, von allen seinen besitzungen den zehent an Seligenporten zu entrichten, gab statt dessen an das genannte kloster eine villa in Pfaffenhoven und alles, was er in Bruno besass; zum seelengeräth für seine eltern aber vermachte er einen hof in Buchenbach. Zeugen: Gothefrid von Solzpurc, patruus Cunradi; Heinrich . . .; Witmann der jüngere; Hebeno truchsess; Ulrich von Buchfeld; Rudolph von Wepretsdorf; Albert von Kuringesdorf; Cunrad von Burgetti; Rudger von Fuhrenrith; Heinrich Eibenbrunner; Berenger von Bonland; Heinrich von Rogksdorf. Mitsiegler: das kapitel und der abt von Hailsprun. Acta anno Domini 1249, pontificatus nostri II, indict. VII. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 46 nr. 37 und Antiq. Nordgav. im hochstift Eichstett II, 384. Köhler, Histor. comit. de Wolfstein, cod. probation. pag. 8. K. Roth, Verzeichniss der Freisinger urkunden nebst einem anhang, pfälzische ortsnamen enthaltend pag. 81. Lang, Reg. boic. II, 420 (darnach die geographischen namen). [496]

Febr. 5 | Eichstätt | gibt seine zustimmung dazu, dass die einkünfte der kirche zu Sammenheim für das kloster zu Heidenheim verwendet werden. Act. apud Eistet. non. febr. anno pontif. III. —

		Popp, Cod. Monac. pag. 364. Lang, Reg. boic. II, 405. Stieber, Historische und topographische nachricht vom fürstenthum Brandenburg-Onolzbach pag. 693. [497]
1249 Mai 27	Eichstätt	inkorporirt die pfarrei Laibstat der dompropstei in Eichstätt, da die einkünfte der letzteren durch raub und brand und auf andere weise geschädigt worden waren. Act. apud Eyst. 1249 VI kal. jun. indict. VI. — Popp, Cod. Monac. pag. 433. [498]
		Indiktion und jahr stimmen nicht zusammen, denn die indikt. VI trifft auf 1248. Nach einer domkapitlischen urkunde jedoch von 1248 mai 22 über zehenten in Tautenwind stand damals schon das patronatsrecht bei der kirche zu Laibstat dem Eichst. dompropst zu (Pergamentdiplomatar pag. 96. Stein, Cod. dipl. I, 147).
Juli 18	(Lyon)	erhält von papst Innocenz IV die weisung, den chorherrn von Rebdorf zu gestatten, dass sie ansiedler im walde Harde bei ihrer kirche begraben und denselben dort die sakramente spenden. — Stein, Cod. dipl. I, 58. [499]
Aug. 13	(„ „)	ist sammt dem bischof (Albert) von Regensburg und dem grafen Gebhard von Hirschberg als intervenient in einer urkunde genannt, durch welche papst Innocenz IV die kirche Hembur (Hemau) dem kloster Prüfening inkorporirt. — Ried, Cod. dipl. Ratisbon. I, 420. Mon. boic. XIII, 211. [500]
Sept. 29	Eichstätt	schenkt seinem domkapitel zur aufbesserung der pfründen das patronatsrecht der kirche zu Omsingen, wie das schon bischof Friedrich, aber ohne rechtssolemnität, gethan hat, so dass die einkünfte der kirche nach dem tode des oblayers Chunrad Jacco, der dieselben jetzt bezieht, von dem domkapitel genossen werden sollen, jedoch vorbehaltlich des unterhaltes für einen vikar. Dat. Eystet anno Dom. 1249 III kal. oct. pontificatus nostri anno III. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkap. pag. 216. Popp, Diplom. capit. Eystett. ad hunc ann. [501]
1250? März 23	(Sandsee)	erhält von dem grafen Gebhard von Hirzperch, seinem vogt, das urkundliche bekenntniss, dass über die leute der kirche Eystet, welche zu den vier hofämtern (ad quatuor officia) gehören, weder ihm noch seinen vorgängern je ein recht zugestanden; sein untervogt habe früher einmal nur auf ansuchen des bischofs Heinrich diese leute angetrieben, ihrem herrn die schuldigen, aber verweigerten dienste zu leisten. Dat. apud Sandser ann. M.CC.L.X. kal. apr. — Popp, Cod. Monac. pag. 62. [502]
		Es bleibt unklar, ob man lesen müsse: MCCL X kal. apr. oder MCCLX kal. apr.
1251 Okt. 24	Eichstätt	übergibt dem abt und konvent zu Ahusen einen hof bei Erelbach und ein lehen bei Lochenbach, die Heinrich, pfarrer zu Megingen, von ihm besessen und nunmehr aufgegeben hat. Dafür soll das kloster Ahusen ihm und seinen nachfolgern an jedem sanct Willibaldstage 1 pfund wachs reichen. Zeugen: Burchard, abt zu Heidenheim; Otto, abt zu Wilzeburch; Albert, propst zu Eistet; Vlrich, propst zu Heriden; Hildebrand von Merne, archidiakon zu Eistet; Hermann von Grimingen; Cunrad, custos zu Heriden. Datum et actum apud Eistet anno Domini 1251 IX kal. novembris, pontificatus nostri anno V. — Pergamentoriginal mit siegel im königl. bayer. reichsarchiv in München, kloster Auhausen an der Wörniz. Kopialbuch des klosters Auhausen im königl. archiv zu Nürnberg fol. 23. Popp, Cod. Monac. pag. 378. Lang, Reg. boic. II, 11. [503]
1252 Juli 7	(Perugia)	Papst Innocenz IV gestattet, dass in der kapelle der heiligen Afra, quae juxta Eistetensem ecclesiam cathedralem sita in devocione apud loci incolas ex eo praesertim haberi dicatur, quod in ejus cimiterio canonicorum nobilium Eystetensium corpora tumulantur (mortuarium), auch zur zeit eines interdikts, jedoch bei verschlossenen thüren und ohne glockengeläute, die heilige messe gefeiert werde. — Popp, Cod. Monac. pag. 432. Eichst. pastoralbl. IV (1862), 144. [504]
Juli 15	(„ „)	ebenderselbe verleiht allen gläubigen, welche die kapelle der heil. Afra in cimiterio zu Eichstätt am patrocinium und kirchweihfeste besuchen und reumüthig beichten, einen ablass von 40 tagen. — Popp und Pastoralbl. loc. cit. [505]
sine die	Eichstätt	setzt gemeinsam mit dem scholasticus Ul., mit H. von Hagenowe, mit dem thesaurius H. und dem oblaicus C. von Waldiu, welche von dem domkapitel zur besseren regelung der

verhältnisse gewählt worden waren, folgende punkte fest: 1) die beschlüsse (von 1248 aug. 1?) gegen diejenigen, welche oblaigüter innehaben, aber die darauf ruhenden abgaben nicht entrichten, sollen nach ihrem vollen inhalt in bestand bleiben. Die einzahlungen sollen bis Epiphanie geleistet sein und dabei 45 heller Nürnberger und 34 heller Ingolstädter prägung für 30 gewöhnliche heller genommen werden (attendentes quod xl et v Nurnberg. vel xxxiiii Ingolstaten. pro xxx hall. den. usque ad Epiphaniam persolvantur). Ist gilt zu entrichten, so soll das getraide bis Martini oder bis zur domkirchweihe an den oblaikasten abgeliefert sein. Zuwiderhandelnde sollen als leute angesehen werden, die oblaieinkünfte vorenthalten, und das vorenthaltene verlieren (de oblaiis, de quibus frumentum solvitur, ita est ordinatum, quod ante festum Martini vel dedicacionis ecclesiae intra septa claustri praesentetur vel stipendiarum detentarum (!) tamquam detentores oblaiorum suspendantur). Ueberdies soll jeder, der mit oblaigütern belehnt ist, binnen acht tagen schriftlich angeben, zu welcher zeit und in welcher grösse er seinen kanon abzutragen habe. 2) Die eigens bestellten verwalter der dompropsteigüter sollen am ersten tage jeden monats (singulis mensibus sequenti die) vor dem propst, dem scholasticus, dem herrn von Hagenau und dem oblaicus rechnung ablegen. 3) Der dekan soll am sitz des bischofs bleiben und mit ihm die diöcese in spiritualibus et temporalibus regieren; wo nicht, so soll er abgesetzt werden. 4) Die in Eichstätt weilenden kanoniker sollen den verpflichtungen ihrer pfründe genügen; sind sie nachlässig, so hat der domdechant nach den gewohnheiten Eichstätts und der benachbarten kirchen gegen sie einzuschreiten. Die kanoniker, welche mit erlaubniss des kapitels sich vom bischofssitz entfernt haben und zur bestimmten zeit nicht zurückkehren, verlieren ihr einkommen an das kapitel. Letzteres darf aber keinem kanoniker öfter als zwei- oder dreimal im jahre eine entfernung gestatten. 5) Das einkommen derjenigen kanoniker, welche die residenzpflicht gänzlich missachten und die obliegenheiten ihrer pfründen nicht verrichten, soll, wie schon früher (durch ein verloren gegangenes statut) bestimmt worden, an den meistbietenden überlassen und das erhaltene unter die pflichttreuen kanoniker gleichheitlich vertheilt werden, venditis et empticiis praebendis exclusis, qui (!) nullam percipiant consolationem. Ferner wird angeordnet, dass alle jene, welche den pfründeertrag eines abwesenden sich zu nutzen gemacht, dem kapitel genugthuung leisten sollen, wofern sie nicht der gleichen strafen mit dem detentor oblaiorum verfallen wollen. Bei überlassung von pfründevermögen an andere hände, bei verkauf desselben oder bei seiner verwendung zu gunsten der kanoniker soll die entscheidung dem bischof zustehen. Jedem kanoniker ist das einkommen des sterbejahres nach dem herkommen und im falle des bedürfnisses oder bei beabsichtigter verwendung für kirchliche zwecke noch das einkommen eines zweiten jahres aus besonderer gunsterweisung zu verabreichen (ordinamus et statuimus, quod cuilibet fratri decidenti annus graciae inviolabiliter primus consuetus, secundus vero, si necessitate debitorum urgeatur, similiter pro debitis ipsius et ad utilitatem ecclesiae convertendi liberam habeat facultatem); niemals aber soll der ertrag des gnadenjahres vor dem dreissigsten tag an irgend jemand extradirt oder zu irgend etwas ausgegeben werden, sondern von dem, was auf jeden tag trifft, sollen die verwandten und freunde desselben gottesdienste halten lassen (praeterea post cujuslibet fratris defuncti et non ante stipendium suum tricesimum diem videlicet non distrahatur nec vendatur, sed ipsius memoria a propinquis suis ac proximis amicis ex proventibus stipendii ipsis diebus praefixis celebretur). Acta sunt haec anno Domini mcclij praeposito majori (Alberto) ab amministacione praepositurae suae remoto et aministracione assignata capitulo. — Aus dem pontifikalbuch Gundekar's II. [506]

1253 Febr. 28 | Eichstätt | Bischof Heinrich von Eichstätt beurkundet gemeinschaftlich mit dem domkapitel und dem grafen Gebhard von Hirzperch, dass die gebrüder Hadebrand und Marquard von Arns-

		berg vor ihm erklärt hätten, dass sie auf die vogtei des dentschen hauses zu Ellingen, auf dessen besitzungen, leute und güter kein recht haben und dass sie dem recht, das sie etwa haben könnten, entsagen. Zeugen: Heinricus et Arnoldus de Enckeringen, Benboco (!) de Milnhart, Cvnradus de Bushouen, Vlricus judemanus, Heinricus de Hofstetten, Berhtoldus dictus Hutinger, Heinricus et Fridericus de Wemmendingen, Vlricus Gerhordesdorf, Otto de Zande, Wernherus Growel, Heinricus de Vtelhouen, Berhtoldus pincerna de Thegeningen, Fr. dapifer de Sulzbach, Heinricus dictus Heuestrit, Heinricus molen, Burchardus de Yrenfridesdorf ... dictus Gvnzelinus de Thalmezingen, milites. Gotfridus et Cunradus fratres de Pemmenuelt, Heinricus judex Eistetensis, Gotfridus, Vlricus et Berhtoldus fratres sui, Hertwicus adnocatus, Hermannus de Wachencelle preco, Schezelinus dictus Imme. Albertus frater suus, Cvnradus dictus de Wizenburch, civis Eistetensis. Act. 1253 ij. kal. martii in civitate Eistetensi. — Brandenb. usurpationsgesch. pag. 229. [507]
1253 April 4 und 6	Eichstätt	eignet dem kloster Ahausen, welches das patronatsrecht der kirche in Tann besitzt, die einkünfte dieser kirche. Act. apud Eisteten prid. non. april., dat. VII id. april. — Lang, Reg. boic. II, 31. [508]
Juni 22	(Anagni)	Papst Innocenz IV verleiht einen ablass für die gläubigen, welche die Eichstätter domkirche am feste des heil. Willibald und am jahrestage der kirchweihe besuchen. — Popp, Cod. Monac. pag. 433. [509]
Aug. 9 und 26	Eichstätt	eignet auf bitten des Gotfrid von Solzbürch, stifters des klosters Seldenporten (Seligenporten) den frauen dieses klosters den zehent in Menige (Möning), den sie von Marquard von Mäzzingen um 75 pfund denare erkauft hatten. Act. V id. augusti, dat. apud Eistett VII kal. sept. — Lang, Reg. boic. III, 34. [510]
Aug. 0 ihm u. Heinr.	..... dem bischof von Eichst.	siegelt sammt seinem domkapitel eine urkunde des bischofs Hermann I von Würzburg, worin der letztere zu wissen thut, dass zwischen den beiden bischöfen unter zustimmung ihrer kapitel folgender gütertausch vorgenommen worden sei: Die Eistetischen güter in Zutzleibe, die propter malitiam hominum nur wenig ertrag lieferten, wurden an die kirche zu Würzburg als eigenthum überlassen; dagegen bekam Eistet den bisher Würzburgischen zehent in Frickenhausen von einem bezeichneten punkte des Odehssenberges angefangen den Main entlang bis über den weinberg der nonnen von Maidenbrunn (monasterii fontis virginum prope cesam calcis) hinaus; dessgleichen werden achtzehn jauchert weinland, das Eistet selbst bebaut und wovon es statt des zehents jährlich eine prekarie an Würzburg entrichtete, von dieser prekarie, von zehent und allen anderen diensten für immer entbunden; endlich erhält Eistet die vollmacht, gegen begehung eines feierlichen jahrtags für bischof Hermann von dem grafen von Otingen oder von irgend jemand anderem, den Würzburg mit weinzehent belehnt hat, solchen weinzehent bis zum mass von zwölf fässern für sich zu erwerben. Act. anno MCCLIII mense augusti indict. XI anno pontificatus nostri (scil. Hermanni) XVIII. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkap. pag. 6b. Daraus Popp, Diplomat. capituli Eystett. ad hunc ann. [511]
1254 März 30	Mörnsheim	inkorporirt dem kloster St. Peter zu Wilzeberch (Wilzburg), das wegen der ungünstigen verhältnisse im lande und durch feindliche überfälle in armuth gerathen war, die kirche in Wetelsheim, jedoch so, dass der gegenwärtige priester an derselben bis zu seinem tode in den bezügen verbleibe und nach dessen tod ein geeigneter vikar aufgestellt werde. Act. et dat. apud Morensheim anno Domini 1255 III kal. aprilis, pontificatus nostri anno VIII. Mitgesiegelt vom kapitel zu Eystet. — Kopialbuch I des klosters Wilzburg fol. 18b im königl. archiv zu Nürnberg. Popp, Cod. Monac. pag. 401. Falkenstein, Cod. dipl. Norimb. pag. 57 nr. 43. Jung, Antiquit. Wilzburg. pag. 16. Stieber, Historische und topographische nachricht von dem fürstenthum Brandenburg-

Onolzbach pag. 946. Nehr, Gesch. des klosters Wilzburg im 13. jahresber. (1843) des histor. vereins zu Ansbach pag. 3. Lang, Reg. boic. III, 43. [512]

Bestätigt durch papst Alexander IV: Viterbo 1257 aug. 9 vid. Falkenstein, Cod. dipl. Norimb. pag. 59 nr. 46. Jung, Antiquit. Wilzb. pag. 18.

Stieber, Historische und topographische nachricht von dem fürstenthum Brandenburg-Onolzbach schreibt pag. 979: „Kayser Konrad IV begabte etliche wenige tage vor seinem absterben im jahre 1254 († 20 mai) das kloster Wülzburg mit denen pfarren zu Wettelsheim, Hanssen (Weyboldshausen) und Hohenstatt mit genehmhaltung des damaligen dioecesani, bischof Heinrich's zu Eichstett". Pag. 946: „So viel die denen heil. Martin, Nicolaus und Leonhard geweyhte kirche (zu Wettelsheim) angehet, so ergibt sich, dass solche mit dem dazu gehörigen pfarrrecht im jahre 1254 von bischof Heinrichen zu Eichstett mehrangeregtem kloster per donationem übergeben worden." —

Diese übergebung wurde 1257 von papst Alexander IV genehmigt vid. Stieber pag. 946.

Pag. 945 bemerkt Stieber nochmal: „Im jahre 1397 wurde die kirche in Wettelsheim dem kloster zu Wülzburg uniiret und diese vereinigung eodem anno von papst Bonifacius IX bestätiget".

1255

Jan. 31 (Eichstätt) Graf Albert von Dillingen bekundet, dass durch seine vermittlung bischof (Heinrich IV) von Eichstätt dem grafen Heinrich von Hennenberch das lehen des herrn von Sternberch, welches durch dessen tod dem bischof heimgefallen war, für 150 mark silber übertragen habe. Der bischof stellt jedoch die bedingung, dass der graf von Hennenberch das honiglehen, welches er von bischof Hertwik von Eichstätt besass, aufgibt und vorbehält sich seine und des stifts leute, die waldung Northolz und andere besitzungen (im Glichforst und) im Grapvelt mit ihren einkünften. Act. Eistet 1255 pridie kal. febr. (vid. Reg. boic. III, 55.) — Urkunde im archiv zu Bamberg; dessgleichen in einem manuscriptenband fol. 231 im histor. verein zu Würzburg. Braun, Gesch. der grafen von Dillingen und Kiburg pag. 103. Heyd, Gesch. der grafen von Grüningen pag. 28. Historische abhandl. der bayer. akademie der wissenschaften V. 474. Stälin, Wirtemb. gesch. II, 497 (regest vom neben verzeichneten tag). Lang, Reg. boic. III, 55. [513]

Vergl. unten 1264 mai 26.

Febr. 16 („ „) Albert von Tanhausen beigenannt Rauber, domherr in Eichstätt, schenkt bei seinem eintritt in den Deutschherrnorden der kirche in Eichstätt, der seligsten Jungfrau und dem heil. Willibald zum altare der heil. Afra seine hörigen leute und zwar in der weise, dass jeder volljährige jährlich 5 denare auf den erwähnten altar opfere, weil sich daselbst die begräbnissstätte der adeligen kanoniker und ministerialen befindet. Dat. et act. anno Domini 1255 XIV kal. maj. in choro Eystett. coram altari beatae Virg. (die betr. urkunde ist vom domkapitel ausgestellt.) — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 48 nr. 40. Confr. Fürth, Die ministerialen pag. 104 und 136. [514]

März 19 (Mörnsheim) Bisch. Heinr. hat seine einwilligung gegeben, dass drei von den töchtern des herrn Wernher von Slavgenhouen, nämlich Richense, Dimud und Gertrud, welche zur kirche Eystett gehörten, in lehensabhängigkeit von dem freien manne Heinrich von Sevelt eintreten, wofür der letztere gestattet, dass die männer der genannten frauen, nämlich Godefrid von Awingen, Wenhard von Guntringen und Ulrich genannt Brenner, die ihm gehörten, zugleich auch ministerialen von Eichstätt werden, mit der bedingung, dass die männlichen nachkommen gleichheitlich getheilt werden sollten. Bei ungleicher zahl sollte der letzte knabe dem stifte Eystett und dem Heinrich von Sevelt gemeinschaftlich verbleiben. Vollzogen in gegenwart des priors von Kaisheim, des magisters und bischöflichen kaplans Burchard, des magisters Josaphat, des kanonikus Konrad von Herrieden; der herrn Reymbotto und Albert von Witensheim, des miles H. von Houesteten und des F. miles von Wemdingen. Act. et dat. apud Moernsheimb 1255 XIV kal. april. (die urkunde ist von Heinrich von Sevelt.) — Falkenstein, Cod. dipl. pag. 47 nr. 38. Popp, Cod. Monac. pag. 77. Confr. Fürth, Die ministerialen pag. 432. [515]

Juni 10 Eichstätt bestätigt die schenkung, wodurch Wolfher von Sigesberch und Hedwig, dessen gemahlin, nebst ihren kindern Gotefrid, Hedewig, Gertrud und Adelheid das patronatsrecht an

der bisher unbesetzt gebliebenen pfarrkirche Hurelbach dem kloster Wilzeburg überlassen und weist diese kirche dem genannten kloster zur besorgung zu. Mitsiegler: das domkapitel. Act. et dat. in choro Eistet anno Dom. 1255 V id. jun. pontificatus anno IX. — Doppelt vorhanden im kopialbuch I fol. 216 des klosters Wilzburg, königl. archiv zu Nürnberg. Doppelt gedruckt bei Falkenstein, Cod. dipl. Norimb. pag. 57 nr. 44 und pag. 59 nr. 45. Jung, Antiquit. Wilzb. pag. 17. Popp, Cod. Monac. pag. 401. Lang, Reg. boic. III, 63. [516]

Als tag gibt das Wilzburger kopialbuch in Nürnberg an: IV id. jun. (10 jun.); Falkenstein dagegen: V id. jun. Das jahr ist bei Jung bezeichnet als annus pontificatus octavus, bei Falkenstein als nonus; auch Popp hat 1255.

1255

Juli 20 | Dolnstein | wohnt sammt dem grafen Gebhard von Hirzperch den verhandlungen bei, als der miles Heinrich von Hofsteten von dem konvente in Rebdorf um 20 pfund heller einen hof in Espinloh kauft und sogleich wieder an die kirche des heil. Johannes in Rebdorf schenkt. Dat. apud Tollenstein XIII kal. aug. — Lang, Reg. boic. III, 65. [517]

1256

Juni 11 | Eichstätt | erhebt propter quasdam enormitates, quae a stultis hominibus seppius attemptari solebant, nach vorausgegangener berathung mit religiösen männern und öffentlicher ankündigung des feierlichen aktes auf die oktave von pfingsten unter assistenz Siboto's, früheren bischofs von Augsburg und damaligen mönchs von Kaisheim, sowie in gegenwart aller prälaten und kleriker seiner diözese, unterstützt von zwölf predigerbrüdern und eben so vielen minoriten am 10 juni (IV id. jun.) des genannten jahres die reliquien des heil. Willibald aus der krypta der domkirche, wo sie auf einem altare geruht hatten, und stellt sie in einem vergoldeten sarge vier monate zur verehrung aus. Zu dieser feier wurden auch die gebeine des heil. Wunibald von Heidenheim und der heil. Walburga von Monheim herbeigebracht. — Eintrag des Konrad von Kastel in das pontifikale Gundekar's II. Abdruck im Eichst. pastoralbl. XI (1864), 97. Eine kopie durch Heinrich von Berching de anno 1401 mit historischen zusätzen ebenfalls im pontifikale Gundekar's. Vergl. bischof Philipp, De div. tutelar. cap. XXXVIII und Gretser's observat. dazu lib. I cap. XXIII sowie Bolland. jul. tom. II pag. 497a; dessgl. Popp, Anfang und verbreit. des christenth. pag. 209. [518]

Die dies octava post pentecost. fiel anno 1256 auf den 11 juni; darum wird statt des im text genannten 10 juni der 11 zu setzen sein. Vergl. aber die nota zu nr. 520 dieser regesten.

Obiger akt veranlasste das festum translationis St. Willibaldi, das anfangs jedesmal am sonntag nach pfingsten (die octava), seit einführung des fest. sanctissimae Trinit. am montag nach diesem letzteren begangen wurde.

Aug. 15 | (Würzburg) | Auf einer versammlung der zu einem friedensbund geeinigten städte Mainz, Köln, Speyer, Strassburg, Basel, Heidelberg (?), Frankenword, Geilimhusen, Oppinhaim, Friedeberg, Boperd und Haginowe wird dem hochstift Eisteten der beitritt offen gelassen. — Pertz, Leges II, 380. [519]

Okt. 13 | Eichstätt | Bischof Heinrich von Eichstätt setzt in gegenwart von vielen klerikern und laien den leib des heil. Willibald im schiffe der domkirche wieder bei. Acta sunt haec post obitum sancti Willibaldi quadringentis septuaginta quinque annis peractis. — Eintrag des Konrad von Kastel in das pontifikale Gundekar's II; abgedr. im Eichst. pastoralblatt XI (1864), 100a. [520]

Am anfang seines berichtes hat Konrad von Kastel folgende chronologische angaben: „St. Willibaldus 745 episcopus Eistetensis factus est; sedit 36 annis, anno vero 781 mortuus est nonis jul. (7 jul.); in medio cryptae (worin sich Konrad wohl täuscht; vergl. den Anonym. Haserens. cap. 4 bei Pertz VII, 255 und nr. 90 dieser regesten) sepultus est VII id. jul. (9 jul.), ubi requievit 208 annis (also bis 989). Medio tempore Dominus Deus in laudem et honorem egregii confessoris sui multa permisit fieri signa. Illa vero signa infinita cum a Leone papa VII (936 bis 939) satis essent examinata et coram eo probata et autenticata, laudabiliter canonizatus est (procurante venerabili patre domino Megengozzo, fügt Heinrich von Berching bei). Anno vero 989 de terra in crypta elevatus est et ibidem retro altare St. Viti sarcoffagatus (i. e. auf einen anbau an der rück-

seite der mensa altaris; unter Gundekar II wurde dieser St. Vitusaltar ersetzt durch einen St. Willibaldsaltar, vid. Pastoralbl. IX, 151b nr. 6 und 11). Ubi requievit 266 annis (bis 1255! Gretser hat im Catalog. episcopor. unter Megengoz: requievit LXVII annis). Illis temporibus St. Willibaldus multis vicibus manifestavit se, signa et (miracula) faciendo.

Als am 28 april 1744 der sarg des heil. Willibald geöffnet wurde, fand sich darin eine urkunde, die durch Konrad von Kastel abgefasst und bei der translation von 1256 zu den reliquien gelegt worden war. Darin sind die vorstehenden data ganz genau wiedergegeben, nur die zeit der ruhe auf dem St. Vitusaltare wird etwas anders bestimmt: „Ibi requievit xj annis et cc annis et lvj annis“ (macht 267 jahre). Ferner sagt dieses pergament, dass der (ehemalige) bischof Siboto von Augsburg auch am 13 okt. nach Eichstätt gekommen. Cunradus de Kasteli dictus nunc canonicus Eistettensis me scripsit felicis recordationis. Anni tunc suae sublimationis (d. h. seit der einsetzung des heil. Willibald zum bischof der erst 745 errichteten diözese Eichstätt) erant quingenti et undecim. — Abgedr. bei Baumgartner, Aychstättisches je länger je lieber pag. 101.

Ueber ein zweites ebenfalls am 28 april 1744 im sarg des heil. Willibald aufgefundenes pergament mit den gleichen aufzeichnungen von Konrad vid. unten 1269 juli 7.

Zum vierten male wiederholt Konrad seine chronologie im kalendarium des Gundekarischen pontifikalbuchs. Für das verbleiben der reliquien auf dem St. Vitusaltare in der krypta sind wieder 267 jahre angenommen und zweimal wird auf die vielen vorgekommenen wunder verwiesen: „Eodem vero anno (1256) Dominus Deus magnam gratiam ostendit signis multis et magnis faciendo. Acta sunt haec post mortem St. Willibaldi annis 400 peractis 75° anno. Anno vero 76° plura fecit signa“ (vid. Pertz, Script. VII, 252).

Für die elevatio aus der krypta auf den altar des chores bleibt Konrad überall constant beim 10 juni (IV id. jun.).

Einzelnheiten über die erwähnten wunder erzählt wieder Konrad in seinem bericht über die translation von 1256 (Pastoralbl. XI, 98) und im kalendarium des Gundekarischen pontifikalbuchs (Pertz VII, 252); dessgleichen bischof Philipp, De div. tutelar. cap. XXXVIII. Die erzählungen Philipp's sind auch in die Bollandisten eingerückt.

Von den fremden, die damals nach Eichstätt kamen, wurden nach der summarischen rechnung Konrad's 1404 pfund heller geopfert (1404 librae tam denariorum quam hallensium et obulorum mixtim per totum); auch Veroneser münzen, also italienische wallfahrer fanden sich vor. Davon wurde der dom zum theil mit blei gedeckt, der guss von zwei glocken bezahlt, manches besorgt, was an den fenstern und an der decke (tabularium) des doms hergestellt werden musste, ein theil dem princeps terrae (dem grafen von Hirschberg als vogt) überlassen, die kosten der feier von 1256 bestritten und das übrige als kirchengeld ausgeliehen. Acta sunt haec anno Domini 1255 et 56° (Konrad von Kastel in einem zweiten bericht, aus dem Gundekarischen pontifikale abgedr. im Eichst. pastoralbl. XI, 100a).

1258 Febr. 22 | (. . . . .) | erhält von dem grafen Mangold von Wilpurch (Wildberg) und seinen söhnen M. und M. und mit zustimmung der Würzburger kanoniker B(ernhard) und H(einrich), der brüder Mangold's, die Wildburgischen besitzungen in Buchbrun zum ersatz für das lehen, das Mangold von der kirche Eystett in Pernrode innegehabt. Mitsiegler: der bischof von Würzburg; für das siegel des Mangold soll das seines bruders Marquard gelten. Zeugen: Hugo, kanonikus von Würzburg; Werner, notar; Cunrad, custos in Herrieden; Heinrich von Prauthe et alii quam plures. Act. 1258 VIII kal. mart. (graf Mangold urkundet). — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 48 nr. 41. Popp, Cod. Monac. pag. 104 (korrekturen zu Falkenstein). [521]

Lang, Reg. boic. III, 29 hat unter dem datum 1253 märz 1 folgendes regest: „Heinricus, Eistetensis episcopus, ecclesiae Herbipolensi confert bona ecclesiae suae in Bernrode, a viro nobili Manegoldo de Wiltberg resignata, et pro recompensatione a dicto nobili villam Buchprunne recipit. Testis: Heinricus notarius domini episcopi, canonicus Herridensis. Act. kal. martii.

Mai 5 | Eichstätt | weiht am sonntag nach Christi himmelfahrt die St. Willibaldskapelle und verleiht den gläubigen, welche in ihr beten und für sie almosen geben, einen ablass (quadraginta dies criminalium et annum venialium). — Kastler chronik bei Moritz, Die grafen von Sulzbach II, 112. [522]

Diese kapelle, welche man für die vorläuferin des Willibaldschores halten mag, wurde nach dem Eichst. pastoralbl. IX (1862), 152b von bischof Heinrich IV selbst erbaut.

1259 Mai 13 | „ „ | Todestag des bischofs Heinrich IV.

Sede vacante anno 1259.

1259 Mai 15	Eichstätt	Dompropst Albert, dekan Albert und das ganze kapitel vereinbaren sich unter ablegung eines körperlichen eides auf die reliquien der heiligen, vom künftigen bischofe die beobachtung der folgenden punkte zu fordern: 1) Wenn vom kapitel zur tilgung solcher schulden, die in Rom kontrahirt worden, geld verlangt wird, so hat ihm der bischof wieder vergütung zu leisten. 2) Der bischof darf gegen die leute des kapitels auf schlössern, landgütern oder kleinen anwesen (contra personas capituli castrales, villanas sive angulares) keine zensur verhängen, sondern muss sie in gegenwart des kapitels oder der ältesten im kapitel nach recht bestrafen. 3) Der bischof hat das dach der domkirche baulich herzustellen. 4) Er hat sich mit dem einfachen cathedraticum zu begnügen und darf von dem domkapitel zu zwecken der diözese keine ungehörigen beiträge fordern (Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 49 nr. 42 hat: Ut exactiones aut procurationes indebitas per dioecesim a canonicis non requirat; im domkapitlischen pergamentdiplomatar pag. 9a dagegen steht: pro dioecesi). 5) Er hat sowohl beim domkapitel als beim kapitel in Herrieden alle rechte und privilegien, immunitäten und freiheiten, die vollmacht zu testamenten oder legaten und alle gebilligten und guten gewohnheiten bestehen zu lassen und mag dabei auf die mitwirkung der genannten zwei kapitel rechnen. 6) Er hat sich nach möglichkeit zu bemühen, das wieder für das kapitel zu erwerben, was ohne dessen zustimmung unerlaubter weise verschleudert oder veräussert worden. 7) Er soll nicht seiner jurisdiktion zur beeinträchtigung des domkapitels oder der prälaten in der diözese eine weitere ausdehnung geben (quod jurisdictionem praelatorum capituli sui sive dioecesis non enervet). 8) Den kanonikern von Herrieden, welche nur auf den halben ertrag ihres pfründeeinkommens eingewiesen waren, solle er möglichst bald den vollen bezug verschaffen und nie in zukunft dem concil von Tours zuwider handeln (Falkenstein loc. cit.: Quod collectionem de mediis praedendis [praebendis!] in ecclesiam Herridiensem factam personis adhuc integratione carentibus integrare, cum se primo facultas obtulerit, non obmittat, et de caetero in eadem ecclesia statutum Turonensis concilii observet; domkapitlisches pergamentdiplomatar: Quod collationem de mediis praebendis in ecclesiam Herridensis factam etc.). 9) Neubruchzehente dürfen nicht mehr an laien vergeben werden und wo es geschehen, soll der bischof sie wieder zurückerwerben und bei der pfarrkirche belassen, bis für dieselbe ein hof als widdum in stand gesetzt ist; alsdann sollen zwei dritttheile des zehents dem bischof gehören, ein dritttheil der pfarrei (Falkenstein: Quod decimas novales non conferat deinceps laico alicui, et si post easdem collatas ab eisdem absolvat et permittat apud ecclesias parochiales mansus excolatur, tunc duae partes episcopo cedant et tertia parochiae; domkapitlisches pergamentdiplomatar: Quod decimas novalium deinceps non conferat laico alicui et si potest easdem collatas ab eisdem absolvat et permittat apud ecclesias parochiales, donec mansus excolatur etc.). 10) Die an vier tagen des jahres, am gründonnerstag, am pfingsttage, am feste des heil. Willibald und an der kirchweihe im dome gesammelten almosen hat der bischof altem herkommen gemäss auf die domkirche verwenden zu lassen. 11) Die hauptlehen, deren ertrag zwanzig mark übersteigt, soll der bischof selbst in händen behalten; was er über sie ohne zustimmung des kapitels verfügt, soll ungiltig sein. Ungiltig sollen auch lehensverleihungen an auswärtige sein, wenn sie der bischof ohne befragung des kapitels vornimmt; nur bei lehensvergabungen an die ministerialen der kirche Eichstätt soll der bischof für sich allein handeln können (Falkenstein: Feuda principalia quorum excedunt reditus XX marcharum in suis retineat manibus, et quicquid sine consensu

capituli fecerit, de eisdem sit irritum et inane. Idem quoque teneatur episcopus facere, et de pactoribus feudorum circa personas extraneas, quod tamen in monasterialibus ecclesiae nostrae locum obtinere nolumus; domkapitlisches pergamentdiplomatar: Feuda principalia, quorum excedant reditus viginti marcarum etc. Idem quoque teneatur episcopus facere et servare de pactionibus feudorum circa personas extraneas, quod tamen in ministerialibus ecclesiae nostrae locum volumus (nolumus!) optinere). Auf alle diese punkte solle der gewählte sich eidlich verpflichten. Bricht er sein wort, so hat jedes mitglied des kapitels das recht, gegen ihn klagbar aufzutreten (Falkenstein: Ipsum impedire poterit de perjurio; domkapitlisches pergamentdiplomatar: Ipsum impetere poterit etc.), und die übrigen kapitulare sind vermöge ihres eigenen eides gehalten dem kläger beistand zu leisten. Acta sunt haec in choro Eystetensi mccvliiij id. maj. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkap. und Falkenstein locis in textu citis [523]

Unter dem im achten punkte dieser wahlkapitulation erwähnten concilium Turonense muss wohl das vom mai 1163 verstanden sein, dessen erster kanon lautet: „Majoribus ecclesiae beneficiis in sua integritate manentibus indecorum nimis videtur, ut minorum clericorum praebendae patiantur sectionem. Idcirco ut sicut in magnis, ita quoque in minimis membris suis firmatam ecclesia habeat unitatem, divisionem praebendarum fieri prohibemus (Mansi XXI, 1176 und Harduin tom. VI part. II pag. 1596), eine bestimmung, welche auch das corpus juris canonici aufgenommen hat: C. Majoribus X de praebendis et dignitatibus (Decretal. Gregorii IX lib. III tit. V cap. VIII).

XXXIV. Engelhard 1259—1261.

Eine unbekannte hand schrieb in das pontifikale Gundekar's II: „Sedit 2 annis minus 1 mense et obiit in concilio Moguntino". Thomas fügt das jahr dieses concils bei: mcclxj; ein kalendarium des St. Willibaldschors nennt den sterbetag: die 4 maji (Pertz, VII, 251). Der tod Engelhard's war ein plötzlicher; sein grab fand er im dom zu Mainz (Binterim, Conciliengesch. V, 29).

Hat der Anonymus im pontifikale die regierungsdauer Engelhard's richtig angegeben, so muss dieser bischof im juni 1259 gewählt worden sein; früher als am 7 juni des genannten jahres kann er aber nach nr. 526 dieser regesten die infel nicht erhalten haben.

Ueber sein geschlecht findet sich keine angabe. Doch war er sicherlich jener Engelhard, der im jahre 1232 oder 1233 als Eichstätter kanonikus nach Anagni kam (vid. nr. 438 dieser regesten). Am 7 okt. 1244 unterzeichnet er sich in einer urkunde des bischofs Friedrich II (vid. oben nr. 485) und am 10 märz 1254 in einer urkunde des grafen Gebhard von Hirschberg (Popp, Bischofsregesten ad hunc ann.) als scholasticus der kirche Eichstätt. Im jahre 1252 begegnet man indess auch einem scholasticus Ulrich (vid. oben nr. 506).

Allenfallsige erwartungen Eichstätts, auf grund der entscheidung von 1243 juni 25 (vid. oben nr. 480) bei einer sedisvakanz in Mainz alle rechte des dortigen metropoliten ausüben zu können, fanden sich getäuscht durch ein schreiben des papstes Alexander IV vom 6 okt. 1260. Durch dasselbe wird nämlich für die krönung des königs Ottokar II von Böhmen, die nach herkommen dem stuhle von Mainz zustand, von dem damaligen erzbischof Werner aber wegen noch nicht stattgefundener konfirmation durch den apostolischen stuhl nicht vorgenommen werden konnte, ohne erwähnung Engelhard's von Eichstätt der bischof von Prag und in dessen verhinderung der bischof von Olmütz zum stellvertreter berufen (Boczeck, Cod. dipl. Moraviae tom. III pag. 282 nr. 292. Raynald, Annal. eccl. ad ann. 1260 nr. 17. Vergl. unten bei bischof Philipp dec. 1306).

Zum jahre 1261 berichtet die Kastler chronik (bei Moritz, Die grafen von Sulzbach II, 113) über das erste auftreten der Flagellanten: „Quaedam surrexit secta hominum

flagellantium se nudo corpore publice, inter quos heresis reparata fuit". Kamen sie auch in die diözese?

Bischof Engelhard legte den grund zu dem gegenwärtig noch stehenden St. Willibaldschore, konnte aber, durch den tod verhindert, den bau nicht vollenden (posuit fundamentum in choro sancti Willibaldi; vid. Thomas im pontifikale Gundekar's). Bruschius, Epitome de omnibus Germ. episcopatibus und nach ihm Heusler, Templum honoris berichten irrig, Engelhard habe den ganzen dom umgebaut: „Summam basilicam ex imis fundamentis reaedificavit hodie adhuc conspicuam, una cum choro sancti Willibaldi ad occidentem, quem tamen successori absolvendum reliquit".

1260

Jan. 30 | (Anagni) | Papst Alexander IV empfiehlt dem erzbischof (Werner) von Mainz und dessen suffraganen, das kloster Ebera gegen seine widersacher in schutz zu nehmen. Dat. Anagniae III kal. febr. anno pontificat. VI. — Pergamentoriginal im königl. bayer. reichsarchiv, kloster Ebrach Bamberger serie. Hocker, Hailsbronnischer antiquitätenschatz, urkunden nr. 16. Lang, Reg. boic. III, 145. [524]

Febr. 11 | Eichstätt | Engelhard, bischof von Eichstätt und kanzler von Mainz, schenkt seinem domkapitel zur aufbesserung der pfründen die kirche zu Inichingen, welche dermalen der propst Albert innehat, unter vorbehalt der aufstellung eines vikars an besagter kirche. Dat. apud Eysteten 1260 III id. febr. anno pontificatus I. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkap. pag 18b. Lang, Reg. boic. III, 147. [525]

Juni 6 | Ansbach? | Von nebenstehendem datum existirt folgende inschrift: „Engelhardus Dei gratia episcop. Eichstetten. Mogunt. sedis cancellarius consecravit hoc altare in honorem sancti Leonardi confessoris et aliorum sanctorum anno Domini mill° CCLX VIII idus junij pontificatus ejusdem domini episcopi anno primo. — Pergamentoriginal mit siegel im königl. bayer. reichsarchiv, stift Onolzbach. Kopialbuch des St. Gumprechtsstiftes im königl. archiv zu Nürnberg. Falkenstein, Cod. dipl. Norimb. pag. 59 nr. 47. Jung, Miscellan. II, 126. Regesten zur gesch. der stadt Ansbach im XXXIII jahresbericht des histor. vereins von Mittelfranken pag. 148. Lang, Reg. boic. III, 151. Sax, Gesch. des hochstifts und der stadt Eichstädt pag. 494. [526]

Sehr wahrscheinlich ist gemeint der altar der St. Leonhardsvikarie in der Gumprechtskirche zu Ansbach. Sax dagegen ergänzt loc. cit.: „Altar in Wülzburg".

Statt mcclx viii idus junij haben Jung und das St. Gumprechtische kopialbuch: mcclxviii idus junij (13 juni).

Juli 7 | Eichstätt | Bischof Engelhard zu Eystet beurkundet, dass Ludowic genannt von Uffenheim, kanoniker zu Eystet, auf alle seine rechte und ansprüche an einen weingarten zu Randesacker verzichtet habe, den seine eltern laut eines briefes des bischofs Hermann zu Würzburg an das kloster Halsprunn verkauft haben. Dat. apud Eystet 1260 in die sancti Wiliwaldi. — Heilsbrunner kopialbuch I fol. 250b im königl. archiv zu Nürnberg. Lang, Reg. boic. III, 153. [527]

Sept. 24 | ..... | Engelhard bischof von Eistet und kanzler von Mainz bekundet, dass der Eichstätter ministeriale Gotfrid von Pierchingen einen hof in Tanhaim um 24 pfund heller an das kloster Enstorf verkauft habe. Zeugen sind ausser dem urkundenden bischof: Chvno abt von Castell. C. von Castell, domherr in Eistet. Otto, ritter von Zant; die brüder Albert und Ulrich von Emmendorf; Albert von Witenshaim; Chunrad Jocco; Albert, camerarius von Castel et alii quam plures. Act. MCCLX VIII kal. octobr. anno pontificat. II. — Mon. boic. XIV, 46. Lang, Reg. boic. III, 158. Meiler, Mundimiraculum seu St. Otto monasterii Ensdorf. praecipuus fundator pag. 344. [528]

1261

Febr. 23 | Eichstätt | inkorporirt dem kloster St. Walpurg in Eistett die pfarrei Dietfurt (Oberndietfurt). Dat. apud Eistett VII kal. mart. anno pontificatus II. — Lang, Reg. boic. III, 165. [529]

sine anno et die | ..... | verleiht den besuchern der St. Willibaldskapelle die nämlichen ablässe, wie sein vorgänger. —

1261 anfangs Mai		Kastler chronik bei Moritz, Die grafen von Sulzbach II, 112. Eichst. pastoralbl. IX (1862), 152b. Confr. nr. 522 dieser regesten). [530]
	Mainz	erscheint zu einem theils auf mahnung des papstes Alexander IV dd. 1260 nov. 17 wegen der Tartarennoth, theils zur aufstellung von reformstatuten durch erzbischof Werner von Mainz berufenen concil. [531]
Mai 4	„ „	Sterbetag des bischofs Engelhard.

XXXV. Hildebrand von Mern 1261—1279.

Drei verschiedene hände geben im pontifikale Gundekar's II notizen über die person Hildebrand's. Die eine bringt bloss chronologische zahlen: Sedit xviii annis minus iiii mensibus (also 17 jahre und 8 monate) et obiit in crastino annunciacionis (26 märz). Thomas fügt zum sterbetag das sterbejahr hinzu: mcclxxviiii, und bemerkt des weitern, Hildebrand sei ein mann von freier geburt aus Mern gewesen: natus fuit de Mern liberae condicionis (vid. Pertz, Scriptor. VII, 251). Wieder als eintrag eines nicht ermittelten autors steht ferner im kalendarium des pontifikalbuchs: mcclxxiiii vii kal. april. Hildebrandus de Mern episcopus Eystetensis obiit (vid. Pertz VII, 252).

Nach obigem „sedit xviii annis minus iiii mensibus" müsste Hildebrand schon im juli 1261 bischof geworden sein, was unrichtig ist. Aus einer urkunde vom 20 dec. 1269 berechnet sich nämlich, dass der 20 dec. 1262 noch zum ersten regierungsjahr Hildebrand's gehörte, der 20 febr. 1263 aber gehört zu dessen ~~dritten~~ zweitem jahr. Mithin muss der regierungsantritt, das heisst die wahl dieses bischofs in die zeit vom 20 dec. bis 20 febr. fallen.

Buchner (Gesch. von Bayern V, 130) verwechselt Mern, eine ortschaft bei Pappenheim, welche zum ersten male in einer urkunde des kaisers Friedrich II vom 10 dec. 1215 vorkommt, mit Meran. Hildebrand seinerseits aber wird schon vor seiner besteigung des bischöflichen stuhles öfters in urkunden genannt; so 1241 aug. 29 als canonicus Eistettensis; 1244 okt. 7, 1245 juli 18, 1248 mai 30, 1251 okt. 24 als archidiakonus.

Für die weltliche seite der bischöflichen gebiete war es von bedeutung, dass könig Rudolf I zur zeit des bischofs Hildebrand die gesetzgebung des kaisers Friedrich II erneuerte, und zwar: 1) Nürnberg 1274 nov. 21 alle privilegien Friedrich's II für die geistlichen fürsten (Pertz, Leges II, 401. Böhmer, Regesten des königs Rudolf I nr. 134); 2) Speyer 1275 märz 12 die konstitution Friedrich's II vom april 1232 gegen die autonomie der bischöflichen städte (Pertz, Leges II, 401 sq. Böhmer, Regesten des königs Rudolf nr. 159); 3) Speyer 1275 märz 13 das privilegium, das Friedrich II am 26 april 1220 verlieh und im nov. 1234 konfirmirte (Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 61 nr. 61. Böhmer, Regesten des königs Rudolf).

Kirchliche institute entstanden in der diözese Eichstätt unter bischof Hildebrand folgende: 1) das franziskanerkloster in Ingolstadt, das Ludwig II der Strenge, pfalzgraf am Rhein und herzog in Oberbayern 1275 mit zustimmung des bischofs Hildebrand baute (Mederer und Gerstner, Gesch. von Ingolstadt, ersterer pag. 26, letzterer pag. 20); jedoch liegt eine urkunde von Hildebrand nicht vor. 2) Im jahre 1276 bekannten sich mehrere frauen in Ingolstadt zur regel des heil. Franziskus; dadurch entstand das kloster Gnadenthal (Mederer pag. 27 und Gerstner pag. 21). 3) Hildebrand selbst gründete 1276 das kollegiatstift im St. Willibaldschor (vid. unten nr. 595 dieser regesten). 4) Das dominikanerkloster in Eichstätt, welches durch Sophia, schwester Ludwig's des Strengen und seit 1258 gemahlin des grafen Gebhard V von Hirschberg erbaut wurde und 1289 ihrer leiche eine ruhestätte bot (vid. Necrologium fratrum praedicatorum in Eyst. im archiv des domkap. daselbst pag. 50).

1261 Juni 16	Hagsbrunn	Bischof Hildebrand von Eichstätt weiht zum andernmale die kirche in Hagsbrunn zu ehren des heil. Egidius und des heil. bischofs Nikolaus. — Gedenkbuch von Hagsbrunn. Eichst. pastoralbl. IX (1862), 185. [532]
1262 Febr. 11	Regensburg	Bischof Hilteprand von Eichstätt wird als schiedsrichter und siegler genannt in einer urkunde des abtes Wernher von Prüfening und seines konventes, laut welcher die differenzen Wernher's mit Chunrad von Hohenvels und mit Heinrich, ehedem propst von Rebdorf, geschlichtet wurden. Zugegen waren ausserdem Friedrich abt von Halsprunne; Ulrich scholasticus von Eichstätt und Heinrich, kanonikus von ebendort. Act. apud Ratisponam V id. febr. — Verhandl. des histor. vereins von Oberpfalz und Regensb. XXIII, 94. [533]
März 9	(Eichstätt)	Der freie mann Ulrich von Warberg schenkt aus eigenem guten willen den Konrad Craffto, den Hermann und alle andern zum schloss Dürnwang hörigen, zuvor aber dem Warbergischen lehensmann Heinrich von Dinckelspiel zugewiesenen leute, der seligsten Jungfrau und dem heil. Willibald zur kirche Eystett. Act. et dat. Eystet. 1262 VII id. mart. — Falkenstein, Cod. dipl. Eystet. pag. 50 nr. 43. [534]
Sept. 10	(Heidenheim)	Der abt von Heidenheim und sein konvent bekennen, jährlich am feste des heil. Willibald zu einem reichniss von vier pfund pfeffer an den bischof von Eystett in recognitionem veri dominii verpflichtet zu sein. Dat. apud Heidenheimb 1262 IV id. sept. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 50 nr. 44. Schütz, Corp. histor. Brandenb. abhandl. IV pag. 87. [535]
Nov. 27	Eichstätt	Bischof Hildebrand von Eichstätt verleiht einen ablass für diejenigen, welche zur fabrica der Augustinerkirche in Pettendorf (diözese Regensburg) einen beitrag leisten würden. Dat. Eistet V kal. decembr. anno pontificatus I. — Lang, Reg. boic. III, 190. [536]
1262?	. . . . .	Bischof Hildebrand von Aistet verleiht allen denen, welche den ausbau des klosters der minderen brüder in Nürnberg werkthätig unterstützen würden, einen ablass von vierzig bis hundert tagen. — Pergamentoriginal im königl. bayer. reichsarchiv in München. [537] Die urkunde Hildebrand's enthält weder den ort noch das jahr und monat der ausstellung; im repertorium jedoch und auf der urkundentektur steht: circ. 1262.
1263 Febr. 20	Eichstätt	Hildebrand, von Gottes gnaden bischof von Eistet und kanzler von Mainz, vidimirt auf ansuchen des dekans Albert von Plienvelt und des domkapitels eine kopie der urkunde Gundekar's II vom 2 april 1068 über seine schenkungen zur St. Johanneskapelle und bestätigt auch seinerseits diese stiftung. Act. et dat. mcclxiii X kal. marcii anno pontific. secundo. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkap. pag. 2b, abgedr. im Eichst. pastoralbl. III (1856), 161. [538]
Sept. 5	Eichstätt	Bischof Hiltebrand zu Eystet inkorporirt dem kloster zu Heydemheim die pfarrkirche daselbst und erhält zum ersatz von dem genannten kloster das patronatsrecht in Stetten. Mitsiegler: Das domkapitel zu Eystet. Dat. apud Eystet 1263 nonas (!) septembris. — Kloster Heidenheimer kopialbuch fol. 1 im königl. archiv zu Nürnberg. [539]
„ „	(Heidenheim)	Abt Burkhard von Haidenheimb bekundet, dass er und sein konvent das patronat der beiden pfarrkirchen (!) zu Stetten frei von aller vogteilast dem bischof Hildebrand von Eystett übergeben habe, wofür der bischof dem abte und seinem konvent das patronat an der kirche zu Haidenheimb überliess. Dat. apud Haidenheimb 1263 nonis septembris. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 51 nr. 46. Popp, Cod. Monac. pag. 83. [540] Die päpstliche bestätigung zu dem in dieser und der vorhergehenden nummer berichteten tausch vid. unten 1267 märz 10.
„ 13	Eichstätt	Hildebrand, von Gottes gnaden bischof von Eistet und kanzler von Mainz, stellt den Augustinereremiten zu Schönthal für alle diejenigen, welche zum neubau ihres klosters beiträge leisten würden, einen ablassbrief aus. Dat. apud Eistet 1263 idus (?) sept. anno pontific. II. — Mon. boic. XXVI, 17. Lang, Reg. boic. III, 212. [541]
1264 Febr. 2	. . . . .	Elisabeth, wittwe des edlen mannes Konrad von Trenel gibt zu ehren Mariens und des heil.

Willibald ihre und ihres mannes hörige leute an die kirche zu Eystett, jedoch unter der bedingung, dass bischof Hildebrand und seine nachfolger dieselben immer bei ihrer kirche belassen. Dat. et act. 1264 in purific. beatae Mariae virg. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 52 nr. 47. [542]

1264 April 1 | (. . . . .) | Die brüder Ulrich und Burckard, ritter von Weissenburg, schenken dem bischof Hilteprand und der kirche Eystett ihre güter in Mistelbach sammt dem schloss, das sie darauf erbaut, und allen zugehörigkeiten und rechten und nehmen es vom bischof wieder zu lehen für sich und ihre sowohl männlichen als weiblichen nachkommen. Zeugen: Albert dompropst; Albert dekan; Ulrich scholasticus; Heinrich custos; Hilteprand von Hagenaw; Heinrich plebanus; Ulrich von Nidlingen; Konrad von Kastel. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 52 nr. 48. [543]

Mai 26 | (Henneberg) | Die grafen Hermann und Bertold von Henneberg verzichten, da sie von bischof Heinrich mit den durch den tod des Albert von Sternberg an das hochstift Eichstätt heimgefallenen gütern belehnt worden, auf das honiglehen, welches sie zuvor von dieser kirche innegehabt und entlasten dieselbe von der reichung dieses honigs. Dat. Henneberg 1264 VII kal. jun. — Manuskriptenband des histor. vereins zu Würzburg fol. 231. Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 52 nr. 49. Lang, Reg. boic. III, 225. [544]

Vergl. oben nr. 513 dieser regesten bei 1255 jan. 31.

Juni 6 | (. . . . .) | Auf das zeugniss des bischofs Hildebrand von Eichstätt anerkennen der kämmerer Arnold, der schultheiss Godebold, die richter, der rath und die gesammte bürgerschaft von Mainz, dass die bürger von Nürnberg, wenn sie mit ihren waaren zur messe nach Mainz kommen, nach kaiserlichen und königlichen privilegien von allem zoll frei sind und nur jährlich ein pfund pfeffer (exhibita utrimque singulis annis una libra piperis) und ein paar weisse handschuhe zu liefern haben. Act. in crastino beati Bonifacii. — Lang, Reg. boic. III, 227. [545]

Aug. 23 | . . . . . | Hiltebrand bischof von Eystet und kanzler von Mainz erklärt, die zehenten im dorfe Swinach, die schenk Walther von Chlingenberg als lehen von der kirche Eichstätt innegehabt, nun aber um 148 pfund Nürnberger heller an die Dominikanernonnen zu Engelthal verkaufen wollte, mit zustimmung seines kapitels an das genannte kloster als eigenthum zu überlassen, wofür Walther zwei höfe in Breitenbrunne an den bischof abtritt, sie aber wieder als lehen zurückerhält. (Zeugen sind angedeutet, aber nicht genannt.) Act. mcclxiiij x kal. sept. anno pontific. III. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkap. pag. 19b. [546]

1265 April 7 | Mörnsheim | Hiltebrand bischof von Eystett und kanzler von Mainz bekundet, dass sein ministeriale der ritter Heinrich von Bünnese auf sechs pfund heller, die er längere zeit von dem ritter Wilhelm von Dörnberg als pfand bezog, die aber Wilhelm aus Eichstättischen ihm ebenfalls pfandweis überlassenen gütern in Teckingen bezahlte, zu gunsten der kirche Eichstätt freiwillig verzicht geleistet habe. Dat. et act. Merensheimb 1265 VII id. april. — Falkenstein, Cod. dipl. pag. 63 nr. 50. [547]

Juni 16 | (Hüttingen) | Berthold, graf von Greifsbach, anerkennt die lehenseigenschaft nachstehender güter, die seine vorfahren von der Eichstätter kirche empfangen haben: die halbe burg Greifsbach, die beiden Holzsahsen, das patronatsrecht in Morochshein, zwei weinberge in Lechesgemünde, das patronatsrecht und den ort Phlabsheim, das markt- und zollrecht in Altheim, das patronatsrecht in Gundelsheim, den zehenten in Ettenstat, die advokatie über die güter des St. Walburgsklosters Mawenheim jenseits der Donau d. i. in Bethmos und Barre etc., dann über die güter, die das Walburgskloster zu Eichstätt jenseits der Donau besitzt, nämlich in Gemphingen u. s. w. und über güter bei Holzheimerbach, nämlich in Obernburchheim, Oexheim und Stadelen, dann höfe in Erlinhul, Liuthartshoven, Itensheim, 8 höfe bei Eistet und mehreres andere. Dat. et act. apud Hüttingen (bei Neuburg) 1265 XVI kal. julii. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkap. pag. 10b. [548]

Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. hat das jahr 1065 und einen sehr inkorrekten text.

1265		
Okt. 0	.....	Hiltbrand bischof von Eistet und sein kapitel genehmigen auf bitten des Ulrich von Solzperg, dass Kunigund, die tochter des ritters und Eichstättischen ministerialen Wernher Gruel, mit Wirnto von Prugepach, dem hörigen Ulrich's von Solzperg, sich vermähle, jedoch unter beifügung der bedingung, dass die kinder aus dieser ehe gleichheitlich getheilt werden sollen. Act. et dat. 1265 mense oct. anno pontific. IV. — Pergamentoriginal mit siegeln im königl. bayer. reichsarchiv in München, hochstift Eichstädt. Popp, Cod. Monac. pag. 77 und 202 und zwar pag. 202 Cirvel statt Gruel. [549]
Dez. 8	(Hailsbrunn)	Burggraf Friedrich von Nürnberg gibt das officium seu praedium in Hadwarstorff, das zu den tafelgütern des bischofs von Eystett gehörte, aber dem burggrafen und seinen vorfahren für ein darlehen von 130 pfund Nürnberger heller als pfand überlassen worden war, aus freiem antrieb an bischof Hildebrand zurück; der bischof aber gestattet seinerseits dem burggrafen sowie dessen gemahlin Elisabeth und dessen schwester Adelheid, wittwe des pfalzgrafen von Orttenberch, für lebenszeit den niessbrauch jenes gutes in Hadwarstorff und eines zweiten gutes in Brunst, das für 24 pfund heller an Nürnberger bürger verpfändet war, sammt ausübung des patronatsrechts in Hadwarstorff, ebenfalls auf lebensdauer. Burggraf Friedrich nimmt jedoch dabei wieder die verpflichtung auf sich, binnen zwei jahren alles zurückzuerwerben, was von Hadwarstorff und Brunst je abhanden gekommen, insbesonders die dortigen vogteirechte, die graf Ludwig von Oettingen als lehen von Eystet besass, aber wieder an die herrn von Leonrod übertragen hatte, und zur rückkaufssumme die hälfte beizusteuern; die andere hälfte müsse der bischof bezahlen. Zu weiterer anerkennung überlässt Friedrich dem bischof Hildebrand den kirchsensatz an der kapelle in Reinhartshoven. Zeugen: Der abt von Hailsbrunn, bruder Konrad dekan von Landshuet, monachi. Heinricus de Domo (von Hausen?), Konrad von Herzogehoue, Wirento von Meren, schenk Heinrich von Ahrberg, milites. Meinward von Mur, Hartmann vogt von Arenbvre et alii quam plures. Dat. et act. 1265 VI id. dec. in claustro Hailsbrunn. — Original im königl reichsarchiv in München. Monum. Zollerana, urkunden der fränkischen linie nr. 105. Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 54 nr. 51. Oetter, Gesch. der burggrafen von Nürnberg, zweiter versuch pag. 461. Popp, Cod. Monac. pag. 52. [550] In seinem Cod. dipl. Norimberg. pag. 64 nr. 54 hat Falkenstein diese urkunde nochmal, aber mit dem falschen datum: 10 dec. (IV idus dec.)
1267		
März 10	(Viterbo)	Papst Clemens IV bestätigt den patronatstausch, den bischof Hildebrand von Eichstätt und das kloster Heidenheim im jahre 1263 bei den kirchen zu Stetten und Heidenheim mit einander gemacht haben (vergl. nr. 539 und 540 dieser regesten). Datum Viterbi, VI id. mart. anno pontific. III. — Lang, Reg. boic. III, 283. [551]
Mai 22	Ehingen	Hiltebrand bischof von Eistet und kanzler des stuhles von Mainz überlässt dem Deutschordenshause in Otingen (Oettingen) 2 theile des zehents in Worenvelt in der pfarrei Heimesvurt gegen einen mansus in Stännenbuhel, welchen der edle Heinrich genannt Speto der Aeltere von Steinenhart (jetzt von Veimingen), sein verwandter, zum ersatz hiefür der Eisteter kirche geschenkt hat. Act. in Ehingen 1267 XI kal. jun. anno pontific. VI. — Pergamentoriginal mit zerbrochenem siegel im königl. reichsarchiv in München, deutschordenskommende Oettingen. [552]
„ „	(„ „)	H. propst, Al. dekan und das ganze domkapitel von Eistet geben ihre zustimmung, dass der bischof Hiltbrand zwei theile des zehents in Warenuelt dem deutschordenshause in Otingen (Oettingen) überlasse, nachdem der edle Heynrich genannt Speto der Aeltere von Steynerhart (jetzt genannt von Veymingen) dem hochstift dafür einen hof in Steynenbuhel zum ersatz gegeben. Act. et dat. in Ehingen 1267 XI kal. jun. — Pergamentoriginal im königl. reichsarchiv in München, deutschordenskommende Oettingen. [553]
Sept. 21	Engelthal	Bischof Hiltebrand von Eistet verleiht gewisse zehenten in Swinach, auf welche die damit

		belehnten Engelhard ritter genannt von Osternach, und beziehungsweise Eberhard ritter (miles) von Henfenvelt freiwillig verzichtet haben, dem kloster Engelthal. Dat. Engeltal 1267 XI kal. oct. anno pontific. VI. — Pergamentoriginal im königl. reichsarchiv in München, kloster Engelthal. [554]
1267 Okt. 11	Eichstätt	Bischof Hildebrand gibt den zehent von Niedernpefenspach, den bisher Ulrich von Solzburch zum lehen, Siboto von Pefenspach zum afterlehen gehabt, an das kloster Seligenporten. Dat. et act. Eistet, V id. oct. anno pontific. VI. — Lang, Reg. boic. III, 292. [555]
Dec. 4	(. . . . .)	Graf Gebhard von Hirschberg-Sulzbach schenkt den schwestern in Engelthal das patronatsrecht der pfarrei Ouenhusen (Offenhausen) als bischöflich Eichstättisches lehen, wie er es besessen. — Original im königl. reichsarchiv in München. Martini, Beschreibung von Engelthal, pag. 74 der zweiten ausgabe. Moritz, Grafen von Sulzbach I, 297. [556]
1268 Mai 11 (1268 Mai 19. Vid. Addenda.)	Eichstätt	Hiltbrand, bischof von Eysteten und kanzler von Mainz überlässt mit zustimmung seines kapitels an das kloster Engeltal, um dessen armuth zu erleichtern, das patronatsrecht bei der kirche in Ovenhausen gegen das in Eschenbach und gestattet dem genannten kloster, die bischöflichen zehenten in Ovenhausen von den jetzigen besitzern an sich zu bringen. Dat. Eystet 1268 V id. maj. anno pontific. VII. — Pergamentoriginal im königl. reichsarchiv in München. Pergamentdiplomatar des Eichst. domkap. pag. 8b. Barack, Gesch. der kirche von Eschenbach pag. 44 Fuchs, Urkunden zur gesch. Ludwig's des Bayern im zehnten jahresbericht des histor. vereins von Mittelfranken pag. 61. Lang, Reg. boic. III, 307. [557]
„ „	(. . . . .)	Die äbtissin von Engelthal und ihr konvent, nonnen des Augustinerordens, urkunden über den vorstehenden tausch mit dem bischof von Eystett. Dat. 1268 V idus maj. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 57 nr. 54. Würfel, Diptycha ecclesiar. III, 449. [558]
Okt. 10	Polling	Hiltebrand, bischof von Aichstet, stellt einen ablassbrief aus für das kloster Polling. Dat. apud Pollingen 1268 VI idus oct. — Lang, Reg. boic. III, 312. [559]
„ 22	Eichstätt	Bischof Hiltbrand präsidirt am montag nach St. Gallus seiner generalsynode und entscheidet die inzidenzfrage, ob auch die pfarreien, welche unmittelbar vom bischof vergeben würden, einer weltlichen advokatie unterliegen sollten, nach vernehmung seines kapitels, der prälaten der stadt und der diözese, seiner dienstleute und anderer männer sowohl aus dem klerikal- als laikalstande dahin, dass alle diese kirchen und deren vermögen von der last der advokatie frei seien. Pergamentoriginal mit siegel im königl. reichsarchiv in München, hochstift Eichstätt. Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 56 nr. 53. [560]
Dec. 17 (1269 Mai 5. Vid. Addenda.)	„ „	Hiltebrand bischof von Eistet bekennt wegen der 40 pfund heller, welche ihm priorin und konvent von Engeltal zu entrichten hatten, vollständig befriedigt zu sein. Dat. Eistet 1268 XVI kal. jan. — Pergamentoriginal im königl. reichsarchiv in München, kloster Engelthal. [561]
1269 Mai 8	Sulzkirchen	Die gebrüder Ulrich, ein zweiter Ulrich, Chunrad, Hermann und ein dritter Ulrich von Meggenhusen beendigen ihren streit mit dem bischof Hiltebrand von Eistet über einen hof zu Mülhusen und das patronatsrecht an der dortigen kirche auf vermittlung des dompropsts Heinrich sowie der ritter Berthold Stamler und Arnold Stezemann durch den verkauf der genannten objekte an den bischof um 24 pfund heller. Zeugen: Der dompropst und die beiden genannten ritter; Ulrich, dechant von Herriden; Chunrad, vicepleban von Solzkirchen; Wernher, pleban von Solzpurch; Ch. und Heinrich, die notare des bischofs; Chunrad von Münstern; Ulrich von Emmendorff; Rudeger von Dietenhoven; Hartwich, sohn des ehemaligen vogts von Eystetn; Berthold der meier von Solzkirchen et alii quam plures. Dat. et act. Solzkirchen 1269 viii id. mai. — Popp, Diplomatar des Eichst. domkap. ad hunc ann. Pergamentdiplomatar desselben kapitels, dreimal, nämlich pag. 4b, 18b und 38a, aber nach art dieses manuskriptes jedesmal ohne zeugen. [562]

1269

Juli 6 Eichstätt Bischof Hildebrand weiht den unter Engelhard begonnenen, unter ihm vollendeten St. Willibaldschor. — Den tag nennt ein kalendarium des genannten chores (Eichst. pastoralbl. IX, 153a), das jahr lässt sich aus der folgenden nummer erschliessen. Ueber den bau selbst vergl. Bolland. juli tom. II pag. 500 (mit zeichnungen). [563]

Juli 7 „ „ Bischof Hildebrand überträgt die reliquien des heil. Willibald aus ihrer ruhestätte im schiffe der domkirche auf den St. Petersaltar des neuerbauten St. Willibaldschors. — Eichst. pastoralbl. IX (1862), 153a. [564]

Wie bei der translation von 1265 okt. 13, so wurde auch diesmal eine von Konrad von Kastel abgefasste pergamenturkunde in den sarg gelegt. Dieselbe enthält wieder die in nr. 520 dieser regesten erwähnten zahlenangaben und schliesst: „Anno vero Domini mcclxviiij in nonis julii sanctus Willibaldus de monasterio translatus est et in novo choro retro altare beati Petri apostoli per venerabilem dominum Hiltebrandum, ejusdem loci tunc episcopum, honorifice est sacrofagatus, ubi requiescat in Domino“ (abgedr. bei Baumgartner, Aychstättisches je länger je lieber pag. 99).

Heinrich von Berching, um 1401 domherr in Eichstätt, fügt, nachdem er den bericht des Konrad von Kastel über die translation von 1265 kopirt, noch bei: „Hildebrandus chorum occidentalem sancti Willibaldi complevit et in eo duos capellanos instituit. Et completo eodem choro sanctum Willibaldum III idus octobris (13 okt.) magna transtulit cum solempnitate et in supino altaris majoris ejusdem chori sanctum Willibaldum inclusit, ubi divina clemencia per ipsum multa cottidie miracula operantur“ (abgedr. bei Gretser, Catalog. episcop. pag. 477 und bei Falkenstein, Nordgauische alterth. I, 157).

Die fehlerhaftigkeit Heinrich's von Berching ist noch vermehrt in dem eintrag einer unbekannten hand in das pontifikale Gundekar's II: „Hyldebrandus dictus de Mern completo choro, qui nunc dicitur chorus sancti Willibaldi, transtulit reliquias sancti Willibaldi de medio monasterii, ubi viginti annis manserant, anno Domini MCCLXXVI° in octava penthecostes et in supino altaris ejusdem chori collocavit“.

Bischof Philipp, De div. tutelar. cap. XXXVIII erzählt zuerst die erhebung des heiligen Willibald aus der krypta der domkirche im jahre 1265, darauf sogleich dessen beisetzung im neugebauten chor durch Hildebrand und erst an dritter stelle die beisetzung in mitte des kirchenschiffes durch Heinrich IV. Ueber die vorgänge unter Hildebrand sagt Philipp: „Hiltebrandus ex magna devotione nec non rationabiliter decrevit, ut ei (scil. sancto Willib.) basilicam per se construeret, in quo sanctissimum corpus honorabiliter sarcophagatum sine mutatione loci permaneret. Quod et ita complevit, secundum quod structura hodierna die manifestat.“

Sept. 25 Sulzbürg Ulrich von Solezburch, ministeriale des reiches, überlässt das ihm proprietatis titulo zugehörige dorf Stokach dem bischof Hiltebrand von Eistet, empfängt aber dasselbe aus den händen Hildebrand's sogleich als hochstiftisches lehen wieder zurück und überdies muss der bischof den zehent zweier höfe in Revt und Davmenhoven, den bisher Ulrich lehensweise innegehabt, für immer den klosterfrauen in Seeligenporten überlassen. Zeugen: Stephan, Rappoto, Perenger von Bonlant, ritter; die brüder Wirnto und Chunrat von Giersreut; Chunrad von Ellenbrunnen; Rudiger von Fretinshofen et alii quam plures. Act. in castro Solzburch 1269 VII kal. oct. — Pergamentoriginal mit zwei siegeln im königl. reichsarchiv in München. Popp, Cod. Monac. pag. 202. Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 50 nr. 45. [565]

Falkenstein schliesst diese urkunde, welche Ulrich von Sulzbürg ausstellt, mit der formel eines bischöflichen diploms: Anno Domini 1264 VII kal. octobris, pontificatus nostri anno IX. Uebrigens wird durch diese auffällige hinzusetzung des wahren regierungsjahres die irrige zahl 1263 rektifizirt.

Dez. 20 Eichstätt Hiltebrand, bischof von Eistet und kanzler von Mainz, ertheilt seine zustimmung zu dem kaufe, durch welchen der spitalmeister Sifrid im kloster Ahusen von zwei vasallen der Eichstätter kirche, den brüdern Heinrich und Ulrich von Lvemingen einen hof in Nevsezze erworben, und eignet mit zustimmung seines domkapitels diesen hof dem hospital in Ahusen in der weise, dass nie ein laie die vogtei oder ein anderes recht auf denselben erwerben dürfe und der hospitalarius von Ahusen jährlich dem bischof am weihnachtsvorabend vier pfund wachs reichen solle. Act. et dat. apud Eistet 1269 XIII kal. jan. — Pergamentoriginal mit dem siegel des bischofs und kapitels im königl. reichsarchiv

		zu München, kloster Ahausen an der Wörniz. Kopialbuch des klosters Ahausen fol. 28b im königl. archiv zu Nürnberg. Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 57 nr. 55. Lang, Reg. boic. III, 337. Anno pontificatus VIII (Regesta boic.). [566]
1270 Mai 14	Eichstätt	Bischof Hildebrand ist mitsiegler in einer urkunde, laut deren ein streit zwischen dem dompropst Heinrich von Eystet und dem dortigen kapitel über das patronatsrecht in Leibstat und über die verwaltung der dompropsteigüter durch schiedsleute beigelegt wird, und zwar durch den propst Reimboto von Herriden, den pfarrer Ulrich vom gleichen ort, den archidyakon Heinrich von Lentersheim, sämmtlich Eichstättische kanoniker, und den bruder Perchtold, lektor bei den predigermönchen in Augsburg. Das patronat in Leibstat wird dem dompropst zugesprochen, den gehalt des vikars aber wird propst und kapitel gemeinsam bestimmen. Von den dompropsteigütern sollen äcker bei Lernstetten, dann äcker und wiesen bei Pflinz und Eistet durch den propst selber bebaut werden, das übrige verwaltet das kapitel noch vier jahre (salva dignitate praepositurae cum praebenda attinente et omnibus honoribus et juribus in conferendis ecclesiis, feodis et beneficiis, quae chlosterlehen wulgariter appellantur). Nach vier jahren wird durch einfache abstimmung der kanoniker bestimmt, ob man dem propst wieder alles zu eigener verwaltung überlassen soll oder nicht. Geschieht das erstere, so hat der propst zu befolgen, was schon früher festgesetzt wurde durch eine übereinkunft zwischen ihm einerseits und dem bischof von Eichstätt, dem propst von Bamberg und dem ehemaligen propst H. von Rebdorf als den vertretern des domkapitels andererseits. Actum et promulgatum apud Eystet 1270 II idus maj. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapitels pag. 45b. [567]
Juli 26	(. . . . .)	Durch bischof Hildebrand von Eichstätt ermächtigt übergibt dessen dienstmann Reimboto dem kloster in Caesarea (Kaisheim) sein gut in Egelse. Dat. et act. VII kal. aug. indict. XIV (XIII). — Lang, Reg. boic. III, 351. [568]
1271 Mai 17	Eichstätt	Bischof Hildebrand von Eichstätt erlässt den nonnen von Seligenporten die leistung an pfeffer und wachs, welche sie bisher aus dem zehent in Pefensbach zu tragen hatten (vergl. nr. 555 dieser regesten). — Lang, Reg. boic. III, 368. [569]
1272 Juni 9	„ „	Hiltebrand, bischof von Eystetn und kanzler von Mainz, vereinigt wegen unzureichenden einkommens die kirche St. Peter in Steten mit der kirche St. Walburg ebendort und zwar unter zustimmung der damaligen besitzer, des domherrn Ulrich von Schoven und des scholaren Ludwig von Chraigenheim, von denen letzterer für den verzicht auf die kirche St. Peter mit dem ertrag zweier wiedenhöfe in Norsteten sowie mit dem gross- und kleinzehenten in Hohenberch entschädigt wird. Dat. et act. Eystet 1272 V id. jun. anno pontific. nostri XII. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapitels pag. 10a. [570]
Juli 21	(Oettingen)	Mit zustimmung des bischofs Hildeprand von Eichstätt vertauschen die Deutschordensbrüder in Ellingen einige zehenten in Gundersperch an den ritter von Elolfeshaim für einen acker bei Stophenhaim. Datum 1272 proxima feria V ante festum beati Jacobi apostoli. — Lang, Reg. boic. IV, 766. [571]
Nov. 9	(Brixen)	Der kanoniker Ulrich vertauscht als prokurator des bischofs Hildebrand von Eystett in gegenwart des bischofs Bruno von Brixen und des dortigen kapitels die Eichstättischen güter in Binsages an Reimberg von Voychsberg gegen jährliche lieferung von vier wagen wein (quatuor plaustra vini mensurae de Maise), die bis Inspruck gebracht werden müssen. Doch soll dieser vertrag nur für die lebensdauer des einen oder andern kontrahenten gelten. Zeugen: Bruno, bischof von Brixen; Conrad, dekan von Brixen; Hartmann, Fridericus de Aqua, Reimbert, kanoniker in Brixen, et alii quam plures. Act. in cathedrali ecclesia Brixensi 1272 V id. nov. indict. XV. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 60 nr. 59. Popp, Cod. Monac. pag. 101 (mit weiteren zeugen). [572]
1273 Mai 25	. . . . .	Bischof Hildebrand von Eichstätt erscheint mit dem grafen Friedrich von Truhendingen

		und Ulrich dem aelteren von Mur als mitsiegler in einer urkunde, laut deren ein gewisser Meinward und dessen vetter Meinward von Mur (fratrueles) an den abt Rudolf zu Halsprunne und an dessen konvent einen hof zu Mirkendorf, genannt meierhof, und die hube des Loselin verkaufen (bischof Hildebrand und graf Friedrich sind die herrn der beiden Meinwarde genannt). Dat. 1233 mense majo Urbani papae (festo Urbani papae?). — Hailsbrunner kopialbuch I fol. 205 im königl. archiv zu Nürnberg. [573]
1273 Nov. 8	Eichstätt	In gegenwart des bischofs Hildbrand von Eichstätt uud unter dem vorsitze des propstes R. von Herrieden halten bischof Peter von Passau und dessen kapitel im dom zu Eichstätt zufolge päpstlichen auftrags gericht über den streit zwischen dem wildgrafensohn und damaligen Bamberger domherrn Emicho, der von seinem bischof Berthold auf die stelle eines propstes an der alten kapelle zu Regensburg präsentirt worden war, auf der einen seite, und dem dekan sowie dem kapitel dieser kapelle, die den Emicho nicht annehmen wollten, auf der andern seite. Es wurde entschieden, dass dem Bamberger bischof ein präsentationsrecht zustehe, dass früher schon ähnliche präsentationen, wie zum beispiel die des H. de Waldawe von der alten kapelle anerkannt worden seien, dass Emicho als propst anerkannt werden müsse und dass das kapitel der alten kapelle die auf 40 pfund Regensburger heller berechneten prozesskosten zu tragen habe. Zuwiderhandelnde wurden mit der exkommunikation bedroht. Act. 1273 VI id. nov. in choro Aistetensi praesente episcopo Aistetensi. — Pergamentoriginal mit dem siegel des propstes von Herrieden im königl. reichsarchiv zu München, hochstift Bamberg. Lang, Reg. boic. III, 418. [574]
1274 April 9	(. . . . .)	Bischof Hildebrand von Eichstätt überträgt dem kloster Ahausen den zehent in Tan und Dietersberg, welchen Heinrich von Apsberg zurückgegeben. Act. et dat. V id. april. — Lang, Reg. boic. III, 427. [575]
Mai 7	Lyon	verleiht einen ablass von 40 tagen für diejenigen, welche den begonnenen neubau der domkirche in Meissen durch beiträge unterstützen. Dat. Lugduni 1274 nonas (!) maji. — Gersdorf, Cod. dipl. Saxon. I, 180 nach dem original im stiftsarchiv zu Meissen. Confr. Harzheim, Concil. Germ. III, 638. [576]
„ 16	„ „	ist in Lyon zum vierzehnten allgemeinen concil anwesend und verleiht nebst vielen anderen bischöfen einen ablass für diejenigen, welche zum aufbau des durch feuer zerstörten doms in Regensburg eine beisteuer leisten (contritis et confessis quadraginta dies criminalium et centum venialium relaxamus). — Ried, Cod. dipl. Ratisbon. I, 531. Lang, Reg. boic. III, 436. [577]
„ 0	„ „	stellt einen ablassbrief aus für alle jene, welche zur wiederherstellung der durch wetter beschädigten kirche St. Johann und Lorenz zu Merseburg (domkirche) einen beitrag leisten würden. Datum in concilio Lugdunensi. — Lepsius, Kleine schriften II, 284 nach dem original im domkapitelsarchiv. Ebenderselbe, Der dom in Merseburg (bei Förstemann, Neue mittheilungen bd. VI heft IV (pag. 76). [578]
Juni 6	„ „	Bischof Ildebrand von Eistet wohnt mit zwölf anderen deutschen bischöfen sowie mehreren kardinälen und weltlichen grossen in Lyon einem geheimen konsistorium bei, in welchem propst Otto von St. Guido in Speyer, kanzler und spezialbevollmächtigter des römischen königs Rudolf I die urkundlichen versicherungen der kaiser Otto IV (vom 8 juni 1201 und 22 märz 1209) und Friedrich II (vom 12 juli 1213 und 0 sept. 1219) prüft, für echt erklärt und im namen Rudolf's ebenfalls beschwört. Acta Lugduni 1274 mense junii die martis, VI ejusdem mensis, anno pontificatus vestri (scil. papae) tertio. — Pertz, Leg. II, 395. Lünig, Cod. Ital. dipl. II, 719. Raynald, Ann. eccl. ad ann. 1274 nr. VII. Monum. Zollerana, urkunden der fränkischen linie pag. 134. Hefele, Conciliengesch. VI, 117. Böhmer, Reg. imperii von 1246 bis 1313 pag. 331 nr. 207. [579]
„ „	„ „	stellt gemeinschaftlich mit zwölf anderen deutschen bischöfen sowie mit dem burggrafen Frederik von Nurembere und dem grafen Gotifred von Sain eine urkunde aus des

		inhalts, dass sie die in vorstehender nummer erwähnten diplome der kaiser Otto IV und Friedrich II ebenfalls für echt erkannt, den eid des kanzlers und spezialbevollmächtigten Otto von Speier angehört und auch ihrerseits geschworen haben, dass sie für die befolgung der einzelnen punkte durch könig Rudolf sorge tragen werden. Actum wie nr. 579. — Pertz, Leg. II, 396. Lünig, Cod. Ital. dipl. II, 723. Raynald, Annal. eccl. ad ann. 1274 nr. VI. Böhmer, Reg. imperii von 1246 bis 1313 pag. 331 nr. 208. [580]
1274 Juni 6	Lyon	erklärt in dem nr. 579 dieser regesten genannten konsistorium mit zwölf anderen deutschen bischöfen sowie mit dem burggrafen Friederik von Nuremberc und dem grafen Gotfrid von Sain, eine urkunde der deutschen fürsten dd. Reichstag in Frankenfort 1220 apr. 23, die zustimmung der fürsten zu allen vereinbarungen zwischen dem römischen stuhle und dem kaiser Friedrich II betreffend, geprüft und für echt erkannt zu haben; zugleich nehmen sie in ihre erklärung die urkunde von 1220 wortgetreu auf. Actum wie nr. 579. — Pertz, Leg. II, 397. Lünig, Cod. Ital. dipl. II, 726. Raynald, Annal. eccl. ad ann. 1274 nr. XI. Böhmer, Reg. imperii von 1246 bis 1313 pag. 331 nr. 209. [581] Die anderen in nr. 579, 580 und 581 erwähnten bischöfe waren: Heinrich von Trier, Guarner von Mainz, Enguebert von Köln, Konrad von Magdeburg, Giselbert von Bremen, Konrad von Strassburg, Leo von Regensburg, Bruno von Brixen, Otho von Minden, Friedrich von Merseburg, Widego von Meissen und Johann von Chiemsee.
„ 28	„ „	Bischof Hiltebrand von Eistett, dessgleichen bischof Konrad von Strassburg und erzbischof Heinrich von Trier geben ablass für die kirche der heiligen Walburga in Eistett, woselbst ein beständiger fluss heiligen öles statt hat. Dat. in concilio Lugduni IV kal. jul. — Lang, Reg. boic. III, 349 (aber mit der irrigen jahrzahl 1270). [582]
„ 29	„ „	Bischof Hildebrand von Eichstätt stellt einen ablassbrief aus für die domkirche in Brixen. Sinnacher, Beiträge zur gesch. von Säben II, 442. [583]
Nov. 19	Nürnberg	Bischof Hildebrand von Eistad wohnt dem ersten reichstag des königs Rudolf von Habsburg bei, welcher reichstag auf St. Martin einberufen war und am 19 november endete. Die gefassten beschlüsse werden am 19 nov. von ihm und eilf anderen bischöfen sowie dem abte von Murbach, nicht aber auch von weltlichen fürsten unterzeichnet. Act. 1274 XIII kal. dec. indict. III anno regni II. — Pertz, Leg. II, 101. Acta palat. IV, 252. Dürr, De comitiis a Rudolpho Habsburgico celebratis. Kopp, Gesch. der wiederherstellung des deutsch. reiches I, 94 sq. Böhmer, Reg. Rudolph's von Habsburg nr. 132. [584]
1275 Mai 15	Augsburg	Bischof Hiltbrand von Eistet wohnt einem reichstag in Augsburg bei und ist mitsiegler in der urkunde, durch welche der römische könig Rudolf I die frage, ob die könige von Böhmen oder die herzoge von Bayern bei der wahl eines deutschen königs mitzustimmen berechtigt seien, zu gunsten Bayerns entscheidet, jedoch so, dass Oberbayern und Niederbayern zusammen nur e i n e stimme haben sollen. — Original im königl. hausarchiv in München. Hund, Metrop. Salisburg. I, 80. Lünig, Reichsarchiv VIII, 4. Rousset, Supplement au corps dipl. Ia, 130. Gewold, De septemviratu sacri rom. imper. pag. 174. Hertius, Dissertat. de renovato imperii et regni Bohem. nexu (Giessen 1704). Goldast, De regni Bohem. juribus anhang I pag. 37. Ebenderselbe, De constitut. imperii I, 311. Burgundus, Electoratus Bavar. pag. 20. Olenschläger, Erläuterung der goldenen bulle pag. 38. Oetter, Gesch. der burggrafen von Nürnberg, dritter versuch pag. 117. Lambacher, Oesterreichisches interregnum pag. 76. Lambecius, Commentar. de biblioth. caesarea lib. II cap. VIII pag. 828. Rauch, Oesterreichische gesch. III, 491. Monum. Zollerana, urkunden der fränkischen linie pag. 140. Wittmann, Monum. Wittelsbac. in den Quellen zur bayer. und deutsch. gesch. V, 280. Böhmer, Regesten des königs Rudolph nr. 173. Ebenderselbe, Wittelsbachische regesten pag. 36 und 82. [585]
Juni 17	„ „	Hildebrand bischof von Einstet unterzeichnet eine urkunde, durch welche könig Rudolph dem kloster Benediktbeuern seine privilegien erneut. — Monum. boic. VII, 140.

1275		Meichelbeck, Chronic. Benedictoburanum I, 126. Monum. Zollerana, urkunden der fränkischen linie pag. 143. Vergl. Böhmer, Regesten des königs Rudolph nr. 179. [586]
Juni 17	Augsburg	Bischof Hilprand von Eichstätt ist zeuge in einer urkunde des königs Rudolph von Habsburg für das kloster Ebersberg, die erneuerung zweier privilegien dd. 1240 jan. 1 und 1139 mai 18 betreffend. — Hund, Metrop. Salisburg. II, 278 der Münchner ausgabe von 1620 und II, 192 der Regensburger ausgabe von 1719. Monum. Zollerana, urkunden der fränkischen linie pag. 142. Böhmer, Regesten des königs Rudolph nr. 180. [587]
Aug. 25	Herrieden	Bischof Hiltibrand von Eichstätt bekundet, dass der edle mann Ulrich genannt von Warperch einen zehent in Urau (Aurach), den derselbe als Eichstättisches lehen bis jetzt selbst perzipirt hatte, nunmehr als afterlehen an Berthold genannt von Urau und an dessen ehefrau Adelheid überlasse. Die letzteren zwei vermachen den erwähnten zehent für den fall ihres todes an Heinrich, dekan von Fuhthewanch und bruder Berthold's, sowie an Cunrad von Thanne, einen sohn von Berthold's schwester. Zeugen: Berthold abt von Wilziburch; Heinrich, dekan von Fuhthewang; Heinrich pfarrer von Nuewenstat; Heinrich von Witelshofen, kanoniker zu Herieden; Heinrich von Biehenbach; Cunrad dives de Thanne; dessen sohn Friedrich; Cunrad, Eggehard, Gotfrid und ein zweiter Cunrad, vier brüder von Thanne; Cunrad genannt Triuo; Ludwig von Burberch; Marquard, Ortlieb, Cunrad brüder genannt von Wanbuch. Act. Herieden 1275 VIII kal. sept. — Schütz, Corp. histor. Brandenb., vierte abhandlung pag. 106. Confr. Lang, Reg. boic. III, 469. Eichst. pastoralbl. VII (1860), 218b. [588]
„ 31	(. . . . .)	Graf Ludwig der aeltere von Oettingen genehmigt urkundlich, dass sein sohn Konrad den fischteich bei Merlach, welchen die von Oettingen bis dahin als lehen von der kirche Eichstätt innegehabt, an den bischof Hildebrand auf dem wege des rückkaufs überlasse. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 65 nr. 62. Lang, Reg. boic. III, 469. [589]
Nov. 5	Emsing	Bischof Hildebrand von Eystet weiht die kirche zu Emsing; in den hauptaltar wurden neben anderen auch reliquien der heil. Gunthild gelegt. — Priefer's visitationsakten im bischöfl. ordinariatsarchiv zu Eichstätt nach einem alten Emsinger missale. Eichst. pastoralbl. II (1855), 136a und besonders IX (1862), 181a. [590]
1276 Jan. 31	. . . . .	siegelt gemeinschaftlich mit dem marschalk Heinrich von Papenhaim, dem vogt des klosters St. Walburg in Eistett, eine urkunde, laut deren Heinrich von Altheim im eigenen namen sowie im namen seines bruders und seiner weiteren verwandten den streit hinsichtlich der vogteirechte über güter in Altheim (St. Walburgische güter?) aufgibt und sich neuerdings zu einer leistung an die äbtissin G. von St. Walburg verpflichtet. — Lang, Reg. boic. IV, 3. [591]
März 9	(Augsburg)	Mit zustimmung des bischofs Hildebrand von Aystet und des königs Rudolph von Habsburg nimmt Ludwig II der Strenge, pfalzgraf am Rhein und herzog in Bayern, nonnen von Wizenburch in das von ihm gegründete kloster zu Betendorf auf. Dat. Augustae VII idus mart. — Lang, Reg. boic. IV, 5. Böhmer, Wittelsbachische regesten p. 37. [592]
Apr. 25	(Eichstätt)	Graf Berthold von Greisbach gibt an den bischof Hildebrand, den er seinen compater nennt, aus besonderer liebe alle zehenten in der pfarrei Ettenstatt zurück, sowohl die gross- als kleinzehenten, die er von der kirche Eystett als lehen besessen und an den ritter Wirentho von Mehren als afterlehen übertragen hatte. Zeugen: Propst Reimboto, schenk Heinrich von Hoffsteten, Heinrich genannt von Mur et alii quam plures. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 65 nr. 63. [593]
sine die	. . . . .	Bischof Hiltebrand von Eystet errichtet mit zustimmung seines kapitels zwei präbenden für zwei kapläne am St. Willibaldschor der domkirche zu Eichstätt und dotirt diese stiftung mit einkünften der pfarrei Ettenstat, die er erst kürzlich mit eigenem geld aus laienhänden zurüchgekauft hat und nun in der weise theilt, dass dem pfarrer in Ettenstat ein hof (in Ettenstat?), fünf gütchen in Eystet, ein gütchen in Gyren und ein hof in Laybstat, alles übrige aber den zwei kaplänen am St. Willibaldschor zugewiesen wird

		Die letzteren sollen als des bischofs spezielle chorkapläne gelten (capellani in choro speciales) und bei den kirchlichen tagzeiten dessen stelle vertreten, da ihn öfters weltliche geschäfte vom officium divinum fern halten; ferners sollen sie nach dem tode Hiltebrand's, der im St. Williwaldschor begraben werden will, wenigstens einmal in der woche für ihn die heil. messe lesen und die todtenvigil beten. Das recht der ernennung auf die pfarrei Ettenstat und auf die zwei erwähnten pfründen am St. Willibaldschor reservirt sich der bischof. Act. 1276 anno pontific. XV. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapitels pag. 31a. Dessgleichen findet sich die stiftungsurkunde ihrem vollen wortlaut nach wieder in einem am 13 nov. 1423 durch den generalvikar und bischöflichen offizial Johann Bröschssel gefertigtem Vidimus (Kopialbuch des St. Willibaldschores fol. 110b). Vergl. Heinrich von Berching in dem nr. 564 erwähnten bericht, eine notiz von Thomas im pontifikale Gundekar's (Pertz VII, 251), eine aufzeichnung von unbekannter hand im kalendarium eben dieses pontifikalbuchs (Pertz VII, 252) und bischof Philipp, De div. tutelar. cap. XXXVIII: „Instituit etiam idem episcopus necnon alii successores ejus inibi quatuor capellanos, qui et capellani praecipue sancti Willibaldi omniumque successorum ejus specialiter nuncupantur.“ [594]
1278 Febr. 4	Mörnsheim	Bischof Hildebrand von Eichstätt schlichtet einen streit zwischen dem abt von Kaisheim und Heinrich Uberakeraer von Altheim bezüglich einiger güter und besitzungen in Butelbrunne. Testes: O. notarius episcopi. H. de Mornsheim, minister episcopi ibidem. Actum et datum apud Mornsheim feria sexta post purificat. beatae Mariae. — Lang, Reg. boic. IV, 59. [595]
„ 17	. . . . .	In gegenwart des bischofs Hiltebrand von Eistett wird ein streit zwischen der äbtissin von St. Walburg in Eystetten, und Ulrich, dem sohne des am marktplatz zu Eistett wohnhaften Gotfrid (inter abbatissam St. Walburgae et Ulricum, filium Gotfridi de Foro) über zwei äcker vor dem Tiphental unter dem wege Plechstreich und über Leingrub (?) zur entscheidung gebracht. Act. 1278 XIII kal. mart. — Lang, Reg. boic. IV, 61. [596]
April 26	Kaisheim	Bischof Hildebrand von Eichstätt trennt eine kapelle, welche der abt von Kaisheim in seinem weiler Ranheim erbaut hatte, aus dem verband der pfarrei Mündlingen. Datum in Caesarea in crastino Marci evangel. — Lang, Reg. boic. IV, 63. [597]
Juni 9	Nürnberg	Hiltibrand, bischof von Aystet, verleiht dem edlen manne Gotfrid von Haydeckh alle lehen, welche dessen vater Marquard von der kirche Aystet und den vorfahren Hildebrand's besessen, und substituirt dem Gotfrid, falls er ohne erben sterbe, die burggrafen Friderich und Konrad zu Nurenberch. Zeugen: Herr Konrad der aeltere von Stein; B. von Camerstain; Er. von Butendorf; Konrad, dessen sohn; G. von Haenfenfeldt; Ar. truchsess; O. von Dietenhouen. Dat. Nurenberch 1278 feria V post diem penthecostes. — Original im königl. reichsarchiv zu München. Eichstädter buch fol. 16 im königl. archiv zu Nürnberg. Monum. Zollerana, urkunden der fränkischen linie nr. 199. Haas, der Rangau und seine grafen pag. 199 und 244. Lang, Reg. boic. IV, 67. [598]
„ 16	(Nürnberg)	Burggraf Friedrich von Nurnberg anerkennt in seinem eigenen namen und im namen seines bruders Konrad die lehenseigenschaft folgender güter und rechte, welche sein schwestersohn Gottefrid von Haideck und dessen vorfahren von der kirche Eistett erhalten: Die burg Arnsperch mit zugehör, die vogtei in Theingen, die vogtei über die güter der kirche in Mauwenheim, in Walthersperge und Husen bei Haideck; die vogtei über die güter und besitzungen des klosters Ahausen in Ahausen, in Tunnbrunn, in Tanno, in Altenhaideck und in Waltingen; das marktrecht nnd andere rechte in Waltkirchen; die vogtei in Leibstatt; das patronatsrecht in Hollenstein, in Tallmessingen und in Waltingen; dessgleichen wird anerkannt, dass zur kirche Eystett all das ge-

		höre, was der küchenmeister von Nortenberch an den genannten Gottefrid in Widenbach überlassen hat, und ebenso die lehen, die demselben herr Chunrad von Rugeshouen und Chunrad's bruder B. von Walmetingen, ferner G. herr von Altstadt (dominus G. de veteri urbe), der truchsess G. von Griezbach nnd die von Emmendorf übertragen haben. Dat. Nürnberg 1278 XVI kal. jul. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 67 nr. 65 und Cod. dipl. Norimb. pag. 72 nr. 66. Popp, Cod. Monac. pag. 73 (mit wesentlichen korrekturen zu Falkenstein). Monum Zollerana, urkunden der fränkischen linie nr. 200. [599]
1278 Okt. 6	. . . . .	Bischof Hildebrand von Eichstätt ist mitsiegler und zeuge, als graf Friedrich von Truhendingen, Friedrich's vater und dessen (?) Bruder Friedrich, chorherr in Regensburg, dem deutschordenshause in Oettingen zehn huben in dem dorfe Pfefflingen zur stiftung eines jahrtags übergeben. — Papierkopie im fürstl. archiv zu Wallerstein. [600]
„ 23	Vilshofen	Hildebrand bischof von Aistet unterzeichnet mit könig Rudolf nnd sieben anderen bischöfen die urkunde, laut deren der pfalzgraf Ludwig II der Strenge und dessen bruder herzog Heinrich von Niederbayern erklären, allen streit über ihre erbfürstenthümer auf zwei nnd zwanzig jahre ruhen zu lassen. Datum et actum in Vilshouen 1278 X kal. nov. — Original im königl. hausarchiv zu München. Wittmann, Monum. Wittelsbac. in den Quellen zur bayer. und deutsch. gesch. V, 313. Fischer, Erbfolgegesch. des herzogthums Bayern, stück V pag. 265 (deutsche übersetzung). Lang, Reg. boic. IV, 78. Böhmer, Wittelsbachische regesten pag. 39 und 84. Buchner, Gesch. von Bayern V, 183 (ungenau). Kopp, Gesch. der wiederherstellung des römischen reiches I, 359. [601]
1279 Jan. 25	(Hilpoltstein)	Im begriffe, der busse halber nach Rom zu wallfahrten, und für vielerlei und schwere rechtsverletzungen nach dem rath des bischofs Hildebrand genugthuung zu leisten, übergibt Heinrich der aeltere von Stein mit zustimmung seiner söhne Heinrich von Heineberg, Heinrich von Breitenstein, Heinrich und Hypolit von Solzburg drei meierhöfe, den einen in Isenbresdorf, den zweiten in Schönbrun, den dritten in Winterreuth, alle sein eigenthum, an die getreuen männer Ulrich Gross, Heinrich Schmollo, Bernard Stamelaricus, Heinrich Stezemann und den von Ebenreuth, damit dieselben nach weisung Hildebrands zuerst das klare unrecht gut machen, dann aber auch zweifelhafteren verpflichtungen genügen. Sind alle verletzten befriedigt, so soll der bischof die genannten güter nach freier wahl an einzelne kirchen vertheilen, jedoch mit der auflage, dass in den beschenkten kirchen ein jahrtag für Heinrich von Stein gehalten werde. Zeugen: Ulrich, dekan von Herriden; Arnold pleban von Solzkirchen; Heinrich, pleban von Stein; Friedrich, pleban von Heuburg; ritter Ulrich Wirsing; Heinrich, genannt Honhausen, bürger in Nürnberg; Heinrich, dessen sohn von Heymburch; Heinrich von Breitenstein, sohn; Konrad, amtmann in Swant; Godefrid, notar etc. Act. in castro apud Lapidem 1279 in die conversionis St. Pauli. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 68 nr. 68. Verhandl. des histor. vereins von Oberpfalz und Regensburg XX, 112. Popp, Cod. Monac. pag. 104. [602]
„ „	Eichstätt	Der bischof Hiltebrand von Eysteten und Otto von Stein geben ihre zustimmung zum ehevetrag zwischen Friedrich dem sohne des Schaezzelin und Mahthild der tochter des Eichstättischen ministerialen Chonrad von Leintfrideshouen und vereinbaren sich über die theilung der kinder. Actum et datum Eystet 1279 VIII kal. februarii (Otto von Stein urkundet). — Popp, Cod. Monac. pag. 76. [603]
Febr. 15	Lentersheim	Bischof Hildebrand von Eystett und Ludwig der aeltere von Oettingen erklären in einer gemeinschaftlichen urkunde, dass sie ihren streit über das patronatsrecht in Stetten, das ehemals dem Konrad von Trenclen gehört hatte, bis zum nächsten fest der apostel Philipp und Jakob durch schiedsmänner wollen schlichten lassen, und zwar soll sowohl der bischof als der graf je zwei schiedsmänner für sich allein wählen, zum fünften be-

stellen sie aber jetzt schon und gemeinsam den schultheiss Hermann von Rotenburg. Ueberdiess erwartet der bischof durch die gleichen schiedsleute billige entschädigung für alle durch den verstorben grafen Konrad von Oettingen erfahrene unbill. Zeugen: Heinrich, scholaster in Eystett. Marquard von Hagelen, Heinrich von Hochstetten, Heinrich von Reichenbach, Konrad Frickh, schenk Heinrich, der truchsess von Ahrsberg, Reimmar von Truhendingen, Konrad von Lentersheim, milites. Konrad, notar von Eystett. Actum et datum apud Lentersheimb 1279 feria quarta in capite jejunii (aschermittwoch). — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 69 nr. 69. Lang, Materialien zur Oettingischen gesch. III, 16. [604]

sine anno et die . . . . . Bischof Hildebrand von Eichstätt verleiht einen ablass für alle diejenigen, welche zum aufbau des Dominikanerklosters in Eichstätt einen beitrag leisten. — Necrologium fratrum praedicat. in Eystätt pag. 52 sq. im archiv des domkapitels. [605]

" " . . . . . Bischof Hiltebrand von Eichstätt verleiht der kirche zu Helmgersperge einen ablass. — Nach einem alten Altaicher codex bei Pertz, Script. XVII, 380. [606]

1279 März 26 . . . . . Todestag des bischofs Hildebrand.

XXXVI. Reimboto von Meilenhart 1279—1297.

Reimboto ist der erste bischof, dem das pontificale Gundecarianum eine etwas längere biographie widmet. Am schluss derselben steht die chronologische angabe: „Sui pontificatus anno decimo octavo devotus ad Dominum ab hoc luce migravit VI kal. septembris" (27 aug). Eine weitere notiz im pontifikale sagt: „MCCXCVII VI kal. septembris obiit." Cfr. Heinrich von Rebdorf bei Böhmer, Fontes rer. germ. IV, 509.

Also wurde er im jahre 1279 gewählt und zwar geschah das erst nach dem 6 juni, wie sich aus einer urkunde dd. 1282 juni 6 anno pontificatus tertio berechnen lässt, aber doch vor dem 4 september, denn am 4 september 1279 heisst Reimboto bereits erwählter, wenn auch noch nicht konfirmirter bischof von Eichstätt (Eystettensis ecclesiae Electus).

Mit den Eichstätter nachrichten über Reimboto's todesjahr stimmt auch Weichard de Polhaim überein bei Pertz, Scriptores IX, 814. Nach einer anderen angabe aber bei Pertz XVII, 814 wäre dieser bischof schon 1296 gestorben.

In urkunden ist Reimboto schon mehrfach vor seiner erwählung genannt; am 14 mai 1270 heisst er propst von Herieden und kanonikus von Eichstätt (vid. nr. 567 dieser regesten). Ein Reimboto von Milenhard, der am 18 juli 1245 und am 14 aug. 1251 in Hirschbergischen urkunden vorkommt (Popp, Cod. Monac. pag. 63 und Stein, Cod. dipl. I, 95) dürfte vielleicht der vater des Eichstätter bischofs sein.

Unter Reimboto kamen 1281 die Deutschordensherrn nach Obermässing, wo sie eine kommenthurie errichteten, und die Tempelherrn circ. 1289 nach Moritzbrunn. Ueber das St. Nikolausstift in Spalt vid. unten 1295 juli 29; über Franziskaner in Ellingen, unbestimmt seit wann, vid. Histor. verein von Mittelfr. XVII, 40; über dto. in Wemding vid. Peter, Suevia ecclesiastica I, 891.

Der biograph Reimboto's im pontifikale fügt noch bei, er habe das officium cantoriae im dom neu hergestellt und einkünfte dafür angewiesen; dann, er habe die castra priora bei der domkirche im mauerwerk erneut (Suttner, Vitae pontificum pag. 3). Vermuthlich hat er auch die domthürme gebaut oder restaurirt. (Vergl. Eichst. pastoralblatt IX (1862), 153a.

Sept. 4 (Wemding) Heinrich, abt des klosters zum heil. Kreuz in Werden (Donauwörth) schenkt dem er-

10*

		wählten bischof Reimbotto von Eistet die zwei schwestern Mechtild und Adelhaid, töchter des Eisteter bürgers Ludwig Hueber, mit den nämlichen eigenthumsrechten, welche das kloster selbst auf dieselben besessen hatte. Zeugen: Graf Berthold von Grayfespach, Reymboto von Milenhart, R. von Wemedingen, B. von Walmtingen, Chvnradus notarius domini Electi Eistetensis et alii quam plures. Actum Wemendingen 1279 dominica post sanctum Aegidium, datum Werde eodem anno feria secunda sequenti. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 68 nr. 67. Königsdorfer, Gesch. des klosters zum heil. Kreuz in Donauwörth I, 413. Popp, Cod. Monac. pag. 75. [607]
1279 Okt. 9	Eichstätt	Bischof Reinboto von Eystet fordert alle äbte, pröpste, archidiakonen, dekane und pfarrer und den ganzen klerus seiner diözese auf, die brüder vom orden des heil. Dominikus zur predigt und zum beichtstuhl zuzulassen; die Dominikaner selbst aber bevollmächtigt er, den theilnehmern an ihren predigten (missionen!) ablass zu ertheilen. Datum Eystet 1279 pontificatus nostri anno I. — Necrologium fratrum praedicatorum in Eyst. pag. 53. Mödl, Chronik der bischöfe von Eichstätt, Reimboto pag. 3. [608]
Dec. 12	Mörnsheim	Reimboto, bischof von Eystet, gibt dem propste W. von Sulnhoven das versprechen, dass die anhängung seines siegels an die (jetzt verlorne) urkunde, welche wegen überlassung der ersten jahresrente von neu erledigten kirchen an die fabrica der domkirche ausgefertigt und von den prälaten der diözese gesiegelt worden war, dem konvent zu Sulnhoven nicht nachtheilig sein soll. Datum Mornsheim 1279 feria tertia post Nycolaij anno pontificatus I. — Kopialbuch des klosters Solenhofen im königl. archiv zu Nürnberg fol. 9b. Popp, Cod. Monac. pag. 421. [609]
sine die	.....	Reimboto, bischof von Eichstätt, ertheilt gemeinsam mit mehreren anderen bischöfen dem nonnenkloster zu stadt Ilm einen ablass. — Schöttgen und Kreysig, Diplomataria et scriptores I, 186. [610]
~~1280 Febr. 18~~ 1284 Febr. 17	Nürnberg	Reimboto, bischof von Eichstätt, gibt auf ansuchen des minoritenguardians in Nürnberg und der minoritenbrüder den frauen vom orden der heil. Klara daselbst das eigenthumsrecht auf einen wald bei dem ehemaligen schloss Berg, den zuvor der Nürnberger burggraf Friedrich von seiner kirche zu lehen getragen, mit dem beding jedoch, dass ihm die klosterfrauen nach seinem tod einen gedächtnisstag feiern sollen. Mitsiegler: Der burggraf von Nürnberck. Datum et actum Nurnberck 1280 XIII kal. marcii. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 70 nr. 70. Joh. ab Indagine, Beschreibung der stadt Nürnberg pag. 343. (Wöckern), Histor. Norimberg. dipl. II, 175 nr. 37. Würfel, Beiträge zur Nürnberger stadtgesch. I, 10. Lochner, Nürnberger jahresberichte heft II pag. 61. [611]
1280 Dec. 16	(.....)	Graf Ludwig von Oettingen verspricht, die 1300 pfund heller, welche ihm bischof Reimboto von Eistet geliehen hat, bis zum Michaelifest zu bezahlen, und stellt als bürgen die ritter Rudolph von Hürnheim, Cunrad von Lierheim, Cunrad truchsess von Linperch, Heinrich von Reichenbach, Friedrich von Mayingen, Eggehard von Mekingen, Heinrich von Wolmarshusen, Meinward von Stainheim, Meinward von Oberndorf und Marquard von Mur; ferner den Raveno von Linperch und den Otto von Phalheim. Acta sunt haec m.cc.l.x.x.x. x.vii kal. jan. — Popp, Cod. Monac. pag. 203. [612] Das datum ist undeutlich und kann auch gelesen werden: mcclxxxx vii kal. jan. (1290 dec. 26) oder mcclxxxxvii kal. jan. (1297 jan. 1).
1281 Sept. 4	(Gmünden)	Nach einer urkunde von neben verzeichnetem datum, laut deren könig Rudolph I den Friedrich von Zollern mit der burggrafschaft Nürnberg belehnt, umfasste die diözese Eichstätt damals noch einen theil der stadt Nürnberg. Dem Friedrich wird nämlich übertragen: „Census de singulis areis citra pontem in dioecesi Eystettensi“ etc. und „officium foresti ab illa parte pontis versus castrum dioecesis Bambergensis“. — Schütz, Corp. histor. Brandenburg. abhandl. IV pag. ~~76~~ 121 und 211. [613]
Juli 6	(Regensburg)	König Rudolf urkundet über einen landfrieden, den nach seinem gebote der pfalzgraf

und oberbayerische herzog Ludwig II der Strenge, sodann Ludwig's bruder herzog Heinrich I von Niederbayern und bischof Heinrich von Regensburg in 68 punkten, wovon mehrere den klerus betreffen, unter einander beschworen. König Rudolph fügt die weisung bei, dass auch die andern bischöfe, di zw dem land Beirn gehörent, daz ist der ertzbischof von Saltzburch, der von Babbenberch, der von Freising, der von Eystet, der von Auspurch, der von Pazzowe, der von Brihsen diesem landfrieden sich anschliessen und zwar bis zden weihnahten, div nv schirst chvmt, und von dann über driv iar. „Dirre frid ist gestactet vnd gesworn ze Regensburch, do ven unsers herren gebvrt was zwelifhvndert iar vnd einz vnd ahzich iar, an dem ahten tag der zwelif boten sand Peters vnd sand Pavls". — Wittmann, Monum. Wittelsbac. in den Quellen zur bayer. und deutsch. gesch. V, 339. Pertz, Leges II, 427 (am eingang jedoch fehlt mehreres). Olenschläger, Erläuterung der aurea bulla pag. 127. Freyberg, Rede über den historischen gang der bayerischen gesetzgebung, am schlusse. Kleinmayern, Unparth. abhandl. pag. 218. Böhmer, Regesten des königs Rudolph nr. 595. Lichnowsky dto. nr. 653. [614]

1281 Sept. 9 — Eichstätt — Reimboto, bischof von Eysteten, verordnet unter beiziehung eines vom domkapitel gewählten, aus dem domdechant Chunrad, dem scholasticus Gozwin, dem kantor Ulrich und dem Heinrich von Erlungshoven bestehenden ausschusses, dass zur vermeidung fernerer streitigkeiten jedes mitglied des domkapitels von den gütern, die es als annexum einer dignität oder eines personates, von einem domkapitlischen hof oder von der oblay (de praediis vel possessionibus dignitatibus vel personatibus annexis, de curiis ac oblaiis) in besitz hat, die festgesetzten leistungen ohne vorbringung einer bitte um nachlass und zur rechten zeit entrichte. Wollte die majorität des kapitels dennoch einen nachlass gewähren, so machen zwei oder drei entgegengesetzte stimmen denselben ungiltig, und sollte der dekan in der eintreibung nachlässig sein, so würde der bischof selbst gegen die im rückstand gebliebenen einschreiten per suspensionem praebendarum et alias poenas consuetas. Acta 1281 V idus sept. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkap. pag. 12a. Confr. Lang, Reg. boic. IV, 157. [615]

Dez. 6 — (Hohentrüdingen) — Graf Friedrich von Truhendingen, welcher die vogtei über die besitzungen und hörigen des klosters Sulnhouen in Mulnheim, Bernbuch, Enternhagenawe, Ober- und Unter-Titingen von seinen ahnen als lehen vom kloster Vvld (Fulda) ererbt, nunmehr aber an den bischof Reimbotto von Eystetten verkauft hat, stellt an den abt (Berthold) von Fulda das ansuchen, er möge namens des klosters Solenhofen, das dem kloster Fulda untergeordnet war, das dominium super hoc jure advocatitio auf Reimboto übertragen. Zum ersatz verspricht graf Friedrich einen hof in Mernberg, der 6 pfund heller zahlt, eine mühle bei Truhtelingen, die 9 pfund heller zahlt, einen fischweiher ebenfalls bei Truhtelingen, und eine mühle am bache Mern genannt die Hoernlinsmül, die 4 pfund heller zahlt, an das kloster Solenhofen zu überlassen. Datum Truhendingen 1281 VIII idus dec. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 71 nr. 71 (wo aber idus dec. i. e. 13 dec. als datum angesetzt ist). Popp, Cod. Monac. pag. 69 (korrekturen zu Falkenstein). [616]

" " — (" ") — Die gleiche bitte stellt graf Friedrich von Truhendingen an den dekan und den ganzen konvent des klosters Fulda. — Popp, Cod. Monac. pag. 70. Confr. Lang, Reg. boic. IV, 163. [617]

" " — (Totegabe) — Ebenderselbe gibt die in nr. 616 dieser regesten genannte vogtei (jus advocatitium seu dominium), woraus er jährlich ausser persönlichen dienstleistungen 15 pfund heller genoss, an den abt (Berthold) von Vvld zu handen des notars Wernhard zurück und zwar, wie sich von selbst ergibt, zum zweck der übertragung an Reimboto von Eichstätt. Dem resignationsakte wohnten an: Ch., Ulr. und Cvno capellani. C. notar des bischofs von Eysteten; Meinward, pleban von Arberch. Chvnrad von Mur, Gerung und Sifrid

		gebrüder von Swainingen, schenk H. von Arberch, milites. Ulrich von Mur, Al. von Emendorf, R. und F. von Dietenhouen et alii multi. Actum et datum in Totegabe 1281 VIII idus dec. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 71 nr. 72. Popp, Cod. Monac. pag. 69 (korrekturen zu Falkenstein). Lang, Reg. boic. IV, 163. [618]
1281 Dez. 6	(Totegabe)	Das gleiche thut graf Friedrich von Truhendingen gegenüber dem konvente des klosters Fulda. Zeugen waren: Ulrich ehedem dekan in Herriden, Cuno von Wilzburch und Chvnrad, kapläne. C. notar des bischofs von Eystxten u. s. w. wie in der vorstehenden nummer. — Confr. Popp, Cod Monac. pag. 67. [619]
„ 15	(Fulda)	Abt Berthold von Fulda überträgt dem bischof Reymboto von Eysteten das vogteirecht über die Solenhofischen besitzungen und hörigen in Mülnheim, Bernbuch u. s. w. gegen die durch Friedrich von Truhendingen angebotene entschädigung durch einen hof in Merenberg, eine mühle u. s. w., die Friedrich's vater von Ulrich von Mittelberg gekauft. Jedoch macht abt Berthold die bedingung, dass die genannte vogtei nie von der kirche Eystet getrennt werden könne. Zeugen: Albert, dekan der kirche von Vold Albert, Berthous, ein zweiter Berthous und Willehard, vorstände (pröpste) an den zum kloster Fulda gehörigen kirchen des heil. Johannes, des heil. Andreas, des heil. Michael und in Sulnhouen; Albert custos; Ch. thürwart; Heinrich magister opis (!); Theodorich provisor in Blankenawe; Hermann decanus sanctae Mariae; Chonrad genannt von Sulingeseb; monachus sancti Andreae, confratres; Conrad von Henebach und Theodorich, clerici nostri; Rabenold und der küchenmeister Gerlach, milites nostri. Ulrich genannt von Thülgen, kaplan des bischofs von Eysteten. Cuno mönch von Bilzepurch (Wilzburg); Wernhard notar des grafen von Truhendingen. Datum et actum 1251 VIII kal. jan. in majore ecclesia Vvldense. — Popp, Cod. Monac. pag. 55. Conf. Lang, Reg. boic. IV, 165. [620]
„ „	(„ „)	Ausser dem abte Berthold gibt auch der konvent von Fulda seine zustimmung zur übertragung der vogteirechte in Mühlheim u. s. w. an den bischof Reimboto von Eichstätt. Conf. Popp, Cod. dipl. pag. 67. [621]
1282 Jan. 9	(Nussbühl)	Graf Friedrich von Truhendingen bekundet, dass die vogtei über die besitzungen und hörigen leute des klosters Sulnhoven in Mülnheim u. s. w. von Berthold, dem abt des klosters Fulda, nunmehr wirklich auf den bischof Reimbotto von Eystetten übertragen worden sei. Dabei wird auch die kaufsumme angegeben, die Reimboto bezahlen musste: 300 pfund heller; ferner werden die fraglichen hörigen leute, im ganzen 41, genannt. Mitsiegler: Berthold, graf von Grayfsbach, patruus Friderici de Truhendingen. Zeugen: Otto dompropst zu Eystetten; Wil. propst zu Sulnhoven; Ulrich quondam decanus Herrieden; magister Gerhard, notar des abtes von Vold. Ul. und Conr. gebrüder von Mur; Friedrich von Mayingen; Willingus von Truhendingen; Gerungus von Swainingen; Reymboto und Ulrich gebrüder von Mörnsheim; Rudiger von Dietenhouen, milites; Heinrich, deutschordenskommandeur aus Oetingen; Ulrich von Trumelingen; Ulrich der jüngere von Mur; Heinrich und Conr. notare des bischofs von Eysteten; Heinrich Cluover von Regensburg; Sengo; Heinrich von Mörnsheim und mehrere nicht genannte. Actum et datum apud Nuzbühel 1282 V idus jan. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 72 nr. 73. Popp, Cod. Monac. pag. 57 (ergänzung zu dem verzeichniss höriger leute bei Falkenstein und weitere korrekturen zu demselben). Conf. Lang, Reg. boic. IV, 163. [622]
„ 10	Eichstätt	Bischof Reinboto von Eystet, propst Otto, dechant Chunrad und das ganze domkapitel bekunden, dass abt Berthold von Fulda mit zustimmung seiner prälaten und seines konvents und auf bitten des grafen Friedrich von Truhendingen die vogtei über güter und hörige des klosters Sulnhoven in den dörfern Mülnheim u. s. w. an die kirche Eichstaett titulo proprietatis überlassen, Friedrich von Truhendingen dagegen als ersatz hiefür an Sulnhoven einen hof in Merenberge, eine mühle bei Treuchtlingen u. s. w. mit einem jahresertrag

von 25 pfund heller zum eigenthum abgetreten habe. Sodann wird versprochen, dass die genannte vogtei von der kirche Eystet nie veräussert werden solle. Zeugen: Gotzwin scholasticus, Ulrich kantor, Heinrich von Erlungshovenn, Albert Frikko, canonici ecclesiae Eystetensis; Wilhard propst zu Sulenhoven; Ulrich vordem dechant in Herriden; magister Ilsung; magister Gotfrid; bruder Diether von Sulnhoven; bruder Chuno von Wiltzburch; magister Dietrich, notar des abtes zu Fulda; Heinrich und Chunrad, notare des bischofs von Eystet und mehrere andere nicht genannte. Datum et actum Eystet 1282 iiij idus jan. — Kopialbuch fol. 10 des klosters Solenhofen im königl. archiv in Nürnberg. Stein, Cod. dipl. IV, 137. Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 72 nr. 74 und Cod. dipl. Norimb. pag. 79 nr. 74. Schannat, Dioeces. Fuld. pag. 290. Conf. Lang, Reg. boic. IV, 163. [623]

1282 Jan. 11 | Nussbühl | Graf Friedrich von Truhendingen verpflichtet sich in übereinstimmung mit seiner gemahlin Agnes und in gegenwart des bischofs Reinboto von Eystet zu gewissenhafter vollziehung der an Sulenhoven zu leistenden entschädigung. Im falle der nachlässigkeit will er die vogtei über die zum kloster Sulenhoven gehörigen dörfer Hocholtz und Cymirn verlieren. Ueber Mullenheim, Bernnbuch, Entern Hagenowe und Titingen redet graf Friedrich so, als ob er dort rechte besessen hätte, welche über die blosse vogtei hinausgingen: advocatiam possessionum et hominum necnon totum jus nostrum, quod in ipsis possessionibus et hominibus habuimus; von Merennberge, der mühle und dem fischwasser bei Truchtelingen sowie von der Horlinsmühle am bache Mern sagt er, dass sie nach inhalt des eingegangenen vertrags ihm von Fulda als lehen überlassen werden müssten, aber immerhin für Fulda einen jahresertrag von 25 pfund heller, demnach eben so viel wie das, was an den bischof Reimboto gekommen war, abwerfen würden. Ausser dem bischof Reinboto wohnten dem akte noch bei: Graf Berthold von Greiffbach, patruus Friderici de Truhendingen, Willhard propst zu Sulenhoven, Ulrich vormals propst zu Herriden, bruder Dietherich zu Sulenhoven, bruder Cuno zu Wilzburg, monachi. Heinrich von Witelsshoven und Konrad, notare des bischofs zu Eystet. Friedrich von Meinigin (Mayinge), Reinboto und Ulrich gebrüder von Morenssheim, Rudiger marschalk von Dietenhoven, Friedrich truchsess von Greiffbach, Willhurg von Truhendingen, einer genannt Schupo, sämmtlich ritter. Ulrich von Truchtelingen und Reinboto von Milenhart, laici, und viele andere nicht genannte. Datum 1282 iij idus jan. — Kopialbuch des klosters Solenhofen im königl. archiv zu Nürnberg fol. 14. Schannat, Fuldischer lehenshof pag. 247. Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 73 nr. 75 und Cod. dipl. Norimb. pag. 77 nr. 73. Confr. Lang, Reg. boic. IV, 163. [624]

„ 31 | (Eichstätt) | Truchsess Albert von Phventzen, dessen eheweib Benedikta und dessen söhne Albert und Ulrich treten ein steinernes haus in Phventzen und eine [illegible], über welche beide gegenstände streit obwaltete, ob sie eigenthum des Albert oder lehen von der kirche Eysteten seien, an bischof Reymboto zurück mit ausnahme jedoch des kastellanierechtes, das man sonst purchut nennt. Für das jus castellaniae, das erblich bei der familie des Albert bleiben soll, sowie für einige bei Pfünz gelegene äcker und wiesen, mit denen er belehnt wird, soll er 20 pfund heller an die kirche in Eysteten zahlen. Zeugen: Graf Berthold von Grayfspach. Otto dompropst, C. domdechant, G. domscholaster, Ulr. kantor, canonici Eysteten. Bruder Heinrich, deutchsordenskommendeur; Heinrich von Meilnhart, deutschordensritter in Oettingen. Ulrich genannt von Tüllingen, priester; Ch. dekan in Maunheim; magister G. kaplan am St. Willibaldschor; magister Ilsung; H. und C. notare des bischofs von Eichstaett; H. genannt Dürre; B. praepositus in parochia. Mit den siegeln des domkapitels, des grafen von Grayfspach und des Alb. von Phventzen. Dat. apud Eystet 1282 pridie kal. febr. — Popp, Cod. Monac. pag. 81. [625]

1282		
Jan. 31	Eichstätt	Bischof Reimboto von Eystetten urkundet ebenfalls über die abtretung eines steinernen hauses und einer scheune durch Albert von Pfünzen an die kirche in Eystet, mit dem beifügen jedoch, dass Ulrich von Pfünz auf das jus castellaniae verzichtet habe. Zeugen wie in voriger nummer. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 74 nr. 76. Popp, Cod. Monac. pag. 82. [626]
Febr. 6	(Solenhofen)	Propst Willihard von Syluhouen und sein konvent geben ihre zustimmung, dass gegen ersatz in Mernberg u. s. w. die vogtei in Mvelnheim u. s. w. cum pleno rerum et hominum dominio an den bischof Reymboto von Eysteten abgetreten werde, um so mehr, weil in folge des druckes, den die Truhendinger geübt, von den genannten besitzungen manche seit jahren ganz verödeten. Jedoch reservirt sich das kloster die ihm bisher geleisteten dienste. Zeugen: Otto dompropst, Ch. domdechant, Gozwin domscholaster, Ulr. kantor an der kirche zu Eysteten. Ulr. genanut von Tülngen, zuvor dekan in Herriden. Magister Gotfrid kaplan am St. Willibaldschor. Magister Ilsung. Magister Dietrich notar des abtes von Vvld. Heinrich und Ch. notare des bischofs von Eysteten. Chvno mönch von Wilzburch. Sifrid, ehedem kellermeister in Sulnhouen Heinrich prediger. Heinrich von Vvlda und andere nicht genannte. Datum apud Sülhouen 1282 VIII idus febr. — Popp, Cod. Monac. pag. 67. Confr. Lang, Reg. boic. IV, 163 (wo übrigens irrig auf Falkenstein verwiesen ist). [627]
„ 13	(Eichstätt)	Die äbtissin Gertrud von St. Walburg in Eystet und ihr konvent überlassen dem bischof Reymboto von da die güter ihres klosters in Osterholz, die seit unverdenklichen zeiten unkultivirt geblieben sind und bei des bischofs schloss Mörnsheim liegen. Zeugen: Chunrad kaplan des bischofs; Ulr. genannt von Tüllingen; magister Ilsung; Heinr. und Chvnr. notare des bischofs; Heinrich Dürre stadtpropst; Berthold molendinator. Datum Eystet 1282 idus febr. — Popp, Cod. Monac. pag. 89. [628]
„ 17	Eichstätt	Bischof Reimboto, propst Otto, dekan Konrad und das ganze domkapitel verbieten das um weihnachten gebräuchliche bischofsspiel, das von schülern ausgeführt häufig mit exzessen, selbst schon mit todschlag geendigt, und von den domherrn der reihe nach bezahlt deren pekuniären ruin herbeigeführt hat. Wer in zukunft solche spiele wieder anordnet, soll exkommunizirt werden und sein pfründeeinkommen auf zwei jahre verlieren; wer sich aktiv betheiligt oder andere zur theilnahme bewegt, verfällt ebenfalls der exkommunikation und verliert, wenn er scholar oder auch kapitular ist, sein pfründeeinkommen auf ein jahr. Dagegen soll jener domherr, welcher dem turnus nach eben die kosten für die ludi episcopales zu tragen hätte, 6 pfund heller zur herstellung von kirchenornaten bezahlen; zaudert er, so wird sein pfründeeinkommen konfiszirt. Sollte das kapitel nicht selber diese punkte genau durchführen, so wird es der bischof in eigener person thun. Actum et datum Eystet 1282 XIII kal. martii. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 75 nr. 77. Confr. Suttner, Gesch. des seminars in Eichstätt pag. 46 nnd Eichst. pastoralbl. I (1854), 52a. Vergl. 1296 Juni 18. [629]
„ 21	(Nieder-schwaningen)	Bischof Reimboto von Eistetten und Leopold von Wiltingen sprechen urtheil wegen verschiedener güter in Surheim, Rute, Gerwigerstorf, Breitenbrunne, Willendorf, Merchendorf und Nuesez sowie der beiden waldungen Craftholz und Hoholz, welche sämmtlich 1275 von dem grafen Ludwig von Oettingen an das kloster Halsprunne und an die Nürnberger bürger Hermann Steiner und Konrad Vorchtel verkauft worden waren, welchen verkauf aber Friedrich von Truhendingen und dessen gemahlin Agnes (zuvor mit Ludwig von Oettingen vermählt) angefochten hatten. Zeugen: Chunrad Kropf von Vestenberg, Burchard von Sackendorf, Heinrich schenk von Arberch. Datum et actum 1282 mense februarii primo sabbato post dominicam „Invocabit“ in villa Niedernswaeningen. — Lochner, Nürnberger jahresber. heft II pag. 67. Lang, Reg. boic IV, 173. [630]

1282		
März 7	Spielberg	Graf Friderich von Truhendingen und Agnes, dessen hausfrau, unterwerfen sich dem ausspruche, den bischof Reimboto zu Eystet und der kaiserliche dienstmann Lupold von Wiltingen zwischen ihnen sowie dem abt Heinrich und dem konvent zu Haylsprunne wegen der güter zu Surheim, Ruthe, Gerwigesdorf, Breitenbrunne, Willendorf, Merkendorf, Nuesez und der zwei wälder Kraftsholtz und Hoholtz gethan, und verzichten auf diese güter. Mitsiegler: Reimboto, bischof zu Eystet; Ludewic von Oetingen und Berthold von Graiphspach, grafen. Acta sub castro nostro Spilberg via regia 1282 mense martio sabbato proximo ante dominicam, qua cantatur Laetare Jerusalem. — Kopialbuch des klosters Heilsbrunn im königl. archiv zu Nürnberg fol. 273. Lochner, Nürnberger jahresber. heft II pag. 67. Lang, Reg. boic. IV, 175. [631]
„ 15	„ „	Bischof Reimboto von Eichstaett und Leopold von Wiltingen werden von Friedrich von Truhendingen und seiner gemahlin Agnes in der streitsache dieser letzteren gegen das deutschordenshaus in Eschenbach über besitzungen zu Biberbach als schiedsrichter angenommen. Mitsiegler: Bischof Reimboto; graf Ludwig von Oettingen; graf Berthold von Greifensbach. Zeugen: Bruder Hertwic priester; bruder Konrad von Steinelbach; bruder Barbo von Hoonburck, letztere sämmtlich aus dem ordenshause Eschenbach. Friedrich von Pruckenberg, Friedrich des vorigen sohn; Hermann und Albert brüder von Vestenberg; Heinrich schenk von Arbergh, Rudger und Friedrich von Viechtenhofen. Actum sub castro Spielbergk via regia ydus marcii 1282. — Baader, Urkundenauszüge im 22 jahresber. des histor. vereins von Mittelfranken pag. 18. [632]
Mai 1	(. . . . .)	Albert von Pfuenzen und dessen söhne Albert der jüngere und Ulrich verpfänden ihre bei der mühle Almuosenmuel gelegene wiese für 20 pfund heller an den bischof Reimbotto von Eystett, von dessen kirche sie dieselbe zu lehen gehabt. Mitsiegler: Dompropst Otto von Eichstätt. Acta 1282 kalendas maji. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 76 nr. 78. Popp, Cod. Monac. pag. 105. Lang, Reg. boic. IV, 181. [633]
„ 18	Ulm	Bischof Reimboto von Eichstaett erscheint nebst den bischöfen von Augsburg und Brixen und mehreren weltlichen fürsten als zeuge in einer urkunde, laut deren könig Rudolf I den bürgern von Bibrach alle gnaden, freiheiten und rechte bestätigt, welche denselben von den deutschen königen oder kaisern bis zur absetzung des kaisers Friedrich II verliehen worden. — Stillfried, Monum. Zollerana, urkunden der fränkischen linie nr. 256. Böhmer, Regesten des königs Rudolf pag. 113 nr. 671. [634]
Juni 6	Eichstätt	Reimboto bischof zu Eystet schlichtet die irrungen, die zwischen dem abt Berhtold zu Wilziburch und dessen konvent einerseits, dann dem herrn Albert Wallar ritter von Bertholdesheim und dessen bruder Walther andererseits wegen einiger hörigen leute, nämlich der brüder Wolfram und Ludewig von Berhtoldesheim, des Fridrich Toder von Rayne und der verwandtschaft beider obwalteten, mit rath frommer männer dahin, dass die Wallar jene leute wie bisher behalten und deren dienste fordern, die gedachten leute aber auch dem abt und kloster die gebührlichen zinsen und reichnisse geben sollen. Mitsiegler: Berchtold abt zu Wilziburch und Berchtold graf zu Craysbach. Actum et datum Eystet 1282 viii idus junij pontificatus nostri anno tertio. — Kopialbuch des klosters Wilzburg im königl. archiv zu Nürnberg fol. 27b. Falkenstein, Cod. dipl. Norimb. pag. 74 nr. 68. Jung, Antiquit. Wilzeburg. pag. 21. Lang, Reg. boic. IV, 183. [635]
Juli 4	. . . . .	Bischof Reimboto von Eysteten gibt seine zustimmung dazu, dass Heinrich von Hoffsteten, schenk des grafen von Hirzperg und ministeriale der kirche Eysteten, im einverständniss mit seinem eheweib Benedikta die wiese Schameraw, die Heinrich ursprünglich als lehen von Eichstätt innegehabt, von bischof Hilteprand aber gegen die darangabe von zwei höfen auf dem berg bei Eysteten, genannt die Noinhoue, als eigenthum erworben hatte, zum heile seiner seele an das kloster Rebdorf abtrete. Hilt-

		prand hatte propter ipsius brevem vitam den vertrag nicht mehr bestätigen können. Mit dem siegel des bischofs und des domkapitels. Datum et actum 1282 IV nonas julij. — Stein, Cod. dipl. I, 117. Conf. Lang, Reg. boic. IV, 185. [636]
1282 Juli 25	Eichstätt	Bischof Reimboto von Eystet ertheilt dem abte Trutwin von Kaisheim und dessen konvent die vollmacht, von gütern, welche zur kirche Eystet gehörten, aber den brüdern Gebhard und Friedrich, landgrafen von Liugkenberk, als lehen überlassen waren, ein einkommen von 24 pfund heller zu erwerben. Datum Eystet 1282 VIII kal. aug. — Popp, Cod. Monac. pag. 202. [637]
sine die	Schoppfloch	Bischof Reimboto von Eisteten ist neben dem grafen Berthold von Greifesbach mitsiegler einer urkunde, laut deren Chunrad genannt Guggenberg, sohn des ritters Ulrich von Schoppheloch, seiner gemahlin Agnes für ihre im dort Triesdorf gelegenen, nunmehr aber um 80 pfund heller an das kloster Halsprunne verkauften aussteuergüter eine mühle bei Schoppheloch am flüsse Wernzza und andere güter in Tymbach zuweist. Acta in villa Schoppheloch. — Lang, Reg. boic. IV, 193. [638] Die Reg. boic. haben das datum: V idus sept. (9 sept.), was nicht in das itinerarium passt.
Sept. 6	. . . . .	Bischof Reinboto ist mitsiegler der urkunde, laut deren die brüder Cunrad und Heinrich von Salhach dem kloster Wilzburg das patronatsrecht bei der kirche in Salhach bestätigen, welches ihr dritter bruder Ulrich, nunmehr mönch in Wilzburg, diesem kloster geschenkt hatte. Actum et datum 1282 viii idus sept. — Kopialbuch des klosters Wilzburg im königl. archiv zu Nürnberg fol. 28b. [639]
„ 9	Aschaffenburg	Auf einer provinzialsynode in Aschapfenburg gegenwärtig stellt bischof einen ablassbrief für die St. Andreaskirche in Fulda aus. Dat. mcclxxxij in crastino nativitatis Virginis gloriosae. — Harzheim III, 672. [640]
„ 10	Würzburg?	Bischof Reimboto von Eisteten stellt einen ablassbrief aus für das kloster Himmelsporten zur herstellung eines steinernen hauses. — Lang, Reg. boic. IV, 193. [641] Lang hat: Sifridi Hildesiensis et Reimbotonis Eistetensis indulgentiae etc. Datum Aschaffenburc et Herbipoli.
„ 13	(Aschaffenburg)	Auf ersuchen des bischofs Reimbotto von Eichstätt gibt der erzbischof Werner von Mainz ablass für das kloster St. Walburg in Eichstätt — (Luidl), Eichstättisches heiligthum III, 91. Lang, Reg. boic. IV, 193. [642]
„ 23	(. . . . .)	Rudolph von Gundelsheimb hat Leuberloch, welches die brüder Konrad und Rudolph von Hürnheimb als lehen, er selber als afterlehen der kirche Eystett besass, an den priester Walther, den prokurator des hospitals St. Maria in Ahausen verkauft. Da aber bischof Reymboto hiegegen als gegen eine beeinträchtigung seiner kirche protestirt, so erlässt Friedrich von Lentersheim, der schwiegervater des Rudolph von Gundelsheim, dem bischof Reimbotto zum ersatz für Leuberloch XXX solidi von der summe, welche Eichstaett an ihn für einen hof in Pfloumfeld zu zahlen hatte, und der graf Ludwig von Oettingen gibt dazu seine zustimmung, cum haec venditio a nobilibus suis sit patrata. Zeugen: Heinrich abt von Ahausen und dessen konvent; Ulrich von Steinheim, Friedrich von Meigingen und Konrad von Lentersheim, milites. Actum 1282 VIIII kal. oct. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 76 nr. 79. Popp, Cod. Monac. pag. 71. [643] Falkenstein hat das datum: VIII kal. oct.
Okt. 7 und 19	(Eichstätt)	Ekkehard und Heinrich, brüder von Gerenstein und getreue der kirche zu Brixen, thun kund, dass sie in ihrem streit gegen den bischof Reymbotto von Eystetten wegen des gutes Pinzagen bei Brixen vor dem päpstlich delegirten richter, dem propst von St. Georg ausserhalb der mauern zu Augsburg, auf alles recht verzichtet haben, das sie von ihrem oheim Reimbert de Wisperch her oder aus einem andern grund zu besitzen vermeinten, mit ausnahme jedoch der vogtei, welche sie als pfand von dem grafen Mainhard von Tyrol inne haben. Zeugen: Eberhard propst von Brixen; M. dekan; Friedrich domscholaster und kanoniker, Friedrich und Heinrich genannt Taberne; der edle graf Eberhard von Kirchberg; Friedrich quondam officialis. Engel-

marus in fine (!); Heinricus plebanus von St. Gotehard; Albertus und Cunradus dicti Zinzingarii cives. Actum Eystet 1282 nonis octobris, sed Brixine effectui mancipatum xiiij kal. nov. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 77 nr. 80. Popp, Cod. Monac. pag. 102. [644]

Vergl. oben 1272 nov. 9.

1282 Okt. 7 und 19 (Eichstätt) Die gleichen bekennen, das Eichstättische gut Pinzagen durch bischof Reynboto von Eysteten auf vier jahre in pacht erhalten zu haben gegen eine zahlung von 90 pfund Veroneser hellern im ersten und von 60 dto. in jedem folgenden jahre. Mitsiegler: Bischof Bruno und das kapitel von Brixen; der graf Mainhard von Tyrol. Zeugen: Eberh. dompropst; M. dechant; Friedrich scholasticus; Friedrich und Hainrich beide genannt Taberne; Eberhard graf von Chirchperch; Ulrich kapellan; Heinrich priester; der stadtrichter; Friedrich ehemaliger amtmann; Albert und Cunrad genannt Zinzingari; Engelmarus in fine et alii quam plures. Actum in Eysteten 1282 nonis octobris, sed Brixine effectui mancipatum xiiij kal. nov. — Popp, Cod. Monac. pag. 101. [645]

Nov. 8 Greisbach Bischof Reimboto von Eystet siegelt die urkunde, laut deren graf Berthold von Greysspach den Brückenhof (curia pontis) an den abt von Wilzenburch verkauft. Datum Greysspach 1282 IV idus nov. — Schütz, Corpus histor. Brandenb. abhandl. IV pag. 129. [646]

„ 23 Hailsbrunn Bischof Reinboto von Eysteten, burggraf Friedrich von Nurenberch und graf Ludwig von Otingen (Oettingen) bestimmen als schiedsrichter in dem streite zwischen dem dompropst Otto, dem domdechant Cunrad und dem ganzen domkapitel zu Eisteten einerseits und dem burggrafen Cunrad von Nurenberch andererseits über das patronatsrecht der kirche zu Pfaffenhoven (bei Roth), dass der burggraf dasselbe nebst zugehörungen dem domkapitel zurückgeben und alles durch seinen vater oder durch ihn in eigener person an wen nur immer, namentlich aber an den Kuedorfer abgegebene zurückerwerben müsse. Dagegen soll das domkapitel dem burggrafen, um allen vexationen ein ende zu machen, 100 pfund heller sogleich und 150 pfund heller am nächstkommenden sonntag Laetare (8 märz 1283) ausbezahlen. Zeugen: Gotfrid von Hohenloch, Gotfrid von Haidekke; Wolfram advocatus von Dornberch, milites; Sigfrid von Tunschalkingen, Seifrid von Phalheim, Ludwig von Sekendorf, Heinrich schenk von Arberch, Rudeger und Friedrich gebrüder von Dietenhoven. Actum in claustro Halsprunnen 1282 in die Clementis. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapitels pag. 4b. Stillfried, Monum. Zollerana II, 150. Riedel, Die anherrn des preussischen königshauses pag. 94. [647]

Am 26 april 1283 quittirt burggraf Chunrad von Nürnberg den empfang obiger 250 pfund (Lang, Reg. boic. IV, 211). Ueber das gleiche patronat vergl. unten 1285 nov. 23.

1283 Jan. 8 (Eger) Landgraf Heinrich von Leuchtenberg gibt dem bischof Reimboto von Eystetten alle lehen zurück, welche ihm von dessen kirche überlassen worden waren. Zeugen: Bruder Herman, ~~kommandeur~~ komthur des deutschordenshauses in Eger; dessen bruder frater H., frater Franko, frater H. von Monechervthe, frater Chvnrad de Plawe, sacerdotes; frater Winhard de Rat. (Regensburg); frater Albertus Heckil; Gotfridus de Worz et quam plures alii. Datum in civitate Egra 1283 VI idus jan. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 77 nr. 81. Popp, Cod. Monac. pag. 53. Lang, Reg. boic. IV, 202. [648]

März 7 (Eichstätt) Mathias deutschordenspräzeptor in Deutschland als stellvertreter des grossmeisters, Dietrich magnus praeceptor Achonensis (Akkonensis?), Konrad von Fuhtewang provinzial in Franken, Hermann von Munrichstatt ~~kommandeur~~ komthur und der ganze deutschordenskonvent in Swinfurt bekunden, dass das bisherige Benediktinerkloster in Schweinfurt, in der diözese Würzburg gelegen, aber „in temporalibus" mit vollem rechte zur kirche Eystetten gehörig, wegen eingetretenen verfalls den ordensrittern von bischof Reimboto überlassen worden sei, jedoch mit ausnahme der güter, welche bisher von den vorfahrern des bischofs Reimboto oder von den äbten in Schweinfurt selbst als mannlehen an andere übertragen wurden, und unter der bedingung, dass die ordensritter jährlich an Epiphanie oder in den nächsten vierzehn tagen darauf drei und eine halbe

		mark silber bezahlen und zwar in Eichstätt selbst und nach Eichstätter gewicht. Zeugen auf seite des bischofs: Otto dompropst, Kunrad domdechant, Gosevin domscholaster, Ulrich domkantor; magister Ilsung; Heinrich und Konrad die notare des bischofs. Zeugen auf seite des ordens: Bruder Heinrich genannt schenk, bruder Ludowic priester und pfarrer in Ellingen, bruder Marquard von Meizzingen kommandeur in Ellingen; bruder Chonrad von Berchaim, Heinrich schenk von Hofstetten, Willehalm, milites. Henricus praepositus domini episcopi apud Eystett dictus Dürr. Actum et datum 1283 nonis marcii. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 78 nr. 83. Popp, Cod. Monac. pag. 94. Dürr praeposit. d. i. weltlicher [illegible] [649] Statt nonis marcii hat Falkenstein: nono marcii.
1283 sine die	Eichstätt	Bischof Reimboto von Eichstätt urkundet in ähnlicher weise, wie der deutschordenspräzeptor Mathias und seine genossen über die abtretung des klosters Schweinfurt (vid. vorige nummer). Zeugen: die nämlichen wie oben, nur lautet der name des letzten einfach: Heinricus praepositus noster (scil. episcopi). — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 79 nr. 84. Ussermann, Episcopatus Wirzeburg. cod. probat. pag. 64 nr. 74. Lang, Reg. boic. IV, 237. Popp, Cod. Monac. pag. 103. [650]
Im Herbst 1283	Eichstätt!	Im jahre 1447 verweist bischof Johann III von Eich auf synodalstatuten seines vorgängers Reimboto (Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. appendix pag. 50). Wegen der zeugen in den vorausgegangenen zwei urkunden vermuthet man, Reimboto habe seine synode im jahre 1283 gehalten. — Conf. Eichst. pastoralbl. I (1854), 47b. [651]
März 26	„ „	Bischof Reinboto vidimirt die abschrift einer bulle, durch welche papst Innocenz IV am 25 nov. 1254 das Zisterzienserinnenkloster zum heil. Kreuz in Cimbern (Zimmern) in seinen schutz aufnimmt und mit privilegien begabt. Jedoch fehlt im Vidimus die bestätigung des klostergutes, die in der bulle des papstes enthalten ist. Datum VII kal. april. — Originalpergament im fürstl. archiv zu Wallerstein (das siegel fehlt). [652] Das datum, durch das ein riss geht, könnte allenfalls auch lauten: VI kal. april.
Juni 1	(. . . . .)	Auf bitten des bischofs Reinboto von Eysteten verleiht bischof Berthold von Bamberg ablass für das kloster Sulnhoven und zwar am feste des heil. Sola, an seinem translationstag und an der kirchweihe. Datum mcclxxxiii indictione xi, kalendis jun. — Pergamentoriginal mit siegel im königl. reichsarchiv in München, kloster Solenhofen. Falkenstein, Cod. dipl. Norimb. pag. 81 nr. 76. Jung, Miscellan. II, 128. Stein, Cod. dipl. IV, 133. Lang, Reg. boic. IV, 215. [653]
Aug. 3	(Regensburg)	Graf Gebhard von Leuchtenberg verzichtet gegen eine geringe geldsumme neuerdings auf die Eichstättischen lehen und verspricht, dem bischof Reimboto zur lösung aller über diese lehen etwa künftig entstehenden streitigkeiten behilflich zu sein. Zeugen: Dompropst Ulrich von Regensburg, domdechant Chonrad von ebendort; B. Kamorethy und Heinricus Paganus, archidyaconi; H. von Oberndorf und H. inter Latinos, kanoniker von Regensburg; bruder H. kommandeur des hauses zum heil. Egidius in Regensburg; bruder Mar. genannt Maezinger, kommandeur in Ellingen; Friedrich sacerdos Tamyanus und Libhard, vicarii chori; Marquard kaplan des propstes; Lavanus, R. vravnbergarius et alii quam plures. Datum et actum Ratisponae III nonas aug. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 81 nr. 87. Popp, Cod. Monac. pag. 52 (darnach das datum). [654] Falkenstein hat: nono augusti, Popp. non. (nonis) aug.
Okt. 7	(Eichstätt)	Heinrich schenk des grafen Gebhard von Hirperch verschafft dem domkapitel, von welchem er einen meierhof in Isenbrunne auf lebenszeit zum niessbrauch erhalten hatte, die vogtei über diesen hof, welche vogtei bischof Reimboto als oberherr dem grafen Gebhard von Hirzberg zum lehen, Gebhard von Hirzberg aber dem Chunrad von Rügshoven zum afterlehen überlassen hatte. Schenk Heinrich kauft nun einen hof in Rügshoven und übergibt ihn dem Chunrad von Rügshoven, damit ihn derselbe besitze als lehen von Hirz-

		perch und zum ersatz für die erwähnte vogtei; bischof Reimboto aber eignet diese vogtei gänzlich dem domkapitel (schenk Heinrich urkundet). — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapitels pag. 7a. [655]
1283 Nov. 13	Eichstätt	Bischof Reinboto von Eysteten und mit ihm dompropst S.(?) und domscholaster G. vergleichen in freundschaftlicher weise den abt Albert von Rebdorf und dessen konvent einerseits, sodann die bürger von Wassertrüdingen und die dortigen burginsassen (castellani) andererseits wegen des schadens, welcher von den Wassertrüdinger bürgern und kastellanen auf den Rebdorfischen weiden beim schlosse Wassertrüdingen und bei dem gute Geylesheim zugefügt worden. Obschon sich der schaden auf längere jahre ausgedehnt hatte, sollen die Wassertrüdinger doch nur für den von drei jahren büssen mit 3 metzen haber Eichstätter maases und mit 3 pfund heller. Für die gehörige entrichtung ist der ritter Frikko von Wassertruhending haftbar. Actum et datum Eystet 1283 idus novembris. — Stein, Cod. dipl. I, 72. Lang, Reg. boic. IV, 231. Schöpperlin, Historische schriften II, 374. [656]
„ „	„ „	Bischof Reinboto urkundet über die annahme vorstehenden richterspruchs. — Stein, Cod. dipl. I, 73. [657] Im jahre 1304 stellen die Eichstätter richter ein Vidimus vom urtheile Reinboto's aus (Stein, Cod. dipl. I, 73).
„ 0	Mörnsheim	Bischof Reinboto genehmigt, dass sein bruder, ebenfalls Reinboto genannt, für das seelenheil seines sohnes Heinrich eine hube in Burchmanshoven an das kloster Kaisheim schenke. Datum Moernsheim(?) novembris. — Lang, Reg. boic. IV, 234. [658]
sine die	(. . . . .)	Heinrich ritter von Reichenbach, dessen ehefrau und dessen söhne Erkenger und Heinrich entsagen ihrem streit mit dem bischofe Reymboto von Eystett über ein gut in Breitenthanne, das dem Meinward von Arberch gehört hatte, und gestehen kein recht darauf zu besitzen. Für den ersatz wegen der im letzten jahre durch Heinrich von Reichenbach widerrechtlich perzipirten früchte verbürgen sich Albert genannt Fricko, domherr in Eystetten; der kustos der kirche in Herriden; der dekan von Heimfurth, kanonikus in Herriden; magister Ilsung, magister Konrad; Henricus praepositus. Data et facta sunt haec 1283. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 80 nr. 85. Popp, Cod. Monac. pag. 51. [659]
1284 Apr. 26	Hailsbrunn	Bischof Reimboto von Eystet verleiht für den Marienaltar in der krypta der Sebalduskirche zu Nürenberch einen ablass von 40 tagen criminalium und 100 tagen venialium, unter der bedingung, dass der diözesanbischof (der von Bamberg) seine zustimmung gibt. Datum apud Halsbronne 1284 VI kal. maij. — Pergamentoriginal mit siegel im königl. reichsarchiv zu München, Nürnberger kirchen. Lang, Reg. boic. IV, 263. Lochner, Nürnberger jahresber. heft II pag. 70. [660]
Juli 11	Haag	Bischof Reinboto von Eysteten erlässt mit zustimmung des dompropstes Otto, des domdechants Cunrad und des ganzen domkapitels dem kloster Halsprunne das reichniss von jährlich 200 käsen, wozu dieses kloster wegen seiner besitzungen in Steinberg verpflichtet gewesen. Dagegen tritt Halsprunne an den bischof Reinboto das dörflein Rötenbach ab. Mitsiegler: Das kapitel. Zeugen: bruder Ludowic von Offenheim; magister Heinrich, die notare Heinrich und Cunrad, kanoniker von Herrieden. Herr Marquard von Mur; Heinrich schenk von Arberch; Rüdiger marschalk; Rudger und Frideric seine brüder, genannt von Dietenhoven, ritter. Cunrad von Hirzlachen; die brüder Heinrich von Mekkenhusen, Voland und Sifrid, mönche in Halsprunne; bruder Sifrid, convers. praepositus (laikalpropst?) des klosters. Acta in villa quae dicitur Hage sita juxta castrum Arberch 1284 V idus jul. — Heilsbrunner kopialbuch I fol. 154b im königl. archiv zu Nürnberg. Lang, Reg. boic. IV, 255. [661]
„ „	(„ „)	Abt Heinrich, prior Heinrich und der ganze konvent des klosters in Halsprunne urkunden über die gleiche sache. Von Rötenbach wird gesagt, dass es 10 pfund heller zahle.

		Zeugen: Bruder Ludewic von Uffenheim; magister Heinrich; Heinrich und Chvnrad. Acta sunt haec in villa quae dicitur Hage etc. indictione XIII. — Popp, Cod. Monac. pag. 84. [662]
1284 Sept. 6	(Wernfels)	Albert von Rindsmvl schenkt und verkauft mit zustimmung seiner gemahlin Adelheid sowie mit zustimmung des burgrafen Konrad des jüngeren von Nürnberg und dessen gemahlin Agnes das schloss Werdenfels, einen waldtheil u. s. w., welche objekte er als burggräfliche lehen besass, um 1000 pfund heller an den bischof Reimboto von Eysteten, nachdem schon zuvor burggraf Konrad das eigenthumsrecht darüber an ebendenselben Reimboto verkauft hatte. In den gleichen vertrag schliesst Rindsmvl ein einen hof unmittelbar unter dem schlosse, zwei höfe in Teulnberg und einen weinberg, die ihm nach eigenthumsrecht angehörten; ferner ein wildgehege bei Gerritsbach, ein anderes bei Erlbach und sein fischrecht in der Raticena (Rezat), doch müsse ihm der bischof für jedes dieser letzteren güter ein anderes dem ertrag nach äquivalentes geben und zwar nach seiner (des Rindsmvl) auswahl. Bürgen für die richtige zahlung sind: Burggraf Konrad, dann die ritter Hermann von Vestenberg, Meinward von Oberndorf, Heinrich von Ololsheim, der bischöfliche marecshall Rudger von Diettenhoven auf Sandsee, Marquard von Mur, endlich die brüder Reimboto und Ulrich von Mörensheimb. Die genannten sollten bei nichteinhaltung des termins nach Nürnberg kommen und dort auf kosten des bischofs so lange bleiben müssen, bis alles in ordnung gebracht wäre. Adelheid, die gemahlin des Albert von Rindsmaul solle in den verkauften wäldern, so lange sie lebe, bienen halten dürfen. Zeugen: Burggraf Konrad von Nürnberg; Ramungus von Kamerstain; Ludwig von Sekendorf; Otto von See dompropst von Eystetten und bruder Heinrichs von Oettingen, des deutschordenskomenthurs in Oettingen; Heinrich von Witolsheim und Konrad vom Wald, notare; Heinrich von Elrechshausen; Conrad Vrike; Rudger der jüngere von Dietenhoven und dessen bruder Fridrich; Wolflin ritter von Eschenbach; Ramungus und Chvnrad von Swarzpart; die ritter von Kamerstain; ritter Hiltprand von Kazwang; Rudger richter von Windspach; Friedrich kämmerer von Reichenbach; Ramungus von Myngenawe und dessen sohn; Konrad von Meimbresdorf genannt Oslin. Mitsiegler: Reimboto bischof von Eystetten; dessen domkapitel; graf Ludwig von Oettingen; Konrad der jüngere burggraf zu Nürnberg. Datum et actum in Werdenfels 1284 VIII idus septembr. — Original im königl. reichsarchiv in München. Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 83 nr. 90. Stillfried, Monum. Zollerana, urkunden der fränkischen linie nr. 291. Oetter, Gesch. der burggrafen von Nürnberg, versuch I pag. 363. Verhandl. des histor. vereins von Oberpfalz und Regensb. XX, 101. Popp, Cod. Monac. pag. 65 (daraus die zeugen). [663]
Nov. 0	Hailsbrunn	Bischof Reimbot von Eichstaett weiht in Hailsbronn den neuen chor und das ganze münster mit ausnahme der kapellen. — Hocker, Hailsbronnischer antiquitätenschatz, supplement pag. 15. [664]
1285 Febr. 17	(Nürnberg)	Albert von Rindsmul der aeltere bekennt, für seine zugleich mit dem schlosse Werdenfels an den bischof Reimboto von Eystetten abgelassenen eigenen güter entsprechenden ersatz in Hadwarsdorf, Brvnst und Solzchirchen erhalten zu haben, jedoch so, dass er wohl über den ertrag der von Eichstätt an ihn abgetretenen güter, nicht aber über die güter selbst freies dispositionsrecht habe. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 85 nr. 91. [665]
vor März 8	(. . . . .)	Bischof Reimboto von Aistet erhält sammt dem bischof von Konstanz und dem abt von Salem durch papst Martin den auftrag, den für Salzburg gewählten Rudolph zu prüfen und im falle der würdigkeit als erzbischof zu bestätigen. — Annal. sancti Rudberti Salisburgenses bei Pertz IX, 809. Hansiz, Germ. sacra II, 395. [666]
März 8	Salzburg	Der bischof Reimboto von Aistet und der abt von Salem nehmen ohne Rudolph von Kon-

		stanz, den krankheit hindert, die kanonische prüfung des für Salzburg gewählten Rudolph vor. — Quelle wie in der letzten nummer. [667]
1285 März 9	Salzburg	Bischof Reimboto von Aistet und der abt von Salem bestätigen die wahl des obigen Rudolph, der sogleich am folgenden tage konsekrirt wird. — Quelle wie in der vorletzten nummer. [668]
Aug. 30	(Regensburg)	Aliron de Riccardis, kanonikus bei St. Markus in Venedig, erwähnt in einem schreiben für Regensburg, dass sich die diözese Eystetten zu einem zehent für das heilige land verstanden habe. — Ried, Cod. dipl. Ratisbon. I, 609. [669]
Nov. 23	Eichstätt	Bischof Reimboto von Eistetn überträgt das patronatsrecht an der kirche zu Pfaffenhoven (bei Roth), das früher die burggrafen Friedrich der ältere, dann dessen söhne Friedrich der jüngere und Chunrad ausgeübt, bischof Reimboto aber mit hilfe seines domkapitels rekuperirt hatte, auf dieses kapitel; dessgleichen eignet er seinem kapitel die einkünfte dieser pfarrkirche. Jedoch müssten die kapitulare für den unterhalt eines beständigen vikars sorgen und von der octava sanctissimae Trinitatis angefangen bis zum ersten sonntag im advent an jedem samstag das andenken an die allerseligste Jungfrau feiern durch das gemeinschaftliche abbeten ihrer vollen tagzeiten im chore und durch das lesen ihrer messe. Datum et actum Eystet 1285 VIIII kal. decembr. — Original im königl. reichsarchiv zu München. Pergamentdiplomatar des Eichst. domkap. pag. 13a. Stillfried, Monum. Zollerana, urkunden der fränkischen linie nr. 299. Lang, Reg. boic. IV, 289. Riedel, die ahnherrn des preussischen königshauses. [670] Ueber das officium de beata Virgine an den samstagen berichtet auch eine notiz im kalendarium des Gundekarischen pontifikalbuchs zum 26 aug.
Dec. 9	(. . . . .)	Ulrich von Sulzbürg vermacht für den fall, dass er nicht noch ein neues testament anfertige, alle güter und hörigen leute, die er von der kirche in Eystetten zu lehen hat, wieder dieser kirche, namentlich die güter und hörigen in Altenvelt und Alersperch. Jedoch soll der bischof von Eichstätt nach dem rath des dekans G. von Mazingen und desjenigen priesters, den Ulrich zum beichtvater hätte, fünf jahre lang, vom tode Ulrich's an gerechnet, aus dem ertrag des zurückgegebenen allen verletzten schadenersatz leisten. Zeugen: Dekan Goswin von Messingen; Ulrich, dessen kammerer; der propst genannt Duris; herr Witoltshouer et alii quam plures. Acta 1285 dominica proxima post Nicolai. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 86 nr. 92 (hat nur das jahr, nicht den tag). Lang, Reg. boic. IV, 290. Popp, Cod. Monac. pag. 102. [671] Möglicher weise könnte das auch der 16 sept. oder der 18 november sein.
„ 17	. . . . .	Reunboto, bischof von Eistet, schenkt mit zustimmung seines kapitels alle früchte und einkünfte der pfarrei Mündling, deren patronatsrecht dem kloster zum heil. Kreuz in Werdo (Donauwörth) gehört, an Heinrich, den abt dieses klosters. Zeugen: D. Trutwin, abt von Caesarea (Kaisheim); D. Heinrich, abt von Halsprun; D. Otto, propst von Eichstaett; Ulrich, dekan; Geoswin, scholasticus; Ulrich, kantor; Bernard, thesaurarius; Heinrich und Ulrich von Erlangeshoven, Albert, Friceo, Ulrich von Schoven oblaicus, Konrad von Barsberg, Heinrich von Landfrithoven, kanoniker der kirche Eichstaett. Mitsiegler das kapitel Eichstaett. Datum 1285 XVI kal. jan. — Königsdorfer, Gesch. des klosters zum heil. Kreuz in Donauwörth I, 414. [672]
1286 Jan. 19	Augsburg	Bischof Rainboto von Eystet verleiht einen ablass von 30 tagen criminalium und 80 tagen venialium für diejenigen, welche zum armenspital in Dylingen eine unterstützung geben, unter der bedingung jedoch, dass der diözesanbischof seine zustimmung gebe. Datum Augustae 1286 XIII kal. febr. — Pergamentoriginal mit siegel im königl. reichsarchiv zu München, hochstift Augsburg. Monum. boic. XXXIII. 1, 174. Lang, Reg. boic. IV, 297. [673] Am 20 jan. 1286 hält könig Rudolf I grossen hoftag in Augsburg (vid. Böhmer, Reg. imperii von 1246 bis 1313 pag. 129).
„ 24	„ „	erscheint als zeuge in einer Urkunde des königs Rudolf I, durch welche derselbe dem

		kloster Heiligenkreuz in Oesterreich ein von kaiser Friedrich II dd. Wien jan. 1237 verliehenes privileg erneuert. — Hergott, Monum. domus austriacae I, 232. Fontes rerum austr. abtheil. II bd. XI pag. 249. Conf. Böhmer, Reg. imperii von 1246 bis 1313 pag. 130 nr. 856. [674]
1286 Jan. 27	Augsburg	Auf bitten des bischofs Remboto von Eichstaett schenkt könig Rudolf dem hochstift Eichstaett den wildbann im Stainberger vorst. Zeugen: Erzbischof Rudolf von Salzburg; die bischöfe Heinrich von Basel, Wernhard von Passau, Hartmann von Augsburg und Heinrich von Regensburg; der pfalzgraf Ludwig II und dessen bruder Heinrich von Niederbayern; Albert und Rudolf, die söhne des königs; der landgraf Friedrich von Thüringen, der graf Maynhard von Tyrol. Datum Augustae VI 1286 VI kal. febr. indictione XIV, anno regni XIII. — Pergamentoriginal im archiv des germanischen museums zu Nürnberg. Eichstaett contra Ansbach und Bayreuth, urkundenbuch pag. 7 nr. 5. [675]
Febr. 1	„ „	Bischof Reinpot von Eichstaett erscheint unter den zeugen in der urkunde, durch welche könig Rudolf I den grafen Meinhard von Tyrol mit dem herzogthum Kärnthen belehnt, welches herzogthum der könig am 27 dec. 1282 seinen söhnen Albrecht und Rudolf übertragen hatte, das aber diese letzteren wieder aufgaben. — Original im kaiserlichen haus- und staatsarchiv zu Wien. Gerbert, Cod. epistolaris Rudolfi Romanorum regis pag. 217. Stögemann, Ueber die vereinigung Kärnthens mit Oesterr. in den Sitzungsberichten der kaiserl. akademie der wissenschaften bd. XIX pag. 251. Stillfried, Monum. Zollerana, urkunden der fränkischen linie nr. 306. Schrötter, Erste abhandl. aus dem österreichischen staatsrecht pag. 115. Böhmer, Regesten des königs Rudolf nr. 859. [676]
„ 22	(. . . . .)	Albert und Hermann genannt von Rindmaul erklären, dass bischof Reimboto von Eystetten von dem kaufpreis für das schloss Werdensfels, das von ihrem vater an die kirche Eichstaett verkauft worden, alles sie treffende bezahlt habe; doch schulde Reimboto ihrer mutter Adelheid noch nach den vorliegenden verträgen 500 pfund heller. Mitsiegler: Burggraf Konrad der jüngere von Nürnberg. Zeugen: H. von Vestenberg, avunculus noster; R. und R. genannt von Dietenhouen auf Sandsere und Werdenvels; Hilt., sämmtlich ritter. Volkmar kaplan des bischofs Reymboto; C. und W. dessen notare; Ulr. von Mur, Ch. von Membrehtesdorf genannt Ohslin et alii quam plures. — Original im königl. reichsarchiv in München. Stillfried, Monum. Zollerana, urkunden der fränkischen linie nr. 307. Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 86 nr. 93. Popp, Cod. Monac. pag. 66 (darnach die namen der zeugen). [677]
Mai 9	Eichstätt	Bischof Reimboto von Eisteten schafft auf ansuchen des domkapitels und mit rath des propstes Otto, des dekans Ulrich und des scholasticus Gozwin den missbrauch ab, dass ein neuer aus dem gremium des domkapitels gewählter bischof die renten seiner zuvor innegehabten pfründe auf lebensdauer gegen eine abfindung an irgend einen beliebigen dritten überweisen könne, und verzichtet für sich und seine nachfolger auf dieses recht. Datum in Eistet 1286 VII idus maji. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapitels pag. 10b. [678]
„ „	„ „	Bischof Reimboto von Eistet bestätigt den beschluss des dompropstes Otto, des domdechants Ulrich, des domscholasters Gozwin und des ganzen domkapitels, dass ein Eichstätter domherr, wenn er eine pfründe an einem anderen domkapitel erhält, seine bisherige Eichstätter stelle nicht verlieren solle, wie früher bestimmt war; dagegen wenn ein kanoniker von Herriden in das Eichstätter domkapitel eintritt, so muss er sein kanonikat in Herriden aufgeben. Datum in Eistet 1286 VII idus maji. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapitels pag. 11b. [679]
Aug. 9	Arberg	Bischof Reimboto von Eichstaett beglückwünscht den neuen erzbischof Heinrich von Mainz und führt bei ihm beschwerde, dass die kastellane und amtleute der jungen

		grafen Ludwig und Kunrad von Oettingen bei Arenburc auf dem grund der Eichstätter kirche einen schlossbau aufführen; Heinrich möge sich bei dem könig Rudolf verwenden, damit dieser den bau durch seinen ammann in Weissenburg vorläufig einstellen lasse und später selbst eine entscheidung treffe. — Schunk, Cod. dipl. pag. 115. Vergl. Böhmer, Regesta imperii von 1246 bis 1313 bei 1289 märz 0. [680]
1286 Dec. 8	An der Donau	Bischof Reimboto von Eichstätt unterzeichnet als zeuge eine urkunde des grafen Berthold von Graispach, den verkauf eines landstrichs, Au genannt und zwischen der Donau und dem Lech gelegen, durch den genannten Berthold an das kloster Niederschönfeld betreffend. Datum et actum VI idus decembris, indictione IX super litus Danubii. — Mon. boic. XV, 294. [681]
sine die	.....	Bischof Reimboto von Eichstaett verleiht einen ablass für diejenigen, welche zum aufbau des klosters Medelingen eine beisteuer leisten. — Lang, Reg. boic. IV, 345. [682]
1287 März 1	Eichstätt	Bischof Reimboto von Eystet erlangte von seinem domkapitel, dass ihm dasselbe das patronatsrecht an der kirche zu Mekkenloch, das bischof Ulrich II dem domkapitel zur aufbesserung der pfründen geschenkt hatte und das jährlich 8 pfund heller eintrug, wieder zurückgab, da sein schloss Nazzenvels innerhalb der grenzen dieser pfarrei liege. Dagegen tritt der bischof den kirchensatz in Understal an sein kapitel ab, und überdies sollen dem letzteren die bisherigen 8 pfund heller von Mekkenloch auch in zukunft verbleiben. Datum et actum Eystet mcclxxxvii kal. marcii. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapitels pag. 7a. Lang, Reg. boic. IV, 333. Eichstaetter pastoralbl. V (1858), 74. [683] Bei Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 81 nr. 86 findet sich eine urkunde des domkapitels über den gleichen tausch; dieselbe ist datirt: Eychstaett anno Domini 1283 (sine die). Vielleicht muss man daher in der bischöflichen urkunde die ziffern trennen und etwa lesen: mcclxxx VII idus marcii (1280 märz 9); oder wäre das jahr Falkenstein's (1283) das richtige?
„ 13	Würzburg	Bischof Reimboto von Eisteten und fünfzehn andere bischöfe ertheilen ablass für das durch brand zerstörte kloster Marienburghausen. Datum Herbipoli in concilio III idus martii. — Lang, Reg. boic. IV, 333. [684] Das hier erwähnte konzil wurde indess erst am 16. märz eröffnet.
„ 15	„ „	Bischof Reinboto von Aistet verleiht für den neu erbauten St. Nikolaus- und Katharinenaltar in der kirche zu Chur einen ablass. Datum 1287 apud Herbipolim idus martii. — Mohr, Cod. dipl. II nr. 166. [685]
„ 16	„ „	Am sonntag „Laetare“ (16 märz) des jahres 1287 wurde in Würzburg durch den päpstlichen legaten kardinalbischof Johann von Tuskulum eine nationalsynode eröffnet, auf welcher neben zwei und dreissig anderen bischöfen auch Reinbot von Eichstaett zugegen war und in 42 kapiteln verschiedene satzungen beschlossen wurden. — Binterim, Gesch. der deutschen concilien V, 42 sqq. und 311 sqq. Mansi XXIV, 850. Harzheim III, 724. Böhmer, Regesta imperii von 1246 bis 1313 pag. 134. [686] In Würzburg soll der kardinallegat von den deutschen kirchen auch einen zehent auf fünf jahre verlangt haben (vid. Binterim V, 45. Aventin, Annal. Bojor. lib. VII. Harzheim III, 724).
„ „	„ „	Bischof Reinbot zu Eystet verleiht mit anderen bischöfen 40 tage ablass für alle jene, welche der grossen prozession des Petersklosters in Erfurt beiwohnen würden. Datum Herbipoli in concilio 1287 dominica Lactare. — Heine, Collectio synodor. Erford. pag. 112. Harzheim, Concil. German. III, 735. [687]
„ 18	„ „	Bischof Reinboto von Eystet und noch sieben andere bischöfe geben ablass für diejenigen, welche die domkirche zu Meissen an gewissen tagen besuchen und zu ihrer vollendung einen beitrag leisten. Datum Herbipoli in concilio 1287 XV kal. april. — Gersdorf, Cod. dipl. Saxoniae regiae 1, 215. [688]
„ 20	„ „	Mehrere bischöfe geben während des konzils ablass für die domkirche in Eystet. Datum Herbipoli XIII kal. april. — Lang, Reg. boic. IV, 335. [689]

Lang, der wohl eine selbstständige quelle gehabt haben muss, verweist hiebei noch auf Harzheim III, 724; allein bei Harzheim findet sich nichts darüber.

Am 29 märz verleiht bischof Emicho von Freising, der damals schon vom konzil her in Eichstaett angekommen war, auch für das kloster St. Walburg einen ablass, 40 tage criminalium und 1 jahr venialium (Lang, Reg. boic. IV, 335. (Luidl), Eichstättisches heiligthum III, 92).

1287 März 21 | Würzburg | Bischof Renboto von Eystet und mehrere andere bischöfe verleihen einen ablass für die der allerseligsten Jungfrau und der heiligen Margaretha geweihte kapelle in Ilanz. Datum apud Erbipolim 1287 XII kal. aprilis. — Mohr, Cod. dipl. II nr. 38 nach dem original im stadtarchiv zu Ilanz. [690]

„ 23 | „ „ | Bischof Reimboto von Eichstätt gibt nebst achtzehn anderen bischöfen ablass von 40 tagen für diejenigen, welche zum wiederaufbau der kirche sanctae Mariae ad gradus in Mainz einen beitrag leisten. Datum Herbipoli 1287 mense marcii, dominica Judica. — Original im archiv zu Darmstadt, abgedr. bei Böhmer, Acta imperii selecta nr. 1005. [691]

„ „ | „ „ | Bischof Reimboto von Eysteten und eilf andere bischöfe geben ablass für die kirche in Waldsassen und dessgleichen für die kapelle in Waldersdorf. Datum in concilio Herbipoli X kal. april. — Lang, Reg. boic. IV, 334. [692]

„ 24 | „ „ | Zugleich mit den deutschen bischöfen waren auch die weltlichen grossen nach Würzburg gekommen; am 24 märz wurde von den sämmtlichen fürsten in 44 artikeln ein grosser landfriede aufgerichtet. — Pertz, Leges II, 448. Ludewig, Scriptor. episcopat. Wirzeburg. pag. 590. Conf. Harzheim III, 737. Lehmann, Speyrer chronik pag. 555. Grebner, Histor. Franconiae pag. 1099. Dumont, Corps dipl. tom. I part. I pag. 272. Lang, Reg. boic. IV, 335. Böhmer, Regesta imperii von 1246 bis 1313 pag. 135. [693]

Es ist das der nämliche friede, dessen anerkennung kaiser Friedrich II im august 1235 in Mainz zu stande gebracht.

„ 0 | „ „ | Bischof Reinboto von Eichstaett verleiht neben 30 anderen bischöfen einen ablass von 40 tagen für die wohlthäter des neugestifteten nonnenklosters Markussern in Thüringen. — Binterim, Gesch. der deutsch. concilien V, 41 und 42. Heine, Collectio synodor. Erford. pag. 102. Thuringia sacra pag. 593. [694]

Nach Heine und der Thuringia sacra wäre nicht Würzburg, sondern Erfurt der ausstellungsort dieses undatirten ablassbriefes. Und allerdings fand 1287 febr. 25 eine zusammenkunft von etlichen bischöfen und weltlichen fürsten in Erfurt statt, aber Reinboto von Eichstätt war nicht dort (Böhmer, Regesta imperii von 1246 bis 1313 pag. 362 nr. 149 und Schunk, Cod. dipl. pag. 134).

„ 0 | „ „ | Bischof Reinboto ertheilt nebst siebenzehn anderen bischöfen ablass für das kloster des heiligen Stephan in Würzburg, das durch brand zerstört worden war. — Pergamentoriginal im königl. reichsarchiv zu München, St. Stephan zu Würzburg (mit 15 siegeln, 3 fehlen). Lang, Reg. boic. IV, 355. [695]

Bei Harzheim, Concil. German. III, 734 ist bischof Reimboto von Eichstaett nicht genannt.

„ 0 | „ „ | Bischof Reimboto von Eichstaett verleiht mit anderen bischöfen einen ablass für das kloster Fulda. — Harzheim, Concil. Germ. III, 736. [696]

„ 0 | „ „ | Bischof Reimboto von Eichstaett, ferner der erzbischof Sifrid von Köln, sodann die bischöfe Arnold von Bamberg, Emicho von Freising, Bruno von Naumburg, Konrad von Strassburg, Heinrich von Merseburg, Bruno von Brixen, Sifrid von Augsburg, Borchard von Metz, Peter von Basel, Konrad von Verden und Rudolf von Konstanz verleihen für die pfarrkirche in Rotingen, Würzburger diözese, ablass an verschiedenen festen. Datum Herbipoli 1278 tempore concilii. — Pergamentoriginal im germanischen museum zu Nürnberg (die genannten dreizehn bischöfe haben gesiegelt, aber die siegel sind abgerissen). Kopie davon in einem manuskriptenband des histor. vereins in Würzburg fol. 222. Wieland, Röttingen pag. 85. [697]

„ 0 | „ „ | Bischof Reimboto von Eichstaett ertheilt dem spitale zu Rothenburg ob der Tauber einen ablass. — Bensen, Ein hospital im mittelalter pag. 49. [698]

„ 31 | „ „ | Mit rath des bischofs Reimboto von Eichstaett, des erzbischofs Rudolf von Salzburg, des bischofs Arnold von Bamberg, des bischofs Chunrad von Lavant und mehrerer welt-

Zum Jahr 1287 vergl. Höhn, Chronologia provinciae rheno-suevicae fratrum eremit. S. Augustini (Erfurt 1744) pag. 36. — Acta Academ. Theodor. Palatin. (Mannheim 1794) VII, 499.

		lichen fürsten erklären könig Rudolf und bischof Cunrad von Verden in der streitsache zwischen dem erzbischof Heinrich von Mainz einerseits und den herzogen Albrecht und Heinrich von Braunschweig andererseits, dass die genannten herzoge, sobald es der erzbischof von Mainz verlangt, von reichs-wegen mit der acht belegt werden sollen, weil dieselben am 12 febr. 1287 sich zu einer richterlichen entscheidung des streites verstanden hätten, nunmehr aber herzog Albrecht gar nicht erschienen sei und herzog Heinrich, der gekommen war, vor verhandlung der sache wieder heimlich davon gegangen. — Guden, Cod. dipl. I, 829. Schunk, Cod. dipl. pag. 141. Böhmer, Regesten des königs Rudolf pag. 135 nr. 918. [699]
1287 April 19	Burglengenfeld	Bischof Reimboto von Eisteten erscheint nebst dem päpstlichen kardinallegaten Johann von Tuskulum, dem erzbischof von Mainz, dem bischof Arnold von Bamberg, dem bischof Chvnrad von Verden und mehreren weltlichen grossen als zeuge in dem heirathsvertrag zwischen herzog Otto von Braunschweig und Mahthilt, der tochter des pfalzgrafen Ludwig II des Strengen. — Original, doppelt vorhanden im königl. hausarchiv zu München. Scheidt, Origines guelf. tom. III praefat. pag. 69. Quellen zur bayerischen und deutschen gesch. V, 403. [700]
Juli 23	(Bamberg)	Auf verlangen des bischofs Reinboto von Eistet gibt bischof Arnold von Bamberg seine zustimmung, dass sich Elle und Gisele, töchter des skriptors Rudiger von Bergen, mit männern verehelichen, welche hörige der kirche Eichstaett waren. Die kinder sollen theils nach Bamberg, theils nach Eichstaett dienstpflichtig sein. Datum Babenberg 1287 X kal. aug. — Pergamentoriginal mit siegel im königl. reichsarchiv zu München, hochstift Eichstätt. Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 87 nr. 94. Lang, Reg. boic. IV, 345. Popp, Cod. Monac. pag. 75. [701] Falkenstein hat: 1287 kalendas augusti.
Nov. 13	Arberg	Bischof Reimboto von Eystetten vertauscht seine güter in Moerlachen an das kloster Halsprunne gegen andere, die dem genannten kloster in Gerichsdorf beim schloss Werdenfels von Albert Rindesmoul vermacht worden waren. Zeugen: C. notar und kanonikus der kirche Eistetten; Ulrich scholasticus in Herrieden; bruder H. von Ottingen (Oettingen) komenthur der Deutschordensritter; H. schenk von Arberch; R. von Dietenhoven auf Sandese. Datum in castro Arberch die Briccii confessoris. — Lang, Reg. boic. IV, 351. [702]
sine die	(Regensburg)	Der bischof von Regensburg berichtet an Reymboto von Eystet, dass der Regensburger bürger Heinrich genannt Skriber und vier andere personen, welche gegen das versprechen von restaurationsvornahmen von Reymboto den „Eysteter hof" in Regensburg nebst einigen zugehörungen auf lebensdauer erhalten hatten, aber gegen den willen Reymboto's unter diese zugehörungen auch Eichstättische weinberge und äcker in der Regensburger gegend rechneten, nunmehr ihrem streit entsagen und sich mit dem wohnungsrecht in dem genannten neben der alten kapelle gelegenen hof zufrieden stellen. Datum et actum Ratisponae 1287. — Popp, Cod. Monac. pag. 107. [703] Von den erwähnten weinbergen ist in der urkunde selbst gesagt, dass ehedem der kanonikus Burchard an der alten kapelle mit ihnen belehnt gewesen sei. Ueber die „curia Eystetensis" in Regensburg bemerkt eine andere hand am rande der urkunde, nachher habe sie der pfarrer Hertz von Berching und wieder später Seyfrid bischof von Jerusalem bewohnt.
1288 März 1	Eichstätt	Bischof Reimboto von Eisteten bessert die domdechantei an seiner kathedrale, für welches amt propter tenuitatem proventuum et paucitatem stipendiorum kaum noch jemand gefunden werden konnte, dadurch auf, dass er derselben mit zustimmung seines kapitels die pfarrkirche in Mulhausen inkorporirt, unter der bedingung jedoch, dass der dechant Gozwin und seine jeweiligen nachfolger einen vikar in Mulhausen unterhalten und jährlich an die drei domglöckner zu Martini tres solidos denar. longor. und zu Ostern tres solidos denar. bezahlen. Datum Eistet 1288 kal. marcii. — Pergament-

		diplomatar des Eichst. domkapitels pag. 13b. [704] Am 21 juni 1291 überlässt das domkapitel an die dechantei zu weiterer aufbesserung zwei fischereien in Rugshoven und zwei in Isenprunne und verzichtet auf eine jährlich vom dechant zu leistende bewirthung: „cerevisiam, quae nobis in capite jejunii de ipsa decania singulis annis dari et exsolvi consuevit, donamus“ (Pergamentdiplomatar pag. 11b).
1288		
April 23	(. . . . .)	Adelheid, wittwe des Albert von Rindsmul, gibt dem bischof Reimboto die fructus apium (cidelwaid) wieder zurück, welche sie durch dessen gunst in den wäldern Hengelberg und Brunst genossen, und erklärt, dass ihrem sohne Hartmann ein recht in dieser hinsicht nicht zustehe. Gesiegelt vom bischof selbst, von der äbtissin von Seligenporten, vom konvent des klosters Selingenporten und von Adelheid mit dem siegel ihres Mannes. Datum 1288 VIII kal. maji. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 88 nr. 96. [705]
Mai 1	(. . . . .)	Adelheid, wittwe des Albert Rindsmvl, anerkennt ihre verpflichtung, den bischof Reimboto in den besitz derjenigen güter zu bringen, welche ihr mann seligen angedenkens an denselben verkauft hat, insbesonders aber jener, auf welche der burggraf von Nürnberg ansprüche erhebt, und verheisst keine zahlung mehr zu fordern, bevor alle anstände gehoben sind. Siegler: Wie in der vorigen nummer. Zeugen: Der dompropst Otto und der dekan von Eystetten; bruder Friedrich genannt Hubsmann; magister Friedrich von Seligenporten et alii. Datum 1288 kalendas maji. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 87 nr. 95. [706]
„ 21	Würzburg	Bischof Reimboto von Eichstaett verleiht allen denjenigen, welche zur erweiterung und verschönerung der Johanniterkirche in Mergentheim beihilfe leisten würden, mit genehmigung des bischofs Mangold von Würzburg einen ablass. Datum Herbipoli feria sexta in ebdomada penthecostes. — Zeitschrift des historischen vereins für das württembergische Franken jahrg. 1851 heft V pag. 52. [707]
Juli 8	Mörnsheim	Bischof Reimboto von Eistetten bestätigt dem kloster Seligenporten den neubruchzehent, den dasselbe von Ulrich von Pollingen schenkungsweise erhalten hatte. Datum Mornsheim in crastino Willibaldi. — Lang, Reg. boic. IV, 378. [708]
Okt. 9	Eichstätt	Bischof Reymboto von Eystet bestätigt die von seinem vorfahrer Heinrich IV dem domkapitel mit der pfarrei Omsingen gemachte schenkung, jedoch unter der bedingung, dass ein beständiger vikar in Omsingen aufgestellt werde. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapitels pag. 8b. [709]
Nov. 7	„ „	Bischof Reymboto von Eistetten erneut die schenkung, welche früher bischof Engelhard seinem domkapitel mit der pfarrkirche in Walmitingen gemacht hatte. Datum Eystet VII idus novembr. — Lang, Reg. boic. IV, 387. [710] Die schenkungsurkunde des bischofs Engelhard findet sich nicht mehr vor.
1289		
Jan. 24	„ „	Bischof Reimboto von Eichstätt überträgt dem Deutschordenshaus in Ellingen einen hof in Menge (Möning). Mitsiegler: Das domkapitel von Eystet. Zeugen: Heinrich von Tegenigen und dessen bruder, beide deutschordensritter; Konrad von Walde domherr; magister Ulrich; des bischofs notar; die brüder Rudiger und Fridrich von Dyetenhofen, milites et castellani des bischofs; Cunrad praepositus novae civitatis, ritter; Bernger von Puch, ritter; Berthold genannt von Walentingen. Datum Eystet 1289 V ydus octobris. — Baader, Urkundenauszüge im dreissigsten jahresber. des histor. vereins von Mittelfr. pag 4. [711]
„ 25	„ „	Bischof Reimboto von Eystetten eignet dem kanonikus Albert genannt Frikko einen hof in Herriden innerhalb der stadtmauer, dann hofstätten innerhalb und ausserhalb dieser mauern und ackerland. Datum Eystet 1289 VIII kal. febr. — Lang, Reg. boic. IV, 401. [712] Frikko, canonicus ecclesiae Eistetensis, schenkt diese güter später an das kanonikatsstift in Herrieden, wofür ihm dasselbe 1294 juli 10 auf lebensdauer die bezüge einer seiner pfründen gewährt (Lang, Reg. boic. IV, 367).

1289 März 15	Nürnberg	Bischof Reimboto von Eystet verleiht die von dem grafen Gebehard von Hirzberg der kirche Eichstätt heimgegebene vogtei über güter in Varrieden auf bitten dieses Gebhard dem burggrafen Friederich dem älteren von Nuerenberch. Datum apud Nurenberch 1289 idus marcii. — Pergamentoriginal im königl. reichsarchiv zu München, oberamt Burgthann. Eichstädter buch I fol. 2 im kgl. archiv zu Nürnberg. Stillfrid, Monum. Zollerana, urkunden der fränkischen linie nr. 330. Oetter, Gesch. der burggrafen von Nürnberg, versuch II pag. 83 (aber mit dem falschen jahre 1279). Lang, Reg. boic. IV, 407. Haas, Der Rangau und seine grafen pag. 204. [713]
„ 0	(Rotenburg)	Mit rath des burggrafen Friedrich des älteren von Nürnberg, des grafen Ludwig von Oettingen, des grafen Gebhard von Hirschberg und des burggrafen Konrad des jüngeren von Nürnberg entscheidet könig Rudolf den streit zwischen dem bischof Reimboto von Eichstätt und dem grafen Ludwig dem jüngeren von Oettingen wegen eines begonnenen burgbaues bei Arenbvr auf Eichstättischem boden (vid. oben 1286 aug. 9) durch folgenden richterspruch: Graf Ludwig der jüngere von Oettingen müsse universorum aedificiorum structuram ratione municionis factam, videlicet portas, sepes, propugnacula, quae vulgariter berefrid dicuntur, et tuguria, quae erkeher vulgariter nominantur, bis zum nächsten Walburgifeste entfernen und alles wieder in den alten stand setzen. Für den vollzug haften: Graf Ludwig der ältere von Oettingen, truchsess Chunrad, Heinrich von Reichenbach, Ekhard von Lahr, Meinward von Stainheim, Ulrich des letzteren patruus, und Konrad von Lentersheim. Weitere streitigkeiten zwischen dem bischof Reimboto und dem grafen Ludwig dem jüngeren von Oettingen soll Ludwig der ältere von Oettingen unter beiziehung Konrad's von Teck und Leopold's des älteren oder Leopold's des jüngeren von Wildingen zur entscheidung bringen. Datum apud Rotenburg 1289 indictione II anno regiminis XVI (das monat ergibt sich aus dem itinerarium des königs Rudolf). — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 89 nr. 98 (korrigirt nach Popp und Böhmer). Oetter, Gesch. der burggrafen von Nürnberg, versuch II pag. 83. Stillfrid, Monum. Zollerana, urkunden der fränkischen linie nr. 331. Lang, Reg. boic. IV, 419. Böhmer, Regesta imperii von 1246 bis 1313 pag. 142. Lichnowsky, Gesch. des hauses Habsburg I, 128. Freyberg, Cod traditionum monasterii sancti Castuli (in den abhandlungen der bayerischen akademie der wissenschaften folge III bd. II abth. III pag. 116). Popp, Cod. Mon. pag. 25. [714]
Juni 14	(Eichstätt)	Die richter der Eistetter kurie sprechen dem kloster Seligenporten die hälfte eines hofes in Landholtshoven zu, welche durch Agnes, die tochter Hermann's von Stauf, an das genannte kloster geschenkt, von Chunrad Prenner aber, genannt von Gredingen, für sich usurpirt worden war. Actum feria III proxima ante festum beati Viti. — Lang, Reg. boic. IV, 412. [715]
„ 27	(Rieti)	Papst Nikolaus IV schreibt an den bischof Reimboto von Eichstätt, dass der erzbischof Rudolf von Salzburg den herzog Albrecht von Oesterreich und Steyermark wegen beschädigung des Salzburgischen gebietes und besetzung der stadt Lavant mit dem bann und dessen land mit dem interdikt belegt habe, dass aber der bischof von Passau, welcher als suffragan von Salzburg mit dem vollzug der strafe beauftragt war, nichts in dieser sache gethan habe. Desshalb soll bischof Reimboto von Eichstätt den bischof von Passau, dessen dompropst Gottfried, dessen domdechant Volker und dessen erzdechant Sibot von Tannberg vorladen und gegen sie die untersuchung führen. Zur verhängung der kirchlichen zensuren hatte erzbischof Rudolf besondere vollmacht erhalten durch den kardinallegaten Guido von St. Lorenz in Lucina. Datum Reate 1299 jun. 27. — Salzburger kammerbuch VI f. VIII nr. 3 im königl. kaiserl. geheimen archiv zu Wien. Conf. Lichnowsky, Gesch. des hauses Habs-

		burg II, 186. Muchar, Gesch. von Steyermark VI, 34 sqq. Damberger, Synchronistische gesch. des mittelalt. bd. XI kritikheft pag. 225. [716]
1289 Juli 11	(Eichstätt)	Ritter Heinrich von Chunenstain willigt ein, dass sein höriger Chunrad Glaser von Preide mit Elisabeth, der tochter Friedrich's, genannt Vakrich, welche Elisabeth zur kirche Eystet hörig war, eine ehe eingehe, unter der bedingung jedoch, dass die kinder gleichheitlich getheilt werden. Datum Eystet 1289 V idus julii. — Pergamentoriginal mit siegel im königl. reichsarhiv zu München; Popp, Cod. Monac. pag. 203. [717]
„ 15	. . . . .	Bischof Reinboto von Eystett gibt seine zustimmung dazu, dass Marquard, der rektor der kirche in Stopphenheim, und Heinrich von Elolsheim (Alesheim?) folgende güter unter einander vertauschen: Eine hofstätte vor der burg Stopphenheim, fünf äcker bei Hundesmor, die gewöhnlich „Bette" genannt werden, und zehn andere äcker beim walde Eigenhart. Datum id. jul. — Lang, Reg. boic. IV, 419. [718]
Aug. 10	Eichstätt	Graf Gebhard von Hirzperch gibt an den dompropst O., an den domdechant G., an den domscholaster C. und an das domkapitel in Eichstätt zwei höfe in Phalspiunt, die jährlich decem solidos denariorum hallensium monitae, 1 schäffel waizen und 1 schäffel haber zu entrichten haben, und erhält dafür ein haus, welches an das wohnhaus seiner seligen mutter in Eichstätt anstiess und von derselben schon längere zeit benützt worden war, nebst einem gute in Rupolsbuch. Actum et datum Eystet 1289 in die beati Laurentii. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapitels pag. 20a. Lang, Reg. boic. IV, 429 [719]
Sept. 24	„ „	Bischof Reymboto vergleicht den domdechant Gozwin, der in seiner früheren stellung als domscholaster seinen weinberg im Puchtal zur scholasterie geschenkt hatte (in scholasteriae personatum transtulit), jetzt aber als domdechant noch für sich behielt, mit dem gegenwärtigen domscholaster Chunrad von Pfeffenhausen, der diesen weinberg ebenfalls beanspruchte, in der weise, dass ihn Gozwin auf lebenszeit beibehalten solle; darnach aber falle er an die scholasterie. Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapitels pag. 26b. [720]
Okt. 11	Heideck	Der edle mann Gotfrid von Haidekke bewirkt, dass der bischof Regenboto von Eytetten, den er seinen compater nennt, einen meierhof in Menige an das deutschordenshaus in Ellingen überlässt, und macht dagegen drei ihm jure proprietatis angehörige höfe in Husen beim schloss Haidekke zu hochstiftischen lehen, als welche er sie aus des bischofs händen zurückerhält. Actum et datum 1289 V idus octobr. — Pergamentoriginal mit siegel im königl. reichsarchiv zu München, hochstift Eichstätt. [721] Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 90 nr. 99 hat das datum: idus octobr. (15. okt.); sodann Meing statt Menige und Ahausen statt Husen. Für einen urkundenauszug bei Lang, Reg. boic. IV, 421 muss ein anderes original vorgelegen sein. Lang hat auch einen zeugen und zwar den ritter Chunrad, praepositus Novae civitatis; ferner steht bei Lang, dass der meierhof in Menige schon vorher durch Ulrich von Solzpurch an die ordensritter zu Ellingen geschenkt, aber dem Gotfrid von Heideck wieder als lehen übertragen worden sei. Popp, Cod. Monacensis hat pag. 52 korreturen zu Falkenstein; pag. 203 einen selbstständigen extrakt aus dem Münchner reichsarchiv, der den Ulrich von Solzpurch unerwähnt lässt und die besitzung in Möning ein Eichstättisches eigenthum nennt.
Dez. 25	Erfurt	Bischof Remboto erscheint auf einem hoftag des königs Rudolf. „Eodem anno dominus Rudolphus rex curiam suam Erfordiae celebravit in festo natalis Christi proximo, ad quam vocati convenerunt multi principes spirituales et seculares et plurimi nobiles ac barones. Principes spirituales hi fuerunt: Dominus archiepiscopus Mogontinus, archiepiscopus Salczburgensis, archiepiscopus Magdaburgensis, episcopi simplices Herbipolensis, Babenbergensis, Hildesheimensis, Padeburnensis, Nunburgensis, Merseburgensis, Misnensis, Colnensis, Lauentensis, Halberstadiensis, Eichstedensis" etc. —

		Chronic. sanpetrinum bei Mencken, Scriptores rer. germ. III, 295. Böhmer, Reg. imperii von 1246 bis 1313 pag. 145. [722]
1289 sine die	(. . . . .)	Der vogt des klosters Altaich (herzog Heinrich von Niederbayern?) bittet den bischof von Eichstätt, er wolle den mönchen von Altaich, deren herkömmliches präsentationsrecht bei der pfarrkirche in Ingolstadt von dem Regensburgischen archidiakonus Eberhard bestritten werde, günstig sein, den von Altaich präsentirten priester H. investiren und seinen eigenen kaplan Wolfgang, der demnächst diese sache mündlich in Eichstätt vertreten soll, gütig aufnehmen. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 438 nr. V. [723]
" "	(. . . . .)	Bischof Bernhard von Passau wendet sich an Reimboto von Eichstätt zu gunsten der mönche in Altaich wegen ihres präsentationsrechtes in Ingolstadt. Reimboto möge Bernhard's kaplan Wolfgang, der demnächst wegen dieser angelegenheit nach Eichstätt kommen werde, gütig aufnehmen; der präsentirte priester Heinrich sei in der diözese Passau schon längere zeit ein ganz lobenswerther pfarrer gewesen. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 437 nr. II. [724] In der gleichen angelegenheit liegen noch zwei andere schreiben vor: 1) Irgend jemand (nach der überschrift bei Falkenstein war es der mönch Wolfgang von Niederalteich) wendet sich an den dompropst von Eichstätt und bittet ihn, in erinnerung an alte freundschaft ihm behilflich zu sein, wenn er demnächst nach Eichstätt kommen werde, die sache des nach Ingolstadt präsentirten H. gegen den Regensburger archidiakon Eberhard zu vertreten, da der bischof Reimboto bereits einen tag für die entscheidung angesetzt (Falkenstein pag. 438 nr. III). 2) Irgend jemand (nach Falkenstein wieder der mönch Wolfgang) fordert den für Ingolstadt präsentirten H. auf, den Regensburger juristen gegenüber, die alle den archidiakon Eberhard unterstützen wollen in Eichstaett einen rechtserfahrenen mann aufzusuchen, der ihm (dem briefschreiber) bei bischof Reimboto beistand leisten könne (Falkenstein pag. 438 nr. IV).
1290 März 30	. . . . .	Bischof Reimboto ist mitsiegler einer urkunde, laut deren Graf Ludwic von Ötingen zwei höfe und zwei hofstätten in Haselach an den abt und konvent zu Halsprunne verkauft. Acta sunt haec 1290 III kal. april. — Heilsbrunner kopialbuch I fol. 159 im königl. archiv zu Nürnberg. [725]
April 7	Eichstätt	Bischof Reimboto von Eystet erklärt, dass durch seine vorfahren alle zur pfarrei Swabach gehörigen zehenten dem kloster Ebrach geschenkt worden seien. Da aber durch die sorglosigkeit der mönche viele zehenten von neugereuten in Swabach an laien gekommen, so fordert Reimboto dieselben für die kirche zurück und schenkt sie mit zustimmung seines domkapitels neuerdings an Ebrach. Mitsiegler: Das domkapitel. Actum apud Eystet 1290 VII ydus aprilis. — Pergamentoriginal im königl. reichsarchiv zu München. Falkenstein, Cod. dipl Norimb. pag. 85 nr. 85 und Chronic. Suabacense pag. 24. Lang, Reg. boic. IV, 445. Weigand, Gesch. der abtei Ebrach. pag. 22. [726]
1291 Jan. 25	Assbrunn	Bischof Rennboto von Eistet ist schiedsrichter zwischen dem kloster von Kaisheim und dem grafen von Greyfspach bei ihrem streit über den wald Heidwanch, in welchem das kloster holzungs- und weiderecht besass, der graf aber grössere strecken zur herstellung von äckern und wiesen ausrodete. Reimboto entschied, dass der graf und seine brüder Gebhard und Heinrich nichts vornehmen dürfen, was dem kloster wesentlich nachtheil bringt, dass aber das kloster dem grafen ad redimendam quaestionis praemissae vexationem et ad majorem obtinendum favorem comitis 80 pfund heller zahlen solle. Mitsiegler: Bischof Wolfhard von Augsburg, graf Gebhard von Hirzberc, graf Berthold von Greifspach und der abt von Kaisheim. Zeugen: Dictus de Beffenhusen (Konrad von Pfeffenhausen) scholasticus et canonicus ecclesiae nostrae; Heinrich dechant von Lechsgmund; magister Ulrich kanoniker von Herrieden. Ar-

15*

nold von Straze der ältere, Reinboto von Milenhart, Albert genannt Waller und Reinboto von Merensheim, die letzteren sämmtlich ritter. Sifrid genannt Jacke, Rudolph genannt von Stillenave et alii plures. Acta sunt haec apud grangiam dictam Aschbrunne 1291 in die conversionis sancti Pauli apostoli. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 93 nr. 103. Lünig, Spicileg. ecclesiast. III, 805. Lang, Reg. boic. IV, 478. Vergl. Eichst. pastoralbl. VII (1860), 212b. [727]

1291 März 9 (Lengenfeld) Pfalzgraf Ludwig II der Strenge verspricht dem bischof Reimboto von Eysteten theilung der kinder für den fall, dass er den töchtern seines gleichfalls Reimboto von Meilnhart genannten bruders, den der pfalzgraf als seinen getreuen bezeichnet, sowie der Gertrud, der ehefrau dieses letzteren Reimboto, deren Vater Arnold von Strazze ebenso fidelis Ludovici heisst und die selber diesem Ludwig jure ministerialatus angehörte, aus dem gelde der kirche Eysteten zur unterstützung seines bruders eine aussteuer geben würde. — Popp, Cod. Monac. pag. 4 f. [728]

April 29 Eichstätt Unter beirath des bischofs Reinbotto von Eistetten und des grafen Ludwig des älteren von Oettingen, den er schwiegervater nennt, vereinbart sich der graf Gebhard von Hirtzperch mit den bürgern von Eistett, seinen getreuen, über die folgenden punkte: 1) Die bürger sollen aus ihrer mitte zwölf geschworne wählen, welche sorge tragen sollen für die aufstellung von wachen, für die gewährleistung öffentlicher sicherheit, für die durchführung einer marktordnung sowohl bei viktualien als bei anderen waaren, für die fällung gesetzlicher rechtssprüche (ad sententias judiciorum dictantas procuratores principales existant) und für alles sonst noch zum gedeihen der stadt nothwendige. 2) Ist das kollegium der geschwornen einmal gewählt, so ergänzt es sich selbst; doch steht dem grafen, dem bischof und dem domkapitel das recht zu, gegen den eintritt solcher, deren person ihnen verdächtig ist, entscheidende einsprache zu erheben. 3) Bei verehelichungen haben die bürger sowohl innerhalb der stadt als nach aussen volle freiheit; für die leibeigenen wird bestimmt, dass sich die leute des grafen mit denen des bischofs verheirathen dürfen und umgekehrt, nicht aber weiter, wofern sie nicht eine spezielle erlaubniss erhalten. 4) Jedem bürger steht es frei, sich an einem fremden orte anzusiedeln, da der dienst, zu welchem er als bürger von Eichstätt verpflichtet wäre, dem grafen u. s. w. als ein erzwungener wenig nutzen bringen würde. Leibeigene hingegen sollen wohl in Eichstätt das recht von bürgern geniessen, wenn sie aber aber das gebiet ohne erlaubniss verlassen, zur rückkehr genöthigt werden können. Entsteht streit über die frage, ob jemand frei oder leibeigen sei, so soll er für frei gelten, wofern nicht durch seine eigenen verwandten das gegentheil bewiesen werden kann. 5) Die stadt soll jeden, den sie will, zum bürger aufnehmen können, 6) Von niemand sollen andere als die schuldigen zahlungen und leistungen gefordert werden. 7) Begeht jemand ein verbrechen, so darf über ihn nur die altherkömmliche strafe verhängt werden; und wird ein angeschuldigter nicht durch taugliche zeugen überwiesen, so soll er sich, wenn er will, durch einen körperlichen eid reinigen können. 8) Da sich die bürger vorher durch gegenseitigen eid zur auswanderung verpflichtet, so entbinden sie sich jetzt wieder ihres wortes. Gebhard von Hirschberg aber, Ludwig von Oettingen, des Gebhard schwiegervater, sowie Gotfrid von Wolfstein, Hermann von Vestenperch, Heinrich von Muer, schenk Heinrich von Hofsteten, Wipoto von Husen, truchsess Friedrich von Svlzpach, Wolfram von Pfalspuint, Conrad von Uetenhoven, Sifrid Swepfermann und Conrad genannt Peizzer, sämmtlich Gebhard's getreue, geben dem bischof Reimboto ihr handgelübde an eides statt zur bekräftigung der getroffenen vereinbarung. Darauf ver-

		pflichten sich Reimboto und Ludwig von Oettingen mit ihrem wort der bürgerschaft. Siegler: Der bischof Reimboto, der graf Ludwig von Oettingen und der graf Gebhard von Hirschberg. Actum et datum in ecclesia Eistetensi 1291 dominica, qua cantatur „Quasi modo geniti." — Stein, Cod. dipl I, 3. Heuslerische sammlung ad hunc annum. Weisses buch im archiv des stadtmagistrats Eichstätt pag. 1 (ebendort pag. 2 auch eine deutsche übersetzung). [729]
1291 Sept. 24	Rebdorf	Bischof Reimbert (!) von Eistetten gibt dem pfarrer von Pollingen (Pölling) den auftrag, die neubruchzehenten zu requiriren, welche der kirche von Seligenporten entfremdet worden waren. — Lang, Reg. boic. IV, 500. [730]
Nov. 28	Eichstätt	Bischof Reymboto von Eysteten hebt bei den zehenten von Rabenruite und Kipfenwanch, welchen die beiden domherrn Otto genannt Swepphermann und Chunrad genannt von Walde, von Hermann von Gozdorf gekauft hatten, die lehenseigenschaft auf und macht sie zum freien eigenthum der käufer, unter der bedingung jedoch, dass dieselben diesen zehent, wie sie verheisen, nach ihrem tode dem domkapitel zuwenden. Actum et datum in ecclesia nostra 1291 IV kal. decembris. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapitels pag. 26a. Lang, Reg. boic. IV, 502. Vergl. Eichst. pastoralbl. VII (1860), 217a. [731]
Dez. 15	„ „	Graf Gebhard von Hirzberch vermacht unter zustimmung seiner ehefrau Sophia (einer gebornen gräfin von Oettingen) zu einigem ersatz für die seinem hause erwiesenen gutthaten für den fall seines kinderlosen absterbens durch testamentarische verfügung sein schloss Hirzberch mit allen zugehörungen und rechten, städten, dörfern, leuten, u. s. w. an die kirche der allerseligsten Jungfrau und des heil. Willibald in Eichstätt und zwar „pro mensa episcopali. Jedoch müsse der bischof beim seinerzeitigen tod des grafen die schulden, die der letztere in Regensburg bei juden und christen gemacht hat, tilgen und allen bürgen ihren etwaigen schaden ersetzen. Sollte der graf selbst noch seine schulden abzahlen können, so hat diese schenkung für ihn keine bindende kraft. Bleibt aber die last der schuldentilgung dem bischof, so darf der graf von den appertinenzien Hirschberg's nichts mehr veräussern. Zur ausführung dieses testamentes verpflichten sich durch körperlichen eid die kastellane des grafen, die eben auf der burg Hirschberg wohnen, nämlich: Heinrich schenk von Hofstetten, Wolfram von Phalspaint und Heinrich von Attenvelt, nunc advocatus noster ibidem, sämmtlich ritter; ferner die brüder Konrad und Albert von Hirsperg und Heinrich von Erlingshoffen. Zeugen: Otto dompropst, Gozwin domdechant, Chunrad domscholaster, Albert Frikko, Otto Sweppermann, sämmtlich domherrn in Eystetten; Hermann von Stauff, Berthold von Walendingen, die brüder Konrad und Hermann von Landfrizhouen, Uldaricus de Foro. Actum et datum apud Eystett in domo episcopali 1291 XVIII kal jan. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag, 91 Nr. 101. Conf. Lang, Reg. boic. IV, 505. Popp, Cod. Monac. pag. 59. [732]
1292 Sept. 15	Aschaffenburg	Bischof Reimboto erscheint bei einem provinzialkonzil, das erzbischof Gerhard von Mainz am 15 sept. in Aschaffenburg eröffnet. — Chronic Hirsaugiense ad hunc ann. Annales. Wormat. breves bei Pertz XVII, 78. Binterim, Gesh. der dentsch. concilien V, 57. Dahl, Gesch. von Aschaffenb. pag. 68, Schmid, Dissertat. de conciliis Mogunt. pag. 297. [733] Die beschlüsse dieses konzils, in 26 artikeln abgefasst, finden sich bei Mansi XXIV, 1082; Harzheim IV, 7 und Binterim V, 829 (hier in deutscher übersetzung.)
„ 17	„ „	Reymbodo von Eichstaett ertheilt mit noch anderen bischöfen für diejenigen, welche an gewissen tagen die kirche des heil. Chri toph in Mainz besuchen und zu ihr einen beitrag leisten würden, einen ablass (quadraginta dies cum una karena.) Datum

		Aschaffenburgi in concilio generali 1292 XV kal. octobr. indictione V. — Severus, Parochia Mogunt. pag. 98. [734]
1292 Sept. 26	(Abenberg)	Burggraf Chunrad von Nürnberg berichtet an den bischof Mangold von Würzburg, dass er sich nach dem tode des Poppo von Hennenberg den bischof Reimboto von Eystet um die vogtei in Chungeshoven gewendet habe, welche vogtei zum jus und dominium der kirche in Eystet gehört, vom hochstift aber den Hennenbergern als lehen überlassen worden war. Datum Abenberch 1292 VI kal. octobr. — Original im königl. reichsarchiv zu München. Stillfried, Monum. Zollerana, urkunden der fränkischen linie nr. 381. Lang, Reg. boic. IV, 521. [735]
„ 29	(. . : . .)	Graf Ludwig von Oettingen bezeugt, dass die vogtei in Königshofen gänzlich dem stifte Eichstätt gehöre und dass er persönlich mitangesehen habe, wie die grafen von Hennenberg dieselbe von bischof Reimbotho zu lehen erhielten. Datum 1292 III. kal. octobr. — Manuskr. f. N. 2. V. im historischen verein zu Würzburg. [736]
0 0	0 0	1292 nov. 12 sind erzbischof Chunrad von Salzburg, damals päpstlicher legat, und bischof Heinrich von Lavant in Eystet und geben ablass für das dortige St. Wapurgiskloster. — Lang, Reg. boic. IV, 523. [737]
Nov. 15	Eichstätt	Mit zustimmung des bischofs Remboto von Eysteten schenkt Heinrich von Ponlanden, vasall des rheinpfalzgrafen Ludwig II. des Strengen, das patronatsrecht bei der kirche zu Affalterbach dem kloster Ahausen. Datum Eystet XVII kal. Decembr. — Lang, Reg. boic. IV, 522. Conf. Eichst. pastoralbl. V (1858), 96b. [738]
Dec. 10	. . . . .	Bischof Reimboto von Eysteten inkorporirt die pfarrkirche in Affalterbach, deren patronat Hainrich von Bonlant an das kloster der allerseligsten Jungfrau von Ahausen geschenkt hatte, dem nämlichen kloster in usus praebendarum. Data et acta 1292 IV idus decembris. — Lang, Reg. boic. IV, 622. [739]
1293 Febr. 14	(Hailsbrunn)	Konrad genannt Saltzmann bürger von Arenbure (Ornbau) erhält von bischof Reinbot von Eistetten zwei höfe in Arenbur neben denen der brüder Friedrich und Konrad von Hirzlach als zinslehen, welche zwei höfe zuvor Elisabeth, die wittwe des schenken Konrad von Arberch besessen, aber an Konrad Saltzmann um 8 pfund heller abgelassen hatte. Jährlich müssen um Martini acht heller und ein huhn an den bischof als abgabe verabfolgt werden. Siegler: Der abt von Hailsbrun, da Konrad selbst kein siegel hat. Datum Hailsbrun 1293 XVI kal. martii. — Falkenstein, Cod. diplom. Eyst. pag. 94 nr. 104. Lang, Reg boic. IV, 529. Popp, Cod. Monac. pag. 106. [740] Falkenstein hat Arnberg statt Arenbure und kal. martii statt XVI kal.
Mai 4	Eichstätt	Bischof Reimboto von Eystet schenkt seinem domkapitel ein haus, das zuvor von einer frau Altheimer bewohnt wurde, jetzt aber von dem domkantor Arnold von Strazze bezogen ist, und zugleich damit auch eine hofstätte, beide gelegen am thore und am durchgang, der Perwech heisst, und zwar in der absicht, damit nicht später einmal wegen der nähe der domherrnhäuser und domherrnhospizien verwicklungen zwischen geistlichen und laien entstehen. Datum Eystet 1293 IV nonas maji. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapitels pag. 10a. [741]
Juni 26	„ „	Bischof Reimboto siegelt mit dem grafen Gebhard von Hirschberg den brief, laut dessen Heinrich von Hofstetten, des grafen schenk, einen hof in Eistet, der ihm als eigenthum angehört und den ehedem H. von Buch innegehabt, dem dortigen domkapitel schenkt und zwar zur anerkennung dafür, dass das letztere selber einen hof mit einem brunnen, der pfarrkirche gegenüber und neben seinem (des Hofstätter's) eigenem haus gelegen, zuerst ihm, dann auch seiner ehefrau Agnes von Muer als prekarie auf lebensdauer überlassen hat. Actum et datum Eistet 1293 VI kal. julii. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapitels pag. 6a. [742]

1293 Juli 3	Neumarkt	Bischof Reimboto ist mitsiegler einer urkunde, durch welche graf Gebhard von Hirsperch dem pfalzgrafen Ludwig II dem Strengen ersatz für allen im laufe des jahres verursachten schaden verspricht. — Stillfried, Monum. Zollerana, urkunden der fränkischen linie nr. 385 (nach einem Freisinger kopialbuch). Moritz, Die grafen von Sulzbach I,310. Conf. Lang, Reg. boic. IV, 540. Fehlt in Böhmer's Wittelsbachischen regesten. [743]
Juli 21	Eichstätt	Bischof Reimboto von Eystett thut kund, dass die erben des Heinrich Niblung in Herriden ihre ansprüche auf ein lehen, gewöhnlich Vieverlehen genannt und in einer hofstätte nebst feldern und anderen zugehörungen bestehend, aufgegeben haben; dagegen habe er nun dieses lehen an Sophia, die tochter Niblung's, und deren bruder Konrad auf lebenszeit als „leibgeding" überlassen. Datum Eystett 1293 XII kal. aug. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 95 nr. 105. Popp, Cod Monac. pag. 103. [744]
1294 Jan. 9	. . . . .	Bischof Reinboto von Eystett bestätigt einen schiedsspruch, welcher aus veranlassung von streitigkeiten zwischen dem pfarrer Friedrich von Mornsheim und dem Friedrich Etzelberger über zwei güter, eines in Etzelberch und eines in Schultheizendorf gefällt worden war. Actum et datum V idus jan. — Lang, Reg. boic. IV, 551. [745]
Febr. 0	Fürstenfeld	Bischof Reinboto ist nebst den bischöfen von Freising und Regensburg bei der beerdigung des pfalzgrafen Ludwigs II. des Strengen zugegen. — Monachus Fürstenfeldensis, Chronica de gestis principum bei Böhmer, Fontes rer. germanicar. I, 18. [746]
Febr. 17	„ „	Bischof Heinrich von Regensburg überträgt an Reinboto von Eystett die stadt Spalt und das patronat an der dortigen pfarrkirche, sodann die vogtei in Berbach, Massendorf, Fusstingesdorf, endlich die ortschaften Mospach und Weingarten, insgesammt Regensburgische an den burggrafen Konrad von Nürnberg ausgegebene lehen, und zwar, damit Reimboto von Eichstaett ihm für alles dies das dorf Fuemphstat mit den dazu gehörigen gütern, ein Eichstättisches an den grafen von Hirschberg und mehrere andere ausgegebenes lehen, wegen seiner nähe bei dem ebenfalls Regensburgischen Wemding überlasse. In Spalt reservirt sich Heinrich vonRegensburg nur die propstei, die kollegiatkirche und die pfründen an derselben. Wegen der durch diesen tausch an Eichstätt gekommenenen güter wird der burggraf Konrad vasall des hochstifts Eichstaett. Zeugen nach Falkenstein: Bischof Emicho von Freising; propst Konrad; dechant Konrad; propst Albert von Ilmünster; domherr Konrad von Pfeffenhausen in Regensburg (?) und Heinrich von Erenfels. Nach den regest. boic: Bischof Emicho von Freising, graf Berthold von Greiffpach und pfarrer Ulrich genannt von Katzenstein. Actum et datum apud Forstenvelt 1294 XIII kal. martii. — Original im kgl. reichsarchiv zu München. Stein, Cod. dipl. I, 141. Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 95 nr. 106 und Cod. dipl. Norimberg, pag. 88 nr. 89. Ried, Cod. dipl. Ratisbon. I, 656. Stillfried, Monum. Zollerana, urkunden der fränkischen linie Nr. 388. Lang, Reg. boic. IV, 555. Haas, der Rangau und seine grafen pag. 206. [747]
März 15	(Eichstätt)	Hermann von Tanne unterwirft sich dem schiedsspruch, welcher durch den dompropst Otto, den dompfarrer Ulrich, dem domherrn Otto Swepherman und den dechant Hainrich von Neumarkt gefällt worden in betreff von neubruchzehenten, von denen Hermann hatte behaupten wollen, sie seien seinem seligen vater Hainrich als hochstiftisches lehen von Eichstätt überlassen worden. Bischof Reimboto erhält auf allen jenen grundstücken, welche erst seit der erhebung seines vorgängers, des bischofs Hiltbrand, in anbau genommen worden waren, die zehenten zurück. — Datum Eystett milesimo ducentesimo nonagesimo quarto· ydus marcii. Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapitels pag. 21b. [749]

Vielleicht: anno millesimo ducentesimo nonagesimo, quarto ydus marcii (12 märz)?

1294 März 25	Eichstätt	Bischof Reimboto von Eistet gestattet dem kloster Wilzburg, welches in Weizzenburg von alten zeiten her durch die kaiser das patronat, durch die bischöfe von Eichstätt das zehentrecht besass, dass es nach dem dereinstigen tod des dompropstes Otto von Eichstätt und dermaligen pfarrers in Weissenburg nur mehr einen pfarrvikar an diesem orte aufstelle und zwar einen weltpriester, den es ihm präsentiren und der von den pfarreirenten jährlich 18 pfund heller an das kloster zahlen soll, 9 pfund zur zeit des St. Walburgifestes im mai, 9 pfund um Mariae geburt, damit für dieses geld wein zur vertheilung unter die mönche in der advents- und fastenzeit angekauft werde. Jedoch sollen zu diesen zeiten im kloster zwei messen conventualiter celebrirt werden, eine de die und eine pro defunctis. Zeugen: Dompropst Otto, domdechant Gotzwin, domkustos Heinrich, der oblayer Conrad, der domkantor Arnold, Albert Fridko, Ulrich Gehovar, Ulrich Sweppermann, Ulrich von Erlengshoven, magister Ulrich, Ulrich von Pfaffenhoven, sämmtlich domherrn. Actum et datum in choro orientali ecclesiae nostrae 1294 in annunciatione gloriosae virginis Mariae. — Wilzburger kopialbuch I im königl. archiv zu Nürnberg fol. 386. Jung, Antiquit. Wilzburg pag. 23, Falkenstein, Cod. dipl. Norimb. pag. 86 nr. 86 und wiederholt pag. 90 nr. 90 Lang, Reg. boic. IV, 557. [749]
„ 25	(Wilzburg)	Berthold abt im kloster des heil. Petrus zu Wilzburg stellt dem bischof Reimboto einen reversbrief über obiges aus. Datum Wiltzburch 1294 in annunciatione gloriosae virginis Mariae. — Wilzburger kopialbuch I. im königl. archiv zu Nürnberg fol. 406. Jung, Antiquit, Wilzeburg. pag. 27, Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 88 nr. 88. [750]
„ 29	Eichstätt	Bischof Reimboto von Eystett übersendet dem bischof (Konrad V) von Regensburg ein verzeichniss der güter, welche der graf Gebhard von Hirzperg und andere in Fünphstatt als lehen innehaben. Datum Eystet IV kal. (aprilis). — Lang, Reg. boic. IV, 559. [751]
Mai 17	„ „	Bischof Reimboto von Eystet ist mitsiegler in einer urkunde, laut deren Heinrich genannt Dürre und dessen ehefrau Hilt., cives Eystetenses, das auf 1 pfund heller fixirto einkommen von zwei häusern in Eichstaett an den dompropst O., den domdechant G. und das ganze domkapitel in der weise verkaufen, dass von diesem pfund jährlich am tage nach Mariae verkündiguung für den bischof Hiltbrand ein jahrtag gehalten werde. Ausser dem siegel des bischofs befand sich auf der urkunde noch das stadtsiegel und das siegel des Hainrich Durre. Actum et datum Eystet 1294 XVI kal. junii. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapitels pag. 21a. [752] In vorstehender urkunde wird zum ersten male ein eigenes stadtsiegel erwähnt (sigillum civium); nochmal wird dasselbe 1294 gebraucht in einem domdechantischen kaufbrief sine dic. Zum dritten male kommt es vor am 24. april 1295 in einem kaufbrief des domscholasters Otto Swepphermann (sigillum civitatis).
Mai 27	„ „	Bischof Reinboto von Eystet bestätigt den verkauf von zwei kleinen gütern in Habsheim durch seinen bruder Reinboto von Milenhart an das kloster Kaisheim. Datum Eystet VI kal. jun. — Lang, Reg. boic. IV, 562. [753]
Juli 22	Wernfels	Nach dem wunsch und unter vermittlung des bischofs Reimboto von Eystett schenkt der burggraf Konrad der jüngere von Nürnberg zu dem kollegium von säkularpriestern, das er in Spalt stiften und fundiren will, das patronat bei der kirche zu Flachslanden in der diözese Würzburg. Datum et actum in castro Wernfels 1294 XI kal augusti. — Stein, Cod, dipl. I, 49, Confr. Lang, Reg, boic. IV, 569. [754] Bischof Mangold gibt dazu seine bestätigung 1294 in die beati Clementis d. i. entweder am 23 nov. oder 4 dec. (Stein I, 50. Reg. boic. IV. 573).
„ 23	„ „	Bischof Reimboto von Eystett genehmigt, dass der burggraf Konrad der jüngere von Nurenberch in übereinstimmung mit seiner gemahlin Agnes das patronatsrecht an den

		pfarrkirchen zu Spalt, Aurach (Veitsaurach), Ror und Berchtolsdorf auf das neugegründete kanonikatsstift bei der kirche sanctae Mariae in Spalt übertrage. Datum apud Werdenfels 1294 X kal. augusti. — Original im königl. reichsarchiv zu München. Stein, Cod. dipl. I, 50. Stillfried, Monum. Zollerana, urkunden der fränkischen linie nr. 393. Lang, Reg. boic. IV, 569. Haas, Der Rangau und seine grafen pag. 207. [755] Es scheint indess, dass damals burggraf Konrad die erwähnten patronatsrechte noch nicht an das neue stift in Spalt übertragen habe. Vergl. unten 1295 juli 22.
1294 Sept. 1	(. . . . .)	Rudolf, propst des klosters Roggenburch, erwählt den bischof Reinboto von Eystett zum vogt und defensor seines hofes in Chalbensteinberch. Zeugen: Rudiger der ältere von Dietenhoven und Ludwig von Ibe, milites. Actum et datum kal. september. — Lang, Reg. boic. IV, 573. [756]
Nov. 9	. . . . .	Bischof Reinboto von Eystett verkauft an das kloster Heiligenthal einen hof in Bergrheinfeld (apud Ranvelt in monte). — Lang, Reg. boic. IV, 573. [757]
1295 Jan. 22	(. . . . .)	Heinrich von Niwenmuer und dessen oheim ritter Ulrich verzichten auf die schutzvogtei über einen gewissen theil des Steinbergerforstes, welcher dem bischof von Eystet und seiner kirche als eigenthum angehört, und erhalten dafür von Reinboto einen anderen theil dieses forstes als erblehen. Siegler: Heinrich von Niwenmuer und ein oheim des obigen Ulrich, ebenfalls Ulrich genannt. Datum 1295 XI kal. febr. — Pergamentoriginal im königl. reichsarchiv zu München. Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 97 nr. 109. Popp, Cod. Monac. pag. 52. [758]
März 26	(Wilzburg)	Berthold, abt des klosters St. Peter in Wilzburg, und sein konvent überlassen dem bischof von Eistet unter der bedingung entsprechender rekompensation die brüder Konrad und Marquard genannt die Ungefügen nebst drei anderen hörigen leuten, da dieselben näher beim bischof wohnen und von ihm leichter schutz erhalten können. Actum et datum apud dictum monasterium nostrum 1295 in crastino annunciationis beatae virginis Mariae. — Pergamentoriginal mit zwei siegeln im königl. reichsarchiv zu München, hochstift Eichstaedt. Popp, Cod. Monac. pag. 95 und 204. Lang, Reg. boic. IV, 587. [759]
Mai 7	. . . . .	Mit zustimmung des bischofs Reymboto von Eystett verkauft der ritter Chunrad genannt Struma (Kropf) von Kipfenberch seinen meierhof in Emoltsheim, der ihm als hochstiftisches lehen übertragen war, durch Friedrich Swarzmaier bewirthschaftet wurde und jährlich 2 pfund heller sowie 2 metzen waizen und eben so viel haber entrichtete, an den domscholasticus Otto Swepfermann für die scholasterie, worauf Reimboto diesen hof der genannten scholasterie inkorporirt. Actum et datum 1295 nonis maji. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapitels pag. 27a. [760]
Juni 11	(. . . . .)	Richter, welche bischof Reinboto von Eistet aufgestellt hatte, sprechen recht in den irrungen zwischen dem kloster Seligenporten und dem hospital von Neumarkt über gewisse, Piunt genannte zehenten und entscheiden zu gunsten des klosters. Actum et datum sabbato proximo post festum beati Viti. — Lang, Reg. boic. IV, 594. [761]
„ 27	(Graisbach)	Graf Berthold von Grayfspach überlässt zwei ihm als eigenthum zugehörige höfe in Fünfbrunn und alle seine weiteren besitzungen in dem genannten orte (omnia sua homagia seu feoda) gegen entsprechende rekompensation an den bischof Reinbotto von Eistett. Datum Grayfspach VI kal. aug. — Pergamentoriginal mit siegel im königl. reichsarchiv zu München, hochstift Eichstaedt. Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 99 nr. 111. Lang, Reg. boic. IV, 597. Popp, Cod. Monac. pag. 100. [762]
„ 28	(Mungenau)	Burggraf Konrad von Nürnberg thut kund, dass er mit zustimmung seiner ehefrau Agnes die stadt Spalt, welche ihm als hochstiftisch Eichstättisches lehen übertragen worden

war, und das schloss Sandeskron, das ihm als volles eigenthum zugehörte, an den bischof Reymbotto von Eystett verkauft habe. Zeugen: Bruder Marquard von Mezzingen, deutschordenskomthur in Nürnberg; Ludowic, komthur in Eschenbach; Konrad von Pfeffenhausen, domherr in Eichstätt; Ludowic von Seckendorf, Rudger von Dietenhoven, kastellan in Werdenfels, des Rudger bruder Friedrich und Ludewic Iwe, die letzteren sämmtlich ritter. Actum et datum apud Mungenowe 1295 IV kal. julii. — Original im königl. reichsarchiv zu München. Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 98 nr. 110 und Cod. dipl. Norimb. pag. 93 nr. 92. Stillfried, Monum. Zollerana, urkunden der fränkischen linie nr. 403. Oetter, Gesch. der burggrafen von Nürnberg, versuch I pag. 392. Popp, Cod. Monac. pag. 72. [763]

Falkenstein hat IV kal. junii statt IV kal. julii.

~~1295~~ ~~sine die~~ 1297 Febr. 25. | ~~Hailsbrunn~~ Nürnberg. — Dessgleichen urkundet bischof Reinbot von Eichstett, dass er mit guter vorbetachtung seines kapitels und seiner dienstleute von dem burggrafen Konrad von Nürnberg den marckt Spalt und das schloss Sanntschrone nebst allen zugehörungen um 1000 pfund heller gekauft habe, jedoch so, dass dem Konrad oder seiner gemahlin Agnes noch eilf jahre lang alle zu Spalt und Sendeskron gehörigen gilten an korn, haber, pfeningen, gewöhnlicher steuer, käse, ayern oder schweinen verbleiben sollen. „Dieses geschefft seint gezeugen bruder Heinrich der abt von Halsbrun, bruder Heinrich von Meckenhausen, bruder Marquard von Messingen der landt-commender, meister Ulrich der propst von Abenberg, herr Hermann unser (des bischofs) kaplan, Ludewig unser schreiber, Hannss von Wiettensdorf und Ludwig von Au zwei ritter, und der alte Katerbeckh von Nürnberg. Dies geschahe zu Halsbrun da man zält von Christi geburth 1295 jahr" (deutsche übersetzung der urkunde Reimboto's). — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 66 nr. 64 und Cod. dipl. Norimb. pag. 93 nr. 93. Schütz, Corp. hist. Brandenb. abhandl. IV pag. 110. Oetter, Gesch. der burggrafen von Nürnberg versuch I pag. 360. [764]

In seinem Cod. dipl. Eyst. hat Falcenstein das jahr 1277, in seinem Cod. dipl. Norimb. das jahr 1295. Sollte das letztere jahr richtig sein, so liesse sich aus der nächst vorhergehenden nummer dieser regesten vielleicht auch der tag annäherungsweise bestimmen.

Aber die im Münchner reichsarchiv aufbewahrte, diesen kauf betreffende urkunde trägt das datum: 1297 märz 25. Auch Popp (vid. dessen Cod. Mon. pag. 73) fand in einem Eichstätter kopialbuch im reichsarchiv zu München die angabe: „Geschehen zu Nürnberg, zwelfhvndert vnd siben vnd nivnzich iar an vnser Frauwen klibel tage." Unserer Frauen klibel oder klyben ist aber Mariä verkündigung (25 märz) vid. Steinbeck, Chronologischer handkalender pag. 91a. Vergl. noch Monum. Zollerana, urkunden der fränkischen linie nr. 414.

Bei den zeugen muss es nach Popp statt Ludwig von Au heissen Ludewich von Iwe.

1294 Juli ~~22~~ 23. | Wernfels — Mit zustimmung des bischofs Reimboto von Eystett schenken der burggraf Chunrad der jüngere von Nurenberch und dessen gemahlin Agnes dem neuerrichteten kanonikatsstift in Spalt das patronatsrecht an den pfarrkirchen zu Spalt, Rore, Urach (Veitsaurach) und Berchtholsdorf. Datum in castro Werdenvels 1295 XI kal. augusti. — Stein, Cod. dipl. I, 51. Lang, Reg. boic. IV, 597. [765]

Vergl. hiezu oben 1294 jul. 23 und unten 1295 okt. 26.

1295 Juli 28 | . . . . . — Der ritter Albert von Emendorf vermacht durch testamentarische verfügung eine hube in Gundoltingen, welche er von der kirche Eystet als lehen besitzt, sammt zehenten und sonstigen zugehörungen an die oblai des domkapitels. Bischof R. gibt seine einwilligung und überträgt dem domkapitel über die erwähnte hube das volle eigenthumsrecht. Datum 1295 V kal. aug. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapitels pag. 35a. [766]

„ 29 | . . . . . — Bischof Reimbotto von Eistett stellt für das durch den burggrafen Konrad von Nürnberg

		neu gegründete kollegium von säkularklerikern in Spalt einen brief aus mit statuten und privilegien für dasselbe. Dabei ordnet Reimboto an, das domkapitel solle in zukunft keinen bischof wählen, der nicht die aufrechterhaltung der obenerwähnten satzungen für Spalt beschwört; wird aber vom papste selbst oder von sonst einer höher gestellten macht ein bischof eingesetzt, so soll das domkapitel ihn nicht annehmen, bevor auch er den eid auf die Spalter statuten geleistet hat. Mitsiegler: Der burggraf Konrad, das domkapitel von Eichstaett und der propst Ulrich von Spalt. Datum 1295 IV kal. aug. — Original im königl. reichsarchiv zu München. Kopie im Eichstätter buch im königl. archiv zu Nürnberg fol. 2. Stein, Cod. dipl. IV, 81. Falkenstein, Cod. dipl. Norimb. pag. 91 nr. 91. Johann ab Indagine, Beschreibung der stadt Nürnberg pag. 371. Schütz, Cop. histor. Brandenb. abhandl. IV pag. 161. Cetter, Geschichte der burggrafen von Nürnberg, versuch I pag. 395. Stillfried, Monum. Zollerana, urkunden der fränkischen linie nr. 404, Lang, Reg. boic. IV, 597. [767]
1295 Juli 31	Eichstätt	gibt die erklärung, dass ihm zwei dritttheile von allen neubruchzehenten in der diözese zugehören und schenkt dann von allen in den pfarreien Mindlingen und Peurfeld schon angelegten oder noch anzulegenden neugereuten diese zwei dritttheile an das kloster Heiligenkreuz in Donauwörth, mit der weisung, das kloster solle solche von laien usurpirte zehenten rekuperiren. Actum et datum Eystet 1295 pridie kal. augustl. — Stein, Cod. dipl. I, 53. Eichstätter pastoralbl. VII (1860), 199b. Lang, Reg. boic. IV, 597. Vergl. Königsdorfer, Gesch. des klosters zum heil. Kreuz in Donauwörth I, 96. [768]
„ „	(Donauwörth)	Chunrad, abt des klosters Heiligenkreuz in Werde, verpflichtet sich, dem bischofe von Eystet als ersatz für die neubruchzehenten in Mündelingen und Burvelt jährlich am feste des heiligen Martin 100 käse zu reichen, das stück im werth von 8 hellern. Actum et datum apud Werde 1295 pridie kal. augusti. — Popp, Cod. Monac. pag. 84. Lang, Reg. boic. IV, 597. [768]
Aug. 19	. . . . .	Eichstättische richter und zwar einer genannt Schaupo von Truhendingen, ritter, einer genannt von Zuppelingen beigenannt Molendinator, und Friedrich von Dietenhoven, kastellan in Arberch, sprechen urtheil in den irrungen, welche zwischen der gemeinde Gis[illegible]heim und dem kloster Ahausen entstanden waren über das weiderecht, welches das Ahausische gut Selhus am ufer Lankwart ausüben wollte. Actum et datum XIV kal. septembris. — Lang, Reg boic. IV, 601. Popp, Cod. Monac. pag. 382. [770]
Sept. 26	Wernfels	Rudiger der aeltere von Dietenhoven schenkt im einverständniss mit seiner gemahlin Irmgardis und seinen brüdern zwei güter in Rudoltstorf, die ihm als eigenthum angehören und von denen das eine durch einen, genannt Stumphe, das andere aber vom pfarrer bewirthschaftet wird, sodann ein lehen in Kaerlingen, das ehevor der kirche Eystett entfremdet, durch Rudiger aber um 12 pfund heller wieder ausgelöst worden war, an die kirche Eystett für die mensa episcopalis, jedoch unter der bedingung, dass der bischof die genannten güter dem Rudiger und seiner gegenwärtigen ehefrau Irmgardis, jure precario quod vulgo „leibgeding" dicitur, auf lebenszeit überlässt. Actum et datum Werdenfels 1295 IV kal. octobr. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 99 nr. 112. Lang, Reg. boic. IV, 603 Popp, Cod. Monac. pag. 106. [771] Falkenstein hat: Actum et datum 1295 kalendas octobris.
„ „	„ „ .	Bischof Reinboto gibt die genannten güter dem Rudiger als prekarie wieder zurück. Datum Werdenuels 1295 IV kal. oct. Lang, Reg. boic. IV, 603. [772]
Okt. 26	Eichstätt	genehmigt die schenkung des patronatsrechtes bei den pfarrkirchen in Spalt, Rore, Aurach und Berhtolsdorf an das neugestiftete kollegium in Spalt durch den burggrafen den jüngeren von Norimberg und inkorporirt überdies diese kirchen dem genannten

stift ad susus praebendarum. Jedoch sollen dem dermaligen pfarrer in Berchtolsdorf, Burchard von Seggendorf, alle seine rechte gewahrt bleiben. Datum Eystet 1295 VII kal. novembr. — Original im königl. reichsarchiv in München. Stein, Cod. dipl. I,51. Stillfried, Monum. Zollerana, urkunden der fränkischen linie nr. 407. Lang Reg. boic. IV 605. Haas, der Rangau und seine grafen pag. 207. [773]

1295 Okt. 29 | Eichstätt | thut den ausspruch, dass von allen novalzehenten in der diözese zwei drittheile ihm de jure zugehören. Da dieselben aber vielfach von laien usurpirt worden waren, so übergibt er sie zum behuf der rekuperation aus den händen der unberechtigten besitzer seinem domkapitel als volles eigenthum; jedoch solle von dem wirklich wieder erlangten ein dritttheil dem jeweiligen bischof zufallen. Actum et datum Eystett 1295 pridie kal. aug. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapitels pag. 8a abgedr. im Eichst. pastoralbl. VII (1860), 190a. [774]

„ 31 | „ „ | schenkt und überträgt auf lebensdauer dem magister Ulrich seinem domherrn mit zustimmung des kapitels und gegen eine gewisse geldsumme das dorf Rinzabel bei Brixen und andere besitzungen des hochstifts im gebirg, welche ihm wegen weiter entfernung und feindlicher einfälle seit langem nichts mehr eingetragen haben. Actum et datum 1295 pridie kal. novembris. — Pergamentoriginal im königl. reichsarchiv zu München, hochstift Eichstätt. Popp, Cod, Monac, pag. 201. [775]

In einer urkunde von 1272 nov. 9 heisst der obige ort Binzages, in zwei anderen von 1282 okt. 7 Pinzagen.

Nov. 22 | Graisbach | Graf Berthold von Graisbach macht die Sophia von Oettingen, seine ministerialin und eheweib des ritters Ulrich von Mur, sammt ihren kindern zur ministerialin des hochstifts Eystett und zwar wegen der gunstbezeugungen, die sowohl er als sein bruder Gebhard, domherr in Eystett, von der dortigen kirche erfahren haben. Datum Graifspach 1295 X kal. aug. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 100 nr. 113. Popp, Cod. Monac. pag. 97. [776]

Dez. 22 | (. . . . .) | Die brüder Theodorich und Gundelwin genannt Mitezen leisten in die hände des bischofs Reimboto von Eystet verzicht auf einen hof im dorfe „Rvinevelt uffen Berge" (Bergrheinfeld), der von ihren eltern dem kloster Heiligenthal geschenkt worden war. Zeuge: Wortwin schenk von Mospach. Datum in crastino beati Thomae apostoli. — Lang, Reg. boic. IV, 607. [777]

1296 März 7 | (Hailsbrunn) | Unter vermittlung des abtes Heinrich von Halsbrunne, des Marquard von Mezzingen, deutschordenskomthurs in Franken, des bruders Heinrich von Meckenhausen, mönchs in Halsbrunne und des Nürnberger bürgers Katerbeckhe und mit zustimmung seiner ehefrau Agnes (einer gebornen Hohenlohe) verkauft und schenkt der burggraf Konrad der jüngere von Nürnberg schloss und stadt Abenberg, an denen er volles eigenthumsrecht besass, mit allen zugehörungen als äckern, wäldern, mühlen, gerichtsbarkeit u. s. w, um 4000 pfund heller an den bischof Reimbotto von Eystett. Doch behält er sich vor die mannlehen, die ihm bisher dienstpflichtigen leute sowohl ritter als andere, und die lebenslängliche benützung des fischrechts bei Mungenaw und die zwei weiher bei Bortholdsdorff. Für allenfalls später entstehende streitigkeiten über Abenberg erbietet sich burggraf Konrad zur „gewehrschaft" unter verweisung auf eine eigens hierüber aufgenommene urkunde. Mitsiegler: Graf Ludwig von Oettingen, graf Gebhard von Hirzberg, abt Heinrich von Halsprun, ordenskomthur bruder Marquard und die stadt Nürnborg. Zeugen: Arnold von Strazze domherr in Eystett; der obengenannte bruder Heinrich von Meegenhausen; Hermann von Vestemberg, Ulrich und Heinrich von Mur, Friedrich von Tanne, schenk Heinrich von Arberg, Rudeger von Dietenhoven auf Sandesere, Ludewik von Secgendorf, Heinrich von Witanendorf, Lu-

dewik von Iwe, die brüder Rudeger, Friedrich und ein zweiter Rudeger von Dietenhoven, Sifrid von Moernsheim, die letzteren sämmtlich ritter; der oben genannte Katerbecke et alii quam plures. Actum et datum apud monasterium Halsbrunen 1296 nonas marcii. — Original im königl. reichsarchiv zu München. Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 112 nr. 115 und Cod. dipl. Norimb. pag. 95 nr. 94, Widerlegung der öffentlichen erklärung wegen der Eichstättischen insassen, urkundenbuch pag. 8 (korrekter als bei Falkenstein). (Wölkern), Histor. Noimberg. dipl. pag. 196. Stillfried, Monum. Zollerana, urkunden der fränkischen linie nr. 411, Oetter, Gesch. der burggrafen von Nürnberg, versuch I pag. 400, Lochner, Nürnberger jahresber. heft II pag. 100. Popp, Cod. Monac. pag. 72. [778]

Die stelle, welche vom vorbehalt der mannleben und dienstpflichtigen leute handelt, ist in einer von Popp eingesehenen kopie auf eine radirte stelle von späterer hand und mit blässerer tinte eingetragen.

1796 März 15 (Eichstätt) Graf Gehard von Hirzperch vermacht mit zustimmung seiner ehefrau Sophia zur anerkennung für erfahrene gutthaten und zum heile seiner seele die beiden schlösser Hirzperch und Solzpvrch mit allen rechten und zugehörungen, mit den rittern und den leuten gewöhnlichen standes, mit städten, dörfern, äckern, wäldern, gerichtsbarkeit u. s. w. durch eine testamentarische verfügung für den fall seines unbeerbten todes der kirche Eystett pro mensa episcopali, einzig das recht der kastellanie auf Solzpurch ausgenommen, welches seinem getreuen Goedfrid von Wolfstain verbleiben soll. Zur genauen durchführung dieser bestimmung verpflichten sich dem bischof durch einen körperlichen eid die kastellane des grafen und zwar für Solzpvrch der genannte Godfrid von Wolfstain, für Hirzperch schenk Heinrich von Hofsteten, Heinrich von Erlunshoven, die brüder Chvnrad und Albert genannt von Hirzperch, Heinrich genannt Altenvelder vogt auf dem schloss, sämmtlich ritter, und Heinrich Taegeno. Sollte jedoch dem grafen ein erbe geboren werden, so gilt diese schenkung nicht. Siegler: Graf Gebhard von Hirzperch, Goedefrid von Wolfstain und Heinrich von Hofsteten. Zeugen: Goetfrid von Wolfstain, Hermann von Vestenberg, schenk Heinrich von Hofsteten, Heinrich von Muhr, truchsess Conrad von Sulzbach, Conrad Peizerins, sämmtlich ritter; dechant Rudiger von Tollenstein; Albert und Rudiger, unsere (des grafen Gebhard) notare; Heinrich von Absberg et quam plures alii. Actum et datum apud Eystett in capella sancti Johannis Baptistae 1296 anno Domini millesimo ducentesimo sexto. — Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 103 nr. 116. Lang. Reg. boic. IV, 615. Lehenseigenschaft der schlösser Ober- und Untersulzbürg (erschienen 1764), beilage I. Popp, Cod. Monac. pag. 59. [779]

Falkenstein und Popp haben nur das jahr 1296. Die Mon. boic. lesen: 1290 id. marcii; das könnte vielleicht auch heissen: mccxc VI id. marcii. Vergl. übrigens noch oben 1291 december 15.

„ „ („ „) Graf Gebhard von Hirzperch gibt durch letztwillige bestimmung die vogtei über die städte Eichstaett und Berchiug (super civitate Eystettensi et oppido Pirchingen) sowie über verschiedene güter des bischofs und des domkapitels, welche vogtei seinen ahnen und ihm von der kirche Eichstätt als lehen überlassen worden war, für den fall seines unbeerbten todes an die kirche und an das domkapitel wieder zurück, aber unter der bedingung, dass dieselbe weder durch wiederausgebung als lehen noch durch tausch noch durch verkauf noch sonstwie zum zweiten male aus den händen der kirche kommen dürfe. Zeugen wie in der vorigen nummer. Actum et datum apud Eystet in capella sancti Johannis Baptistae anno Domini m.cc. nonagesimo sexto ydus marcii. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapitels pag. 24b. Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag 104 nr. 117. Lang, Reg. boic. IV, 615, Popp, Cod. Monac. pag. 60. [780]

Der tag fehlt in der kopie, die Popp vorliegen hatte; die oben wieder gegebenen zahlen des dom-

		kapitlischen diplomatars können auch gelesen werden: 1290 sexto idus marcii; die Regesta boica haben bestimmt: 1296
1296 März 15	Eichstätt	Bischof Reymboto von Eystet, dompropst Otto, domdechant Gozwin und das ganze domkapitel verpflichten sich durch einen körperlichen eid, die vogtei über die städte Eystetten und Peyrchingen sowie über alle anderen besitzungen des bischofs und des domkapitels, wofern dieselbe nach dem tode des grafen Gebhard von Hirzperch an die kirche heimfallen sollte, dem willen des testators gemäss nicht mehr zu verlehnen oder sonstwie zu veräussern. Kein domherr soll fortan in das kapitel aufgenommen und kein bischof gewählt werden, der nicht einen eid auf obige bestimmung ablegt; sendet der papst selbst einen bischof, so soll er nicht zur verwaltung der diözese zugelassen werden, bevor auch er geschworen. Actum et datum Eystet in capella sancti Johannis anno millesimo ducentesimo sexto ydus marcii. Gesiegelt vom bischof und domkapitel. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapitels pag. 23b. [781]
„ „	(„ „)	Mit genehmigung des bischofs Reymboto von Eystet schenkt graf Gebhard von Hirzperch das patronatsrecht bei der pfarrkirche zu Wetzsteten unbedingt und mit aufhebung aller vogtei, das patronatsrecht dagegen bei den pfarrkirchen in Lentingen, Haunstat und Tutingen nur für den fall seines unbeerbten todes an das domkapitel in Eichstätt „ad usus praebendarum“. Am feste des heil. Cyriakus (8 aug.), an welchem jedesmal der jahrestag für des grafen mutter Sophia gehalten wird, sollen Lentingen, Haunstat und Tutingen für immer, Wetzsteten aber, wo das kapitel des grafen lieben notar Rudiger als pfarrer belassen soll, nur für die lebensdauer Rudiger's eine urne wein oder statt dessen 1 pfund heller an das domkapitel geben. Hingegen soll das domkapitel an jedem sonntag nach der vesper ein Placebo und an jedem montag ein seelenamt am kreuzaltar sammt vigil für Gebhard und sein haus conventualiter halten. Zeugen: Gotfrid von Wolfstain, Hermann ven Festenberg, schenk Heinrich von Hofsteten, Heinrich von Muer, Chunrad Peizzerius, truchsess Chunrad von Sultzpach, sämmtlich ritter; dechant Rudiger von Tollenstein, Albert und Rudiger notare des grafen, Heinrich von Absperge et quam plures alii. Actum et datum aput Eystet in capella sancti Johannis Baptistae anno millesimo ducentesimo nonagesimo sexto ydus marcii. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapitels pag. 25a und 44b. Mödl, Cod. dipl. tom. II bischof Reimboto pag. 45 (darnach die zeugen). [782]
„ „	„ „	Bischof Reymboto von Eystet bestätigt die schenkungsweise übertragung des patronatsrechtes bei den pfarrkirchen in Wetzsteten, Lentingen, Haunstat und Tutingen durch den grafen Gebhard von Hirzperch an das domkapitel in Eystet unter den vom donator gemachten bedingungen. Actum et datum Eystet anno millesimo ducentesimo nonagesimo sexto ydus marcii. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapitels pag. 23a. Lang, Reg. boic. IV, 617. [783]
Juni 18	„ „	verspricht dem grafen Gebhard von Hirzperg, die vogtei, welche Gebhard als Eichstättisches lehen über verschiedene güter des domkapitels innegehabt, gänzlich erlöschen zu lassen, wofern dieselbe nach dem tode Gebhard's an die kirche heimfallen würde. Actum et datum 1296 XIV kal. julii. — Lang, Reg. boic. IV, 623. [784]
„ „	„ „	trifft die bestimmung, dass die vogtei, welche die grafen von Hirzperch bis jetzt als lehen von der kirche Eystet über verschiedene besitzungen des dortigen domkapitels ausgeübt, gänzlich erlöschen solle, sofern sie nach dem tode des gegenwärtigen grafen Gebhard an die kirche heimfallen würde; dessgleichen sollen dann alle abgaben und leistungen aufhören, welche auf grund des vogteirechts gefordert wurden. Siegler: Der bischof Reimboto, der graf Gebhard und die prälaten der stadt und der diözese.

Actum 1296 XIV kal. julii. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapitels pag. 14b. Lang, Reg. boic. IV, 623. [785]

1296

Juni 18 — Eichstätt — Mit berufung auf die approbation und vollgewalt des bischofs Reymboto bestimmen propst Otto, dechant Gozwin und das ganze domkapitel von Eystet, dass in zukunft kein domherr mehr früher, als ein jahr nach empfang des subdiakonats, und auch da nur, wenn ihn die mehrheit der kapitularen als reif und fähig erkannt hat, könne aufgenommen werden. Ferner wird angeordnet, dass jeder neu eintretende domherr statt jener 6 pfund heller, die seit abschaffung des bischofsspieles bei der aufnahme zur anschaffung von kirchenornaten gefordert wurden (vergl. oben 1282 febr. 17), fortan wegen mangels an ornaten das doppelte bezahlen solle. Siegler: Der bischof und das kapitel. Actum et datum 1296 XIV kal. julii. — Pergamentdiplomatar des Eichst. domkapitels pag. 22b. Vergl. 1282 Febr. 17. [786]

Aug. 16 — ..... — Bischof Reimboto inkorporirt dem kloster Ebrach die pfarrei Katzwang. — Lang, Reg. boic. IV, 627. Conf. Brevis notitia monasterii beatae Mariae virginis Ebracensis pag. 39 und Weigand, Gesch. des klosters Ebrach pag. 30. [787]

Das patronat in Katzwang erwarb sich Ebrach vom kloster Ellwangen durch kauf am 4 märz 1296 (Stieber, Nachricht von dem fürstenthum Onolzbach pag. 520).

Nach Weigand loc. cit. hätte bischof Reimboto dem kloster Ebrach 1296 auch das patronat in Leerstetten konfirmirt. Vergl. über dieses patronat wieder Stieber, Onolzbach pag. 550.

Sept. 15 — (.....) — Heinrich von Muer und Ulrich, seines seligen vetters Konrad sohn, verkaufen um 25 pfund heller an den deutschordenskomenthur Ludwig zu Eschenbach das holz bei Nesselwiesen zwischen den grenzen ihres und des bischöflich Eichstettischen holzes bis zur landstrasse auf 13 jahre, und wollen binnen dieser zeit von Eichstaett das eigenthum des bodens gewinnen. Im fall, dass dies gelingt, sind den verkäufern noch 9 pfund heller nachzuzahlen. Zeugen: Herr Marquart der dechant von Muer; bruder Heinrich von Gallenbach; bruder Rudeger von Ulm, priester des deutschordenshauses. Gegeben 1296 da vierzehn tage waren vor sante Michaelstag. — Lang, Reg. boic. IV, 627. [788]

Okt. 20 — (Rom) — Papst Bonifazius VIII beauftragt den bischof Reimboto von Eichstätt, dass er die zwischen dem Zisterzienserinnenkloster Cimern und dem edlen manne Ulrich von Truhendingen enstandenen irrungen nach vernehmung beider theile zum austrag bringe. Er solle keine berufung gestatten, aber ohne spezielles mandat von Rom keine exkommunikation und kein interdikt verhängen. Datum Romae XIII kal. novembris anno pontificatus secundo. — Pergamentoriginal mit bleisiegel im fürstl. archiv zu Wallerstein. (Lang), Materialien zur Oettingischen geschichte III, 242. [789]

1297

Febr. 3 — Eichstätt — Bischof Reinboto übergibt der äbtissin Gertrud von St. Walburg in Eystet zehenten in Rehelingen, Niwewanch, Rutzenhoven und Obernhove, die zuvor Ulrich von Truhendingen innegehabt, aber zurückgegeben hatte. Actum et datum Eystet III nonas febr. — Lang, Reg. boic. IV, 639. [790]

Febr. 11 — ..... — gründet bei dem neuen stift „von werntlichen chorherrn, der angehaben ist zu Spalt vnd von geprechens wegen gen Abenberg gelegt ward," der besseren regierung wegen ein propstamt, das der magister Ulrich nur vorläufig ausgeübt hatte, und dotirt dasselbe durch die überweisung einer pfründe in Abenberg selbst, durch die inkorporirung der pfarrei Menig (Möning), durch eine von jenen vier pfründen, deren nutzniessung der bischof mit zustimmung des propstes, dechants und kapitels in Herriden von dem stifte Herriden auf das stift Abenberg übertrug und zwar durch gerade jene, die magister Ulrich schon zuvor in Herriden besessen, und endlich durch die schenkung von jährlich 10 pfund heller, welche der bischof bisher selbst von häusern und bauern in Attenvelden bezogen hatte. Siegler: Der bischof und das kapitel. „Geschehen auff

sand Williboltschor zu Eystet als man zalt nach Christi gepurd tawsend zwayhundert vnd in dem siben vnd neüntzigsten jarn am dem dritten idus des monats february. — Stein, Cod. dipl. III, 126. Heuslerische sammlung, unter bischof Reimboto. [791]

Ein propst Ulrich von Spalt erscheint schon 1295 jul. 29 als mitsiegler in einer urkunde des bischofs Reimboto. Vergl. noch die zeugen bei nr. 764 dieser regesten.

Diese ursprünglich lateinische urkunde ist nur vorhanden in einem deutschen durch den chorrichter Joh. Brochsei 1136 am Reichartstag gefertigten Vidimus.

Ueber das kanonikatsstift in Spalt enthält auch das manuscriptum Knebelianum im Eichstätter ordinariatsarchiv die angabe: „Novum collegium sancti Nicolai episcopus Reimbotto transtulit in oppidum Amberg (Abenberg) ann. 1296, sed ejus successor episcopus Conradus hoc iterum transtulit in Spalt ann. 1300."

1297

Febr. 0 | . . . . . | überlässt mit zustimmung seines kapitels den deutschordensbrüdern zu Nürnberg zwei simmern waizen von den neubruchzehenten in Hengesholtz und seinen ganzen zehenten in Swant, erhält aber dafür einen hof in Mittelneschenbach sammt feldern sowie einige güter in Sawrheim. Mitsiegler: Das domkapitel. Zeugen: Magister Ulrich, domscholaster in Eystett; notar Ludwig, kaplan des bischofs; Rudiger von Dietenhofen; Ludwig von Eyb; Cunrad Katerbecke und Cunrad dessen sohn, bürger von Nürnberg. Datum et actum 1297 proxima ebdomate post purificationem beatae Virginis (also vom 3 bis 9 febr.) — Baader, Urkundenauszüge im 29 jahresbericht des historischen vereins von Mittelfranken pag. 69 (hier die zeugen). Lang, Reg. boic. IV, 639. Lochner, Nürnberger jahresber. heft II pag. 101. Haas, Der Rangau und seine grafen pag. 69. [792]

März 25 | (Lengenfeld) | Die pfalzgräfin Meihtildis (wittwe Ludgwigs II des Kelheimer's und tochter Rudolf's von Habsburg) theilt dem bischof Reimboto von Eystet mit, dass sie auf dessen requisition durch beeidigte männer wegen der kapelle in Huntsperg untersuchung angestellt und gefunden habe, dass die genannte kapelle zur pfarrkirche in Ingolstat und mithin zur diözese Eystet gehöre. Datum Lengenvelt 1297 VIII kal. april. — Popp, Cod. Monac. pag. 48. [793]

„ „ | Nürnberg | Hieher gehört vielleicht, was oben unter nr. 764 dieser regesten angegeben ist. Vergl. dort die anmerk.

Juni 28 | Eichstätt | Bischof Reimhoto von Eustet inkorporirt mit zustimmung seines domkapitels dem neugegründeten noch sehr mangelhaft fundirten kollegiatstift in Abenberg das patronatsrecht an der pfarrkirche zu Wiler (in der Würzburger diözese), ita ut ecclesia parochialis in Wiler perpetuis praebendarum suarum usibus debeat applicari. Datum Eystett 1297 IV kal. jul. — Stein, Cod. dipl. I, 52. Lang, Reg. boic. IV, 649 (mit dem datum: kalendis julii). [794]

Am 7 mai 1300 inkorporit bischof Manegold von Würzburg die kirche in Wiler ganz dem neugegründeten stift bei der kirche des heil. Jakob in Abenberg (Stein I, 167).

Juli 19 | „ „ | überträgt seinem domkapitel das volle eigenthumsrecht auf mehrere hofstetten innerhalb der stadtmauern von Eichstätt und ausserhalb des thores, das Puchthal genannt wird, mit den dazu gehörigen gärten, sodann mehrere äcker, neubrüche und zehenten auf dem Chugelperch, Mittelperch und Galgenperch, welche gegenstände insgesammt der domherr und bischöfliche notar Albert vom bischof zu lehen erhalten, aber so weit er als blosser lehensträger konnte, an die oblai abgetreten hatte. Actum et datum Eystett 1297 XIV kal. aug. — Pergamentdiplomatar des Eichstätter domkapitels pag. 22a. [795]

0 0 | 0 0 | überlässt gegen rückkauf dem schenk Heinrich von Hofstetten einen meierhof in Solzkirchen; dann 20 pfund heller von der gewöhnlichen steuer in Eystet, dessgleichen 20 pfund von der steuer in Pirching und 10 pfund von den jahreseinkünften in

		Eytensheimb. Der ankauf der letzteren drei gegenstände hatte dem schenk Heinrich 500 pfund heller gekostet. — Vergl. eine urkunde von 1297 nov. 27 (aus der zeit des bischofs Konrad II) bei Falkenstein, Cod. dipl. Eyst. pag. 106 nr. 119 und Popp, Cod. Monac. pag. 105.
0 0	0 0	Dompropst Arnold, domdechant Egwin und das ganze domkapitel verpachten 1304 april 14 zwei theile von dem ihnen pleno jure zugehörigen neubruchzehent in den pfarreien Ebenriut und Steinberg. Dabei bemerkt die urkunde, dieser neubruchzehent sei dem kapitel von bischof Reinboto geschenkt worden (Freyberg, Reg. boic V, 63). — Vielleicht ist damit nur die generelle schenkung von 1295 okt. 29 gemeint?
1297 Aug 27	Eichstätt	Todestag des bischofs Reimboto. Begraben liegt er nach einem Plankstetter manuskript in der mitte des St. Willibaldschors an der seite seines vorgängers (Suttner, Vitae pontific. Eystett. pag. 7 anm 2).
		1297 sept. 20. Die testamentsexekutoren des verstorbenen bischofs Reinboto übergeben der äbtissin Gertrud zu St. Walburg in Eistet einen waldgrund, Tiuffenthal genannt und in der nähe der stadt gelegen, zur rekompensation für einige besitzungen beim Osterholz in der nähe des schlosses Moernsheim. Actum et datum Eystet 1297 XII kal. octobr. — Lang, Reg. boic. IV, 653. [797]

1297 März 25. Bischof Reimboto v. Eichst. verschreibt dem Burggr. Konr. v. Nürnberg u. dessen Gemahlin lebenslänglich Einkünfte von Spalt u. Sandeskron. – Original im kgl. bayer. Reichsarchiv. – Monum. Zoller., fränkische Linie nr. 414.

Corrigenda et addenda:

Pag. 1 zeile 17 lies: Obiit pridie cal. julii ann. 1234 statt 1274

Pag. 6 1235 aug. 21 zeile 3 sq. lies: unter den dreizehn titeln u. s. w. statt kapiteln.

Pag. 9 zeile 5 lies: Gretser, Opera omn. tom. X, 905 statt tom. I.

Pag. 18 1249 sept. 29 zeile 6 lies: Pergamentdiplomatar pag. 21b und 38a statt 216.

Pag. 20 1253 aug. 0 zeile 2 lies: dass zwischen ihm und dem bischof von Eichstätt u. s. w. statt: dass zwischen den beiden bischöfen.

Pag. 29 1264 april 1. In dieser urkunde nennen die ritter von Weissenburg den bischof Hildebrand von Eichstätt ihren consanguineus.

Pag. 30 1265 okt. 0. In dieser urkunde nennt bischof Hildebrand den Ulrich von Soltzpurch seinen consanguineus.

1268 mai 29. Nach dem willen ihres grossvaters eines herrn von Gvndoltsheim und ihrer mutter M. erklären die brüder Heinrich und Hiltbrand, marscalci von Bappenheim, dass die kinder des Ulrich Stozer, ihres getreuen, und seiner gemahlin Petronissa, welche zur kirche Eichstätt hörig war, theils nach Bappenheim, theils nach Eichstätt dienstpflichtig sein sollen. Die Pappenheimer nennen in dieser urkunde den bischof Hiltebrand ihren consanguineus. Datum et actum 1268 proxima feria tertia post diem Pentecost. — Popp, Cod. Monac. pag. 76. [798]

1269 mai 5. Hiltebrand, bischof von Eystet und kanzler von Mainz, bestätigt dem kloster von Rebdorf die schenkung, welche die brüder Ulrich und Gotfrid von Solzbürg demselben mit zehenten in Thanhausen gemacht hatten, welche zehenten indess die brüder von Solzbürg nur als hochstiftisch Eichstättisches lehen besessen hatten. Datum Eystet 1269 III nonas maji, pontificatus nostri anno VIII. — Stein, Cod. dipl. I, 122. Köhler, Geneaeog. historie der grafen von Wolfstein pag. 11 sq. [799]

Pag. 40 1280 febr. 18. Statt dieses datums ist zu setzen: 1285 febr. 17. So hat das Pergamentoriginal im königl. reichsarchiv zu München (St. Klarakloster in Nürnberg); eine kopie im Braunbortenbuch des königl. archivs zu Nürnberg fol. 157; die Monum. Zollerana, urkunden der fränkischen linie nr. 294 und Lang, Reg. boic. IV, 267. Dem falschen datum Falkenstein's folgt Ussermann, Episcopatus Bamberg. cod. probat. pag. 179 nr. 204. Vergl. noch Haas, der Rangau und seine grafen. pag. 203.

Pag. 43 1282 jan. 31 zeile 2 lies: ein steinernes haus in Phrentzen und eine hofstätte u. s. w.

Pag. 44 1282 jan. 31 zeile 139. lies: eines steinernen hauses und einer hofstätte u. s. w.

Pag. 47 1283 märz 7 zeile 3 lies: Hermann von Munrichstatt komenthur u. s. w. Ibid. zeile 15: Marquard von Meizzingen komenthur u. s. w.

Pag. 48 1283 aug. 3 zeile 7 lies: Mar. genannt Maezinger komenthur u. s. w.